Nr. 279. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Dienstag, den 5. Juli 1921. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 7.50 monatl. d. unsere Boten. Erscheint wochentags 1 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 80 ₰, außerh. des Verbreitungsbez. 90 ₰. Familienanzeigen 50 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 4.—

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr ohnde durchgehend geöffnet.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Aufhebung der Sanktionen?

Am Freitag schrieb der Pariser „Temps" Betrachtungen über die Kundgebung des deutschen Reichstages gegen die Sanktionen. Er stellte die Sache so dar, daß diese Kundgebung auf die Beschlüsse Frankreichs keinen Einfluß haben könnten. Merkwürdigerweise scheint dann in der Zeit von Freitag nachmittag bis in die Nachtstunden desselben Tages innerhalb der Pariser Regierung eine einschneidende Sinnesänderung eingetreten zu sein. Die maßgebenden Pariser Blätter von Samstag morgen verbreiten sich ausführlichst über die Frage der Sanktionen und schlagen bei Behandlung dieses Themas einen Ton an, der sich vom bisherigen grundlegend unterscheidet. „Intransigeant" ist für Abbau der Sanktionen, andere Blätter befürworten die gänzliche Aufhebung. Diese Darlegungen haben sichtlich den Zweck, die Oeffentlichkeit darauf vorzubereiten daß die Regierung in absehbarer Zeit, vielleicht sogar schon sehr bald, sich zum Entschluß veranlaßt sehen werde, die Sanktionen aufzuheben. Diese Maßregel wird durch eine ganze Reihe Argumente begründet, die ausnahmslos gerechtfertigt sind und die man bereits ausführlich vernommen und gelesen hat, allerdings nicht in der französischen Presse. Auf einmal wird jetzt anerkannt, daß Deutschland seine Abrüstung vollzogen habe, was General Nollet erklärt habe. Der gute Wille der deutschen Regierung wird als erwiesen angesehen. Das Reich dürfe vom Rheinland aus wirtschaftlichen Gründen nicht getrennt werden, da durch zahlreiche derart hervorgerufene Schwierigkeiten Deutschlands Zahlungsfähigkeit leide, was Frankreichs Interessen zuwiderlaufe. Und zum Schluß — oh welches Wunder — wird sogar erklärt, daß es Frankreichs Ehrenhaftigkeit gebiete, die Sanktionen aufzuheben.

In der Politik gibt es keine Sentimentalitäten und selten nur moralische Anwandlungen, am allerwenigsten in der Politik Frankreichs. Wenn daher die Pariser Regierung, deren Chef noch wenige Tage vorher dem deutschen Botschafter klipp und klar erklärte, er denke nicht an Aufhebung der Sanktionen, nun so plötzlich ihre Meinung ändert, so muß hierfür ein greifbarer Anlaß vorliegen. Er ist nicht schwer zu finden. Man braucht nur zu beobachten, welche Bestürzung und Überraschung in Frankreich der Beschluß Amerikas hervorgerufen hat, die Besatzungstruppen aus Europa zurückzuziehen. Frankreich hat die berechtigte Befürchtung, daß Amerika die französische Rheinlandpolitik nicht mehr unterstützen will, und da anscheinend auch England, Italien und selbst Belgien für die Aufhebung der Sanktionen sind, wie Journ. des Débats schreibt, so gibt dies doch der Pariser Regierung ernsthaft zu denken. Praktisch hat sie auch zu berücksichtigen, daß die amerikanischen Truppen durch andere ersetzt werden müssen, und da man solche zur Verfügung nicht hat, kann man sich nicht anders helfen, als die Besatzungen Düsseldorfs, Duisburgs und Ruhrorts heranzuziehen. Dies ist vielleicht der Kern des Rätsels. Der Friedensschluß Amerikas mit Deutschland beginnt also, wie es sich zeigt, sehr schnell Erfolge zu zeitigen. Man mag ohne Überschwang die Hoffnung aussprechen, daß die Haltung Amerikas auch noch weiteren Einfluß auf die Haltung Frankreichs nehmen werde, und daß man in Paris allen Ernstes sich nunmehr bemüßigt sehen wird, die bisherige Deutschland-Politik stark zu revidieren. Der günstige Verlauf der Wiederaufbauverhandlungen bietet die Einleitung zu einer solchen Schwenkung, die allerdings Herr Briand schon vor Wochen angekündigt, bisher aber durch nichts bewiesen hat. Auch die französische Kammer, deren fügsames Werkzeug der Ministerpräsident ist, und die sich bisher jeder freundlicheren Politik abgeneigt zeigte, wird jetzt wohl oder üb. dem neuen Kurs zustimmen müssen. Vielleicht ergibt sich für Deutschland aus einer so geänderten Politik auch die Aussicht auf eine günstige Lösung der oberschlesischen Frage.

Immerhin tut man gut, sich in bezug auf Oberschlesien nicht allzu starkem Optimismus hinzugeben.

GA London, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie hier entgegen anders lautenden Meldungen von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, besteht vorläufig keine Aussicht, die Konferenz des Obersten Rates in Boulogne in absehbarer Zeit zusammentreten zu lassen. Es dürfte für die deutsche Bevölkerung gut sein, daß sie sich nicht mit allzugroßer Gewißheit an die Hoffnung klammert, das oberschlesische Industriegebiet unverändert zu behalten. Es hat vielmehr den Anschein, daß hiesige politische Kreise, soweit sie zurzeit sich überhaupt mit der oberschlesischen Frage beschäftigen, der Ansicht zuneigen, daß nicht der extreme englische Standpunkt dem ebenso extremen französischen entgegengesetzt wird, sondern daß vielmehr ein Versuch gemacht werden soll, eine Einigung auf der mittleren Linie — dem italienischen Vorschlag — herbeizuführen. (Die sogenannte Sforza-Linie, die von der Korfanty-Linie nicht viel abweicht, dürfte aber für uns unannehmbar sein.)

Die Ersatzleistung für die zerstörten Luftschiffe.

GA. Paris, 3. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie „Petit Journal" meldet, haben der Vorsitzende der Botschafterkonferenz im Namen der alliierten Mächte und der deutsche Botschafter Dr. Mayer im Namen Deutschlands am 30. Juni ein Protokoll unterzeichnet, das folgendes bestimmt: Als Kompensation für die sieben lenkbaren Luftschiffe, die Deutschland in Ausführung des Artikels 202 des Versailler Vertrages den hauptsächlichsten alliierten und assoziierten Mächten hätte abliefern sollen, die aber am 23. bezw. 26. Juni zerstört worden sind, wird Deutschland 1. der interalliierten aeronautischen Station die lenkbaren deutschen Luftschiffe „Bodensee" und „Nordstern" als Ersatz für die beiden zerstörten Luftschiffe abliefern, 2. die Pläne aller zerstörten Luftschiffe werden der interalliierten aeronautischen Kontrollkommission übergeben werden, die nach diesen Plänen den Wert der fünf Luftschiffe schätzen wird. Die alliierten und assoziierten Mächte werden diese Summe unter sich aufteilen, die in Goldmark zu zahlen die deutsche Regierung sich verpflichtet. Immerhin wird die deutsche Regierung das Recht haben, bei jeder einzelnen der alliierten und assoziierten Mächte unter der Voraussetzung, daß diese einwilligt, und unter von der interalliierten Macht angenommenen Bedingungen, die Zahlung von Gold durch Lieferungen zu ersetzen, sei es durch einen zu erbauenden Zivilty[p] eines lenkbaren Luftschiffes oder durch Lieferung von Flugzeugmaterial, das Deutschland durch besagte Macht bezeichnet werden kann.

Auch Japan verzichtet auf den § 18.

WTB. Berlin, 3. Juli. (Drahtb.) Die japanische Regierung hat dem Auswärtigen Amt davon Mitteilung gemacht, daß sie auch für den Fall, daß Deutschland vorsätzlich seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, nicht beabsichtige, auf Grund des § 18 der Anlage 2 zum Teil VIII des Versailler Friedensvertrages das Eigentum deutscher Staatsangehöriger mit Beschlag zu belegen. Dieser Verzicht bezieht sich auf alle deutschen Güter, die sich in Japan oder in den von ihm verwalteten Gebieten befinden, und schließt ausdrücklich Banknoten sowie Waren, die sich an Bord japanischer Schiffe befinden oder in Konsignation nach Japan gesandt worden sind, ein. (Es handelt sich um die bekannte, dem Handel der Ententestaaten mit Deutschland so überaus hinderliche Bestimmung, auf die nach dem Vorgang Englands bereits eine ganze Reihe der Unterzeichner des Versailler Vertrags verzichtet haben. Die Red.)

Neue Aufstandspläne.

MTB Berlin, 14. Juni. (Drahtb.) Der „Deutschen Tageszig." wird von ihrem Sonderberichterstatter aus Gleiwitz geschrieben: Die Nachrichten verdichten sich, daß die Polen einen neuen Aufstand planen, nachdem sie die für die Verhandlungen und die Räumungsbewegung verstrichene Zeit zu einer Reorganisation ihrer Armee benutzt haben. Korfantys Plan geht dahin, daß die Orts- und Gemeindewehren den Aufstand beginnen und dadurch die Gewalt an sich bringen sollen. Die Bahnen an der Korfanty-Linie und die Bahnen auf dem Reichsgebiet vor den Städten, in denen ein deutscher Selbstschutz vermutet wird, sollen gesprengt werden. Die im Kreise Rybnik und teilweise auch im Kreise Pleß befindlichen Armeen sollen in Panzerzügen und anderen Eisenbahnwagen gleichzeitig in die Städte geworfen werden.

Dem „Berl. Tgbl." wird aus Breslau u. a. gemeldet: Die Einrichtung der polnischen Ortswehren wird mit allem Eifer betrieben und darf als nahezu abgeschlossen gelten. Kraftwagen mit Munition und Waffen sind unter polnischer Begleitung nach dem Süden des Abstimmungsgebietes abgegangen. Wie immer wieder versichert wird, werden große Waffenbestände nach den Kreisen Rybnik und Pleß gebracht, um beim Ausbruch des vierten Aufstandes bei der Hand zu sein. (Die Meldungen zeigen, wie recht die hatten, die den Amnestieerlaß der Interalliierten Kommission geradezu als Prämie auf neue Putschversuche bezeichneten. Korfanty und seine Raubgenossen gehen mit allen Mitteln darauf aus, die Entscheidung über Oberschlesien zu sabotieren.)

Wiedereinstellung des Zugverkehrs.

WTB Ratibor, 4. Juli. (Drahtb.) Der D-Zug Ratibor-Breslau, der gestern nachmittag hier abgegangen war, mußte auf der Station Rensa wieder umkehren, da er bei Summin von den Insurgenten beschossen wurde. Der „Rundschau" zufolge ist der Verkehr, der eben aufgenommen werden sollte, wieder eingestellt worden.

WTB Oppeln, 4. Juli. (Drahtb.) Der Eisenbahnverkehr von Gleiwitz nach Ratibor und von Kattowitz nach Rybnik ist wieder unterbunden, ebenso der Verkehr von Ratibor nach Rybnik. Die Züge werden von Banden angehalten, durchsucht und ausgeplündert.

Die polnischen Ortswehren.

WTB. Oppeln, 3. Juli. Die Einrichtung der polnischen Ortswehren wird mit aller Macht fortgesetzt. Sie darf als nahezu abgeschlossen gelten. Die Mitglieder sind zwar noch nicht offiziell mit Pistolen und Handgranaten bewaffnet, verfügen aber über eine genügende Menge anderer Waffen und ausreichende Munition. Kraftwagen mit Munition und Waffen gingen ständig unter polnischer Begleitung nach dem Süden des Abstimmungsgebietes ab. Wie immer versichert wird, werden große Waffenbestände in den Wäldern der Kreise Rybnik und Pleß vergraben, um beim Ausbruch des vierten polnischen Aufstandes bei der Hand zu sein.

Polen unter sich.

WTB. Bogutschütz, 3. Juli. (Drahtb.) Während des Festzuges am Peterpaulstage gerieten beim Tanz in einem Lokal kongreßpolnische mit einem Trupp bewaffneter oberschlesischer Insurgenten, die von außen mit einem Maschinengewehr in den Tanzsaal hineinfeuerten, in Streit. Die Kongreßpolen hatten zehn Tote, elf Verwundete. Der Führer der Angreifer, einer der Kommandanten von Beuthen, wurde festgenommen und über die Grenze geschafft.

*

Polnische Sanierungspläne.

GA Warschau, 4 Juli. (Eig. Drahtb.) Die mit Spannung erwartete Rede des Finanzministers Steczkowski behandelte ausführlich die Ursache der gegenwärtigen Entwertung der polnischen Währung.

Phantastisch, inmitten der sonst sachlichen Ausführungen Steczkowskis wirkte die Vermutung, Deutschland hätte seine Reparationsdollars mit polnischer Mark erkauft. Zum Schlusse verwies Steczkowski auf das Spekulationstreiben an den polnischen Börsen und die falschen Gerüchte über eine bevorstehende Notenabstempelung und die Devalvation. Der Finanzminister verneinte solche Absichten. Als Beseitigungsmittel der gegenwärtigen Finanzkatastrophe schlägt der polnische Finanzminister mit sofortiger Wirkung Verlängerung und Erleichterung der Vollmachten der Regierung zur Regelung des Geldverkehrs mit dem Auslande und die Einbringung einer entsprechenden Gesetzes-Vorlage vor. Das ist vorläufig die einzige legislative Maßnahme, die das Exposé des Finanzministers begleitet. Ferner scheint gemäß der Angabe Steczkowskis folgendes Vorgehen geplant: Gerichtliches Einschreiten gegen die zahlreichen berufsmäßigen Valutaspekulanten, verschärfte Kontrolle des Geldverkehrs mit dem Auslande, Konzentrierung der Kreditverteilung an die Industrie für Rohstoffkäufe. In etwas unbestimmter Weise teilt der Finanzminister dann weiter mit, er hoffe auf die Realisierung von Transaktionen, die dem Staate die für seine besonderen Zwecke erforderlichen Mittel bringe.

Es ist hiermit offenbar also eine Auslandsanleihe gemeint, von der die Rede seit Monaten ist. Ferner projektiert der Finanzminister die Ausgabe von Schatzbons für fünf Milliarden Mark, wodurch er die Staatsschuld, die gegenwärtig 300 Milliarden beträgt, herabzusetzen hofft. Endlich kündigt der Finanzminister an, mit dem Projekt einer Zwangsanleihe gelegentlich der Budgetvorlage hervorzutreten, also voraussichtlich Anfang August einen entsprechenden Gesetzesantrag einzubringen.

Ein Kabinett Bonomi.

WTB. Rom, 3. Juli. (Drahtb.) Den Blättern zufolge hatte Bonomi eine lange Unterredung mit Abbé Sturzo, dem Sekretär der Partei der Populari, der die Grundlagen für eine Vereinbarung über die Lösung der Kabinettskrise unter Beteiligung der Parlamentsfraktion der Partei der Popolari darlegte. Anscheinend wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt.

WTB Rom, 4. Juli. (Drahtb.) Agencia Stefani. Voraussichtlich wird das Kabinett folgendermaßen zusammengesetzt sein: Bonomi: Vorsitz und Inneres; Marquis della Torretto: Auswärtiges; Gasparotto: Kolonien; Fera: Justiz, Radino: Krieg; Schanzer: Marine; Denava: Schatz; Soleri: Finanzen; Senator Croce: Unterricht; Bartini: Oeffentliche Arbeiten; Raineri: Befreite Gebiet; Guiffrida: Post und Telegraphie; Mauri: Ackerbau und Industrie. Die Liste umfaßt 3 Reformisten und Populäre, 2 Sozialisten, 4 Liberale Demokraten. Ein Mitglied der Rechten, della Toretto, und Croce stehen außerhalb der Parteien.

Das Militärabkommen der kleinen Entente.

Aus Warschau wird der Inhalt des polnisch-rumänischen Vertrages gemeldet. Der Vertrag verpflichtet beide Staaten zur gegenseitigen Hilfe, falls entweder Rumänien oder Polen auf seiner Ostgrenze ohne Grund angegriffen würde. Im Falle eines solchen Angriffes leistet der eine Staat dem anderen bewaffnete Hilfe. Beide Staaten verpflichten sich, in Fragen der auswärtigen Politik sich zu verständigen, soweit solche Fragen die Beziehungen mit den Staaten im Osten betreffen. Tritt ein Verteidigungskrieg ein, so darf ein Staat ohne den anderen weder einen Waffenstillstand noch einen Frieden selbständig abschließen. Der Vertrag gilt für fünf Jahre, kann aber schon nach zwei Jahren bei vorhergehender sechsmonatiger Kündigung gelöst werden. Keiner der beiden Staaten darf ohne vorherige Verständigung mit einem dritten Staat einen Vertrag eingehen, ausgenommen, es handelt sich darum, einen Vertrag zu schließen, der auf die Aufrechterhaltung dieses polnisch-rumänischen Vertrages abzielt.

Die Friedensbemühungen mit Irland.

GA. London, 3. Juli. (Eig. Drahtb.) General Smuts setzt seine Bemühungen um die Herbeiführung des Friedens zwischen England und Irland weiter fort. Er hat die durch das Wochenende herbeigeführte Pause in den Beratungen der Reichskonferenz zu einem geheimen Besuche in Dublin benutzt. Angesichts des Geheimnisses, mit dem dieser Besuch umgeben wird, ist es nicht leicht, zu sagen, ob General Smuts die Reise aus eigener Initiative oder als Vermittler im Auftrage der eigenen Regierung unternommen hat.

Erfolge und Mißerfolge der Sowjetregierung.

Von Arnold Rechberg.

Die gegen das mittlere und westliche Europa gerichteten Pläne der Moskauer Sowjetregierung sind in den letzten Monaten glücklicherweise nur zum Teil erfolgreich gewesen.

Die Sowjetregierung wollte zunächst in England den Generalstreik der Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter entfesseln. Die Sowjetagenten, die unter der Maske von Handelsvertretern in England weilen, haben mit der äußersten Taktkraft auf diesen Generalstreik hingearbeitet. Die an und für sich gegebenen Bedingungen für einen Erfolg ihrer Bemühungen schienen nicht ungünstig. Durch die Friedensverträge, die den Weltkrieg abschließen, hat Englands kurzsichtige Politik selbst die Kaufkraft der kontinental-europäischen Märkte für die englische Produktion fast völlig ausgeschaltet. Die dadurch veranlaßte Lähmung der englischen Industrie mußte den Versuch, durch Lohnverminderungen die Wettbewerbsfähigkeit der englischen Produktion wieder herzustellen, selbsttätig auslösen und hat außerdem eine steigende Arbeitslosigkeit in England zur Folge. Aus allen diesen Gründen schien der Boden für einen revolutionären Generalstreik in England vorbereitet, der zu unberechenbaren Weiterungen führen konnte.

In Deutschland dagegen wollte die Sowjetregierung die durch die Reparationsfrage gesteigerte Spannung zwischen der Entente und Deutschland dazu ausnutzen, die kommunistische Revolution durchzusetzen. Die Sowjetregierung rechnete damit, daß viele Deutsche das Heil gegen den Druck der Entente in Sowjetrußland suchen würden. Diese Hoffnung der Sowjetregierung wurde durch die Aussicht auf kriegerische Verwicklungen zwischen Deutschland und Polen Oberschlesiens wegen sehr wesentlich gesteigert. Deutsch-polnische Kämpfe, in die sich Frankreich einmischte, ohne daß England, durch den Generalstreik gelähmt, einer derartigen europäischen Zerrüttung hätte entgegentreten können, würde den Moskauer Gewalthabern die Gelegenheit gegeben haben, dem gequälten und verzweifelten deutschen Volke unter der Maske von Helfern und Rettern zu erscheinen. Warf sich das hoffnungslose deutsche Volk aber der Sowjetregierung in die Arme, dann konnte es den Sowjettyrannen gelingen, sich der Gewalt in Deutschland zu bemächtigen, ehe das deutsche Volk die blutige und entsetzliche Fruchtbarkeit bolschewistischer Herrschaft völlig erkannte und begriff. Die Sowjetregierung hat daher von langer Hand durch die deutschen Kommunisten, in denen die Franzosen immer noch nur die Gegner der deutschen Wehrkraft, nicht aber die Verbündeten der Sowjetregierung sehen, und durch andere geeignete Mittelsmänner die gegen Deutschland krankhaft mißtrauische französische Regierung vermittels Warnungen vor erfundenen deutschen Racheabsichten immer mehr aufgestachelt.

Die Sowjetregierung hat es dabei für klug gehalten, in den Hintergrund zu treten, um die Blicke Europas von der Gefahr aus dem Osten abzulenken. Die Sowjetregierung hat, wie sie immer tut, wenn ihr daran liegt, schwach zu erscheinen, wieder einmal verbreiten lassen, daß der Bolschewismus in Rußland vor dem Zusammenbruch stehe, daß er seinem Wesen nach geändert werde und daß jedenfalls seine Expansionskraft gebrochen sei. Gleichzeitig hat die Sowjetregierung durch überall betätigte große Ankäufe von Kriegsmaterial die Rote Armee besser als je ausgerüstet und auf die Lauer gelegt, um damit eingreifen zu können, sobald die steigende Wirrnis in Europa einen solchen Eingriff als hoffnungsvoll erscheinen ließe.

Es ist fast verwunderlich, daß diesen bolschewistischen Plänen der volle Erfolg versagt geblieben ist. In England kam nur der Bergarbeiterstreik zum Ausbruch, während sich die Eisenbahner und Transportarbeiter im letzten Augenblick zurückhielten. Die Gefahr einer englischen Revolution wurde damit noch einmal beschworen, und auch der isolierte englische Bergarbeiterstreik mußte schließlich zusammenbrechen. In Deutschland haben sich die Massen der kommunistischen Erhebung im März ds. Js. nicht angeschlossen, so daß dieser Aufstand erstickt werden konnte. Auch ein Krieg zwischen Deutschland und Polen mit französischer Einmischung scheint durch die Politik der englischen Regierung vermieden zu werden. Die englische Regierung hat endlich erkannt, daß weitere Wirrnisse auf dem europäischen Kontinente auch England schädigen, und ist gleichzeitig nach Überwindung des Bergarbeiterstreiks wieder um vieles aktionsfähiger geworden.

Das alles hat den vollen Erfolg der Sowjetregierung durchkreuzt. Es scheint daher, daß diesmal die Sowjetregierung die tatsächlich gegebenen Möglichkeiten nicht so richtig eingeschätzt hat, wie ihr das früher so oft gelungen ist. Wie ausgeführt wurde, war die Absicht der Moskauer Gewalthaber, unter gleichzeitiger Vortäuschung eigener Schwäche die Blicke Europas vom Bolschewismus abzulenken und zunächst die durch das Ausscheiden gerade Rußlands aus der europäischen Wirtschaftseinheit wesentlich veranlaßte steigende Not in Europa wirken zu lassen, die wiederum immer erbittertere Streitigkeiten zwischen den europäischen Völkern zur Folge haben muß. Die Sowjetregierung hat aber dabei nicht genügend in Rechnung gestellt, daß mit der Zeit unter den Völkern des mittleren und westlichen Europas auch die Erkenntnis wächst, daß die Sowjetregierung keine Arbeiterregierung ist, son-

...ndlichkeiten.
400 000 000 —
378 085 653 13
778 085 653 13
712 990 781 63
724 317 162 53
Einnahmen.
11 326 380 90
21 580 004 280 15
154 071 251 22
178 284 410 30
58 662 400 48
185 068 622 45
22 929 176 617 73
Hypotheken-Kapitalien ...eis zu haben in jeder ...öhe bei E. Bodenberg, ...ebs., Alsenstr. 16, I.
Verloren-gefunden
Belohnung! ...m 25. Juni gegen 3 U. ...achm. ist auf dem Bahn...eig Barmen-Rittershau...n (Zug von Remscheid ...inlauf.) ein Paket (un... ...Gr. 50×40×20 cm) ...rauem Packpapier v. ...röß. Paket abgeschn. ...estohlen word. Wer kann ...ie Person so beschreib., ...aß Weiterversolg. zuge...ich? — Angebote unter ...; 1685 an Geschst. v2712
Dunkler Schäferhund, ...lüde, auf den Namen ...Boff hörend, entlaufen. ...or Ankauf wird gew. ...dzug. gegen Belohnung ...n Langerfeld, Schwel...erstraße 154. 47b
...Sch. dunkl. Hund m. hell. ...Kopf zugel. Jul. Stein...beck, Aprath. 3
Schlüsselbund, ...Schlüssel, Donnerstag ...nachmitt. verl. Geg. Be...lohn. abzug. Elberfeld, ...Viehofstraße 38, in der ...Fabrik.
Unterricht
Schnellfördernder und ...Einzel- u. Privatunterricht in ...Handelskd., Wechsel...lehre u. Bankwesen. ...Stunden nach Belieben ...v. 8 U. morg. b. 10 U. ab. ...Kaufm. Privatschule C. J Hilgers, ...Barm.-R., Stennertstr. 5.
Klavier-Privat-Einzel...unterricht gründl. Wilke, ...E., Grünewaldberg 10, ...direkt an d. Parkstr.
Tanz
...Unterr., Elbf., gegr. 1904. Gesundheitstr. 94. ...Montag d. 4. Juli, abends ...7½ Uhr, beginnt ein neuer ...Kursus für Anfänger. ...Einzelunterricht zu jed. ...Tageszeit. Ausbildung in ...all. Rund- u. mod. Tänzen. ...Voranmeld. erbeten. ...Tanzmstr. Alfr. Oberbach u. Frau
Tanz-meister A. Preute u. Frau Juli/August verreist.
Jeder, der das Unglück hat geschlechtskrank zu sein, verlange aufklärende Broschüre über Heilung ohne Quecksilber und Salvarsan nach bewährter unschädlicher Methode. Dr. med. Günz, A. Sonn. Elberfeld, Island 7. — Strengste Verschwiegenh. zugesichert

dern eine Regierung, die die Arbeiter zu Sklaven in des Wortes furchtbarster Bedeutung macht. Die Sowjetregierung hat ferner nicht hinreichend gewürdigt, daß eine Vortäuschung eigener Schwäche neben unzweifelhaft großen Vorteilen den sehr erheblichen Nachteil für die Moskauer Politik hat, die außerrussischen Anhänger der Sowjetregierung in dem Glauben an die Macht der Räteregierung tatsächlich zu erschüttern. Gerade die militärische Zurückhaltung der Sowjetregierung und der dadurch erschütterte Glaube an ihre Waffengewalt scheinen wesentlich ihre neuerlichen Mißerfolge besonders in Mitteldeutschland verursacht zu haben. Endlich zeichnet sich eine weitere Gefahr für die Sowjetregierung immer deutlicher ab. Die steigende Wirtschaftsnot in Europa, die auf der einen Seite eine wesentliche Grundlage der bolschewistischen Hoffnung ist, drängt auf der anderen Seite auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit der europäischen Großmächte hin, wie denn bei den Verhandlungen über die Reparationsfrage die Verwirklichung einer Interessenverflechtung zwischen den europäischen Wirtschafts-Großmächten nach den grundlegenden Gedanken von Cecil Rhodes schon diesmal in erreichbare Nähe gerückt schien.

Es wäre aber leichtsinnig, die neuerlichen Mißerfolge der Sowjetregierung zu überschätzen. In England ist zwar der Bergarbeiterstreik überwunden, die englische Politik hat aber trotzdem noch keine wirksamen Maßnahmen ergriffen, um durch eine politische und daraus folgende wirtschaftliche Sanierung der europäischen Märkte alte Absatzmöglichkeiten für die englische Produktion neu zu erschließen. Es ist daher keine Aussicht auf eine ernsthafte Besserung der Wirtschaftslage in England und eine daraus folgende Verminderung der Arbeitslosigkeit. Im Gegenteil ist zu erwarten, daß die wirtschaftliche Not in England noch weiter steigt und die Massen erbittern wird, die dadurch trotz allem der revolutionären Propaganda zugänglich werden müssen. Wenn erwartet werden muß, daß die Wirtschaftsnot in England steigt, so ist das wesentlich in der Tatsache begründet, daß die Versuche Deutschlands, die Bedingungen des Entente-Ultimatums zu erfüllen, auch Deutschland tiefer in die Not treiben werden. Dadurch aber wird der Niedergang in Europa beschleunigt, der wiederum auf England zurückwirken muß. Auch in Deutschland wird die wachsende Not die Massen schließlich auch bei vermehrter Aufklärung über das Wesen des Bolschewismus doch wieder neuen Revolutionen zutreiben, und diese Gefahr wird dadurch erhöht, daß die Entente mit ungeheuerlicher Kurzsichtigkeit darauf besteht, die deutsche Arbeit des letzten geringen Waffenschutzes gegen neue revolutionäre Erschütterungen zu berauben. Auch Polen ist dem Bolschewismus in diesem Jahre mehr ausgesetzt als im vorigen Jahre. Die Zerrüttung der polnischen Finanzen hat sich verschlimmert. Die Not des Volkes ist gestiegen, und die bolschewistische Propaganda hat daher im polnischen Volke mehr Angriffsfläche als im vorigen Sommer.

Die Aussichten der Sowjetregierung, die sich bisher noch nie durch einen augenblicklichen Mißerfolg hat beirren lassen, sind also, was die bolschewistischen Absichten gegen Mittel- und Westeuropa angeht, immer noch sehr günstig, und es ist daher notwendig, die aus dem Osten dem gesamten Europa drohende furchtbare Gefahr mit ungeminderter Aufmerksamkeit zu beobachten.

*

Bolschewisten als Spione.

WTB. **Stockholm**, 3. Juli. (Drahtb.) Laut „Aftonbladet" haben sich die an den bolschewistischen Umtrieben in Schweden beteiligten finnländischen Kommunisten auch mit militärischer Spionage beschäftigt. Einer von drei in Suleda verhafteten Kommunisten hat laut „Swenska Dagbladet" gesagt, daß er große Waffeneinkäufe für ihre in Finnland, Schweden und Norwegen geplanten Aufrühre gemacht habe.

Ein Prunkfest des Sowjetgesandten in Teheran.

BB. **Rotterdam**, 4. Juli. (Drahtb.) In Teheran fand dieser Tage ein eigentümliches Fest statt. Der Sowjetgesandte gab seine erste Revue. Es waren Einladungen an alle diplomatischen Körperschaften und die vornehme Gesellschaft in der ganzen Hauptstadt ergangen. Auf den Einladungen war gebeten, in Straßentoilette zu erscheinen, was auch die meisten taten. Auf der russischen Gesandtschaft wehte eine rote Fahne. Das Fest übertraf alle Feierlichkeiten aus den Tagen des Zarentums an Glanz und Pracht. Die Damen der Sowjetgesellschaft waren, um ihren Gästen zu imponieren, oder um sie zu ehren, wie man es nehmen will, in den glänzendsten Toiletten erschienen, wie man sie in Paris und London nicht besser sieht. Der Park war mit roten Lampions illuminiert. Ueberall herrschte die rote Farbe vor.

*

Eine neue antibolschewistische Offensive

WTB. **Paris**, 4. Juli. (Drahtb.) „Chicago Tribune" meldet aus Tokio: General Semenow bereitet eine neue Offensive gegen die Räteregierung vor.

Deutscher Reichstag.

GA **Berlin**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.)

Präsident Löbe eröffnete die Sitzung um 1,20 Uhr. Minister nahmen an der Sitzung nicht teil.

Eine Interpellation der bürgerlichen Parteien über die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk soll in der vorgeschriebenen Frist beantwortet werden.

Der Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der ehemaligen elsaß-lothringischen Beamten und eine entsprechende Beamtenbesoldung ging an den Hauptausschuß.

Das Gesetz über die Abwicklung von Kriegsgesellschaften wurde ohne Aussprache in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso das Gesetz über den Uebergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich.

Die Abstimmung über die dritte Lesung des Militär-Altenteilergesetzes wurde ausgesetzt, und es folgte die Lesung über Nachträge zum

Reichshaushalt.

an erster Stelle der Marinenachtrag.

Abg. **Kuhn** (Unabh.): Der Prätorianergeist in der Marine greift immer mehr um sich. Die Kriegsmarine hat überhaupt keine Existenzberechtigung mehr. Zum Küstenschutz sind keine Kriegsschiffe nötig. Trotzdem ist der Geldhunger der Marineleitung ungeheuerlich. Der Verwaltungsapparat ist unglaublich groß. In der Marine sind 37 Reitpferde für Offiziere angeschafft worden. Das Wort von der reitenden Gebirgsmarine wird im neuen Deutschland zur Wahrheit. (Heiterkeit.) Mit dem gleichen Recht wie die Marineoffiziere könnte man auch die Scheuerfrauen des Reichstages beritten machen. (Erneute Heiterkeit.)

Hierauf ergreift Reichswehrminister Geßler das Wort, der die Angriffe des Abgeordneten Kuhn zurückwies.

Es wurde sodann eine Reihe von Etatstiteln genehmigt.

Zum Kapitel Sanitätswesen bemängelte

Abg. Dr. **Moser** (USP.) die große Zahl der Aerzte und Sanitätsmannschaften, die in krassem Gegensatze zu der Fürsorge für die breiten Massen stehe.

Reichswehrminister Geßler erwiderte, alle Posten seien vom Reichsfinanzminister geprüft worden.

Der Rest des Etats wurde sodann genehmigt.

Es folgte der Etat des

auswärtigen Amtes.

Abg. **Frau Wurm** (USP.) bekämpfte die Hergabe von Reichsmitteln für die Zentrale für Heimatdienst.

Abg. Dr. **Krämer** (D. V.) schilderte die Tätigkeit der Zentrale und wies nach, daß von den 35 000 Mitgliedern allein 27 000 zur sozialdemokratischen Partei gehören. Seine Partei habe sich während ihrer Regierungstätigkeit bemüht, hier eine wirkliche Amtsstelle zu schaffen.

Abg. D. **Mumm** (D. N.) erinnerte daran, daß seine Partei schon lange den Kampf gegen diese Stelle führe. Wir sind aber bereit, Waffenstillstand zu schließen und zu versuchen, etwas Vernünftiges zu schaffen.

Abg. **Sollmann** (Soz.) verteidigte die Reichszentrale. Das Urteil der Frau Wurm sei einseitig. Von einer Korruption könne gar keine Rede sein. Gerade während des Kapp-Putsches habe die Justiz im Sinne der Regierung geurteilt.

Der Ausschuß beantragte eine Entschließung, die Reichszentrale dahin umzugestalten, daß sie einen parlamentarischen Beirat erhält. In diesem Beirat sollen alle Gruppen vertreten sein.

Die Abgeordneten Krämer und Mumm beantragten die Schließung der Reichszentrale zum 1. Juli 1921.

Abg. **Rosenfeld** (USP.) ironisierte die Entrüstung der Rechten über diesen Fall. Wie kann der Abgeordnete Mumm ein überparteiliches Urteil von der Reichszentrale erwarten. Er bekämpfte den Ausschußantrag. Der parlamentarische Beirat würde für die Zentrale nur ein Feigenblatt sein.

Die Abstimmung wurde vertagt.

Der Nachtragsetat des Reichstages wurde debattelos bewilligt.

Dann wurde

das Altrentnergesetz

in dritter Beratung ohne Aussprache angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des

Fernsprechgebühren-Gesetzes.

Zu seinem Ausschußbericht erklärte

Abg. **Nieksotz** (Zentr.), die Verwaltung habe zugesagt, daß mit der Gebührenberechnung auch eine wesentliche Verbesserung des Fernsprechbetriebes verbunden werden solle.

Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des

Wehrmachtversorgungs-Gesetzes.

Abg. **Karsten** (USP.): Wir lehnen die Vorlage ab. Sie ist eine Verschleuderung von Reichsgeldern für den gegenrevolutionären Militarismus. Die Summen, die hier an völlig gesund entlassene Offiziere und Unteroffiziere gezahlt werden sollen, sind viel zu hoch. Wir beantragen, daß die entlassenen Wehrmachtangehörigen einfach die gesetzmäßige Erwerbslosenunterstützung erhalten, die auch nach Ansicht der bürgerlichen Parteien sehr reichlich ist.

Abg. **Pfeiffer** (Kommunist) lehnte gleichfalls die Vorlage ab, die er als Provokation der Arbeiter und Angestellten bezeichnete.

Reichswehrminister **Geßler**: Wir wollen ein Heer schaffen aus denselben Kräften, aus denen Sie (zu den Kommunisten) es nicht wollen. (Rufe bei den Kommunisten: Also ein Klassenheer.) Nein, ein Heer zum Schutze der Verfassung, die Sie bekämpfen.

Der Antrag der Unabhängigen auf Gewährung einer Erwerbslosenunterstützung wurde abgelehnt.

Ein Antrag v. **Gallwitz** (Deutschnat.) auf eine einmalige Uebergangshilfe wurde angenommen.

Reichswehrminister **Geßler** betonte, die Klarheit der gesetzlichen Bestimmungen dürfe nicht gefährdet werden.

In der Einzelberatung wurden alle sozialdemokratischen und deutschnationalen Abänderungsanträge abgelehnt. Die Vorlage wurde in der Ausschußfassung angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Antrages aller bürgerlichen Parteien über

die religiöse Kindererziehung.

Der Gesetzentwurf des Ausschusses will die Bestimmung der religiösen Erziehung des Kindes von der freien Einigung der Eltern abhängig machen. Während der Ehe soll kein elterlicher Teil ohne die Zustimmung des anderen eine Aenderung des Bekenntnisses vornehmen können, in dem das Kind erzogen wird. Ebensowenig soll gegen den Widerspruch eines elterlichen Teiles ein Kind vom Religionsunterricht abgehalten werden können.

Das Gesetz wurde ohne weitere Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Nächste Sitzung morgen nachmittag 1 Uhr.

Anfragen des Zentrums und der Sozialdemokraten, Interpellation über den Fall Jakoby, kleine Vorlagen, Ausschußbericht, Nachtragsetat und Abstimmung.

Schluß gegen ¾7 Uhr.

*

GA **Berlin**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde heute der Gesetzentwurf über die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher mit den Aenderungen in der von der Regierung vorgelegten Fassung vorgenommen. Das Gesetz soll am 1. August in Kraft treten. Des weiteren verhandelte der Rechtsausschuß die Frage der Gleichstellung der Frauen in der Rechtspflege. Hierzu lagen zwei Anträge vor, die gemeinsam von den Mehrheitssozialisten, den Unabhängigen und Kommunisten ausgingen. Danach soll die Fähigkeit zum Richteramt von Männern und Frauen durch die Ablegung einer Prüfung ermittelt werden können. Als Gerichtsschreiber und Gerichtsvollzieher sollen sowohl Männer und Frauen angestellt werden, ebenso sollen zum Rechtsanwaltsstand auch Frauen zugelassen werden. Abg. Dr. **Kahr** (Deutsche Vp.) erklärte sich gegen den Antrag, weil darin das grundsätzliche Bekenntnis der Zulassung der Frauen zum Berufsrichteramt nötig sei. Abg. **Brodauf** (Demokrat) stimmte im Namen der Demokratischen Partei dem Prinzip des Antrages zu. Für die Deutschnationalen gab Abg. Düringer die Erklärung ab, daß er für eine Resolution stimmen würde, welche die Regierung zur Beschaffung weiteren Materials für die Prüfung der Frage und ihrer Konsequenzen auffordert. Das Zentrum ließ mitteilen, daß es sich über die Frage noch nicht schlüssig gemacht habe. Der Rechtsausschuß lehnte mit 52 gegen 12 Stimmen den Antrag der Linksparteien um Zulassung der Frauen zum Richteramt ab. Die Frage soll zwecks prinzipieller Klärung dem Plenum des Reichstages überwiesen werden.

Deutsches Reich.

Die Neuregelung in der Invalidenversicherung.

BB. **Berlin**, 4. Juli. Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages äußerten sich die Redner der Parteien zu der Frage, ob das Invaliden- und das Angestelltenversicherungsgesetz noch gemeinsam vor den Ferien verabschiedet werden könnten, wie es Abg. Erkelenz befürwortete. Schließlich wurde auf Antrag des Abg. Hoch (Soz.) beschlossen, nur über die Lohnklasse, Beiträge und Leistungen der Invalidenversicherung zu beraten. Es wurden festgesetzt: Klasse 1 bis zu 1000 Mark, Klasse 2 von mehr als 1000 bis zu 2000 Mark, Klasse 3 von mehr als 2000 bis 5000 Mark, Klasse 4 bis zu 7000 Mark, Klasse 5 bis 9000 Mark, Klasse 6 bis zu 12 000 Mark, Klasse 7 bis zu 15 000 Mark, Klasse 8 von mehr als 15 000 Mark. Als Beiträge wurden festgesetzt: In der Lohnklasse 1 350, in der Lohnklasse 2 450, in der Lohnklasse 4 650, in der Lohnklasse 5 750, in der Lohnklasse 6 900, in der Lohnklasse 7 1050, in der Lohnklasse 8 1200 Mk.

Ablehnung eines Sozialisierungsantrages.

WTB. **Berlin**, 4. Juli. Im Hauptausschuß des Landtages wurde ein unabhängiger Antrag auf baldige Vorlage eines Gesetzes über die Sozialisierung des deutschen Bergbaues nach dem Vorschlage der Sozialisierungs-Kommission gegen die Stimmen der sozialistischen Gruppen abgelehnt.

Der Haushalt für Bergbau.

GA. **Berlin**, 3. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Hauptausschuß des Landtages beendete am Samstag seine Vorberatungen des Haushalts für Bergbau. Angenommen wurden die Anträge auf Erhöhung der Ausgaben um 10 Mill. Mk. für Siedlungen und um 482 000 Mark für höheren Gewinnanteil der technischen Beamten. Angenommen wurde ferner der Antrag, für Schulung der Betriebsräte 100 000 Mark einzusetzen, sowie den Absolventen der Bergschule die Ablegung einer Prüfung aufzuerlegen und zur weiteren Ausbildung die technische Hochschule zu öffnen, damit sie in allen höheren Stellungen der Bergbaubetriebe und Bergwerke Verwendung finden können.

Untersuchung über die Ursachen der Revolution.

ITA. **Berlin**, 4. Juli. (Drahtb.) Wie wir hören, beschäftigt sich der unter dem Vorsitze von Geheimrat Dr. Kahl stehende Unterausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Reichstages neuerdings mit den Ursachen der Revolution.

Das eingestellte Meineidsverfahren gegen Erzberger.

Der Einstellungsbeschluß in der Meineidssache Erzberger hat folgenden Wortlaut: „In der Strafsache Erzberger wird der angeschuldigte Reichstagsabgeordnete Matthias Erzberger wegen der Beschuldigung, in Berlin-Mitte durch eine fortgesetzte Handlung in der Zeit vom 19. Januar bis zum 12. März 1920 vor einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde der 6. Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin, in der Strafsache gegen den Staatssekretär a. D. Dr. Helfferich wegen Beleidigung den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben (Verbrechen gegen Paragraph 154 des Strafgesetzbuches) aus dem tatsächlichen Grunde mangelnden Beweises auf Kosten der Staatskasse außer Verfolgung gesetzt. Berlin, den 29. Juni 1921. Landgericht 1. Strafkammer 10."

Ein seltener Fall der Rechtspflege.

TU. **Berlin**, 4. Juli. Der preußische Justizminister hat die Akten in der Anklagesache Lewin-Breslau eingefordert, und zwar nachdem die Verteidigung beim Justizminister vorstellig geworden sein soll. Es ist dies ein seltener Fall in der preußischen Rechtspflege.

Verwahrloste Töchter und Söhne.

Erziehung der Jugend durch die Jugend.

Die hinter uns liegenden Kriegsjahre haben auf die Sexualethik der Jugendlichen verwüstend gewirkt und Verhältnisse geschaffen, die in solchem Umfange vor dem Kriege nicht bestanden. Ein grelles Schlaglicht auf diese Zustände warf vor kurzem die Aushebung zweier Pensionate im Berliner Westen, in denen die Verkuppelung junger, den besten Kreisen angehörender Mädchen zu einem blühenden Geschäft gemacht worden war. Hierzu lesen wir die Meinung eines Kriminalkommissars im „Berl. Tageblatt":

„Von der skrupellosen Gier, möglichst viel Geld zu verdienen", so schreibt der Beamte, „sind heutzutage auch gewisse Frauen mehr beherrscht als früher. Diejenigen, die schon früher ein leichtfertiges Leben führten, werfen sich jetzt mit besonderem Eifer auf die geschäftliche Ausnutzung des Lasters. Uns sind im Westen Berlins nicht ein oder zwei, sondern einige Dutzend von „Pensionaten" bekannt, die sich in neuerer Zeit mit Kuppelei befassen oder wenigstens in dem dringenden Verdachte stehen. Wie gut ihr Geschäft geht, erfuhren wir bei der letzten Aushebung eines solchen Pensionates, deren Inhaberin nach den vorgefundenen Rechnungen in einem Monat für mehr als 3000 Mk. Schuhe sich angeschafft hatte. Diese Hyänen müssen mit den schärfsten Mitteln bekämpft werden. Sie sprechen auf der Straße oder in Cafés ihnen geeignet erscheinende Mädchen an und locken sie in ihre Wohnungen unter dem Vorwande, daß dort ein harmloser geselliger Verkehr gepflegt werde. Wir konnten bei unserem letzten großen Schlage auch feststellen, daß die Mädchen fast gar keinen materiellen Vorteil gehabt hatten und von den Pensionatsinhaberinnen schamlos ausgebeutet wurden. Diese machten sich ihre Opfer durch Drohungen gefügig.

Natürlich konnte man die Mädchen nicht von Schuld freisprechen. Die prickelnde Lust, Abenteuer zu erleben, hat viele von ihnen auf diese schiefe Ebene gebracht. Manche standen bei dem Eingreifen der Polizei offensichtlich unter der erregenden Wirkung des Kokaingenusses und gaben auch zu, diesem Laster zu frönen. Aber wo bleibt die Aufsicht der Eltern über ihre jungen Töchter? Die meisten der in den ausgehobenen Pensionaten angetroffenen Mädchen gehörten den gebildeten Ständen an. Die eine war die Tochter eines Arztes, eine andere die Tochter eines Baumeisters, und alle standen im Alter von 16 bis 18 Jahren. Die Eltern waren wie aus allen Himmeln gestürzt, als sie auf das Polizeirevier kommen und ihre Töchter abholen mußten. Aber sollte man von diesen Leuten nicht einen geschärften Blick für das veränderte Wesen ihrer Töchter und eine von Menschen- und Weltkenntnis durchdrungene Beaufsichtigung verlangen können?"

Eine interessante Ergänzung zu diesen Ausführungen gibt die Äußerung des Leiters des Berliner Jugendpflegeamtes. Er teilt aus seinen Erfahrungen folgendes mit: „Es kann nicht zweifelhaft sein, daß ein Teil der Jugend allen moralischen Halt verloren hat. Mich besuchen viele Eltern, die erklären, keine Macht mehr über ihre Kinder zu haben, und die mich verzweifelt um Rat fragen. Gegenwärtig liegen mir 400 Anträge vor, gefährdete Jugendliche aufs Land zu verschicken. Gelingt es nicht, diese 400 jungen Menschen aus Berlin herauszubringen, verfallen sie dem Verbrechertum.

Was nun die Maßnahmen anbetrifft, durch die man verwahrloste Jugendliche wieder bessern kann, so halte ich für das beste Mittel die Erziehung der Jugend durch die Jugend. Zunächst ist es am zweckmäßigsten, ehemalige Freunde und Bekannte einwirken zu lassen. Wo eine derartige individuelle Beeinflussung nicht angängig ist, leisten die zahlreichen Jugendvereine oft gute Dienste. Als weiteres Mittel bietet sich die Verschickung aufs Land oder auf die Spielplätze außerhalb der Großstadt dar. Gerade die Betätigung junger Menschen in den festen Regeln des Sportes, die zudem alle Kräfte auf das Ziel der höchsten Leistung lenkt, übt einen heilsamen Einfluß auf sittlich schwache und gefährdete Naturen.

Eine neue Theorie des Traumes.

Eine häufig gemachte Beobachtung ist es, daß unsere Träume sich oft mit den allergleichgültigsten und gewöhnlichsten Dingen beschäftigen, die uns im wachen Zustand gar nicht interessieren. Eine Erklärung dieser Erscheinung bietet der Biologe Yves Delage in einer „Psychologischen, philosophischen und literarischen Studie" über den Traum, indem er eine neue Theorie der jetzt von der Wissenschaft so viel beachteten Traumvorgänge aufstellt. Wenn unsere Eindrücke und Gedanken des Wachzustandes die Quelle unserer Träume sind, führt Delage aus, so muß sich eine Auswahl unter ihnen vollziehen. Im wachen Zustande verdrängen wir diejenigen Gedanken, mit denen zu beschäftigen, uns nicht der Mühe lohnt, während wir die anderen wichtigen in unser Bewußtsein emporheben. Aber die also vernachlässigten Gedanken, die von dem wachen Menschen beiseite geschoben werden, nehmen ihre Rache. Während diejenigen Einfälle, mit denen wir uns bei Tage beschäftigen, ihre Kraft verlieren, behalten die nicht beachtenswerten Gedanken ihre ganze Energie, und darum besitzen sie die Kraft, sich während des Traumes in unsere Vorstellungen einzuschleichen und dort zu entfalten.

Die neue Theorie gibt also ein gutes Mittel in die Hand, wenn man von einer bestimmten Sache nicht träumen will. Nach Delage braucht man nichts weiter zu tun, als vor dem Einschlafen ausgiebig daran zu denken. Dann wird diese Vorstellung geschwächt und besitzt nicht mehr die Kraft, während des Schlafes uns zu belästigen. Auf diese Weise wird die Erscheinung erklärt, daß die Ideen, die uns während des Tages interessiert haben, meistens im Traum nicht wiederkommen. Was im Traume herrscht, das sind „die tausend Nichtigkeiten des Lebens, die zurückgedrängt waren, weil wir Besseres zu tun haben, als uns mit ihnen zu beschäftigen. Daher kommt auch, daß der kluge und gebildete Mensch ebenso närrisches und banales Zeug träumt, wie der Dummkopf.

Nun kommt es freilich auch vor, daß die Ideen, die einen im Wachen beschäftigen, im Schlafe wiederkehren. Aber dann haben sie eben nach der Annahme des genannten Gelehrten noch genug Kraft behalten, um über die verdrängten Gedanken zu siegen und sie an ihrem Auftreten zu hindern. So wenig man auch in dieser Hypothese eine endgültige Erklärung des Traumes wird sehen können, so bietet sie doch eine Grundlage für die Ausdeutung vieler Traumerscheinungen und gibt Delage Gelegenheit, das Seelenleben während des Schlafes zu erforschen.

Er behandelt auch die Frage, ob manche Menschen mehr träumen als andere. Nach einer von ihm veranstalteten Umfrage erklärten von 406 Personen 24 Prozent, daß sie jede Nacht träumen, 33 Prozent, daß sie ziemlich oft träumen, 38 Proz. sehr selten und 4 Prozent ab und zu. Es gibt auch Menschen, die behaupten, sie träumten überhaupt nicht. Von den Frauen wird behauptet, daß sie mehr träumen als die Männer. Nach einer bei 2692 Schülern durchgeführten Statistik ergab sich, daß keine Beziehung zwischen der Häufigkeit der Träume und den Leistungen der Schüler oder ihrem Charakter festgestellt werden konnte.

Kunst und Wissenschaft.

GA **Dante-Gedächtnisfeier.** Berlin, 3. Juli. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Gesellschaft hatte heute anläßlich des 600jährigen Todestages Dantes zu einer Gedächtnisfeier in die Staatsoper geladen, die in Anwesenheit des Reichspräsidenten Ebert, hoher Staats- und Reichsbeamten und anderer hervorragender Persönlichkeiten der Kunst und Wissenschaft einen würdigen Verlauf nahm und Zeugnis ablegte von der sich wieder festigenden Einheit europäischer Kultur. In seiner Ansprache charakterisierte Geheimrat von Harnack die Prophetennatur des großen Florentiners. In der Gedächtnisrede gab dann Professor Ernst Troeltsch in gedrängter Form einen kulturellen, historischen Abriß der damaligen Zeit von äußerstem Gehalt. Leitmotiv seiner Ausführungen: Die Dantesche Ethik und die geistige Not unserer Zeit. Einen würdigen Auftakt zu den Vorträgen bildeten Tonschöpfungen Gabrielis und Palästrinas unter Georg Schumanns Dirigentenstab. Die Palästrinamotette, Tu es Petrus, brachte die Berliner Singakademie mit ansehnlichem Können zu Gehör. Desgleichen den Chor „Wachet auf, ruft uns die Stimme" von Georg Schumann für Chor, Blasinstrumente und Orgel gesetzt.

Die verhängnisvolle Lustbarkeitssteuer. Direktor Rolf Ziegler hat den Betrieb des Salzburger Kurtheaters eingestellt, nachdem die Stadt sein Gesuch auf Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer abschlägig beschieden hatte. Die Steuer betrug ein Drittel des Eintrittspreises. Die Bevölkerung steht zu einem großen Teile auf seiten des Theaterdirektors.

daß der Justizminister in eine noch schwebende Voruntersuchung einzugreifen scheint.

Das neue Steuerprogramm.

GA **Berlin**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Reichskabinett hielt heute eine Sitzung ab, in der jedoch nur die laufenden Geschäfte besprochen wurden. Die Sitzung in der über die Steuerquellen beraten und beschlossen werden soll, findet morgen statt, da der Reichskanzler beabsichtigt, im Reichstag sein Steuerprogramm in großen Umrissen zu entwickeln.

Der Leipziger Prozeß.

GA **Leipzig**, 4 Juli. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Verhandlung wird zunächst Hauptmann Boigt, der sich noch nachträglich gemeldet hat, vernommen. Er hat als Ordonnanzoffizier an der Schlacht bei Saarburg teilgenommen und dabei festgestellt, daß aus einem Kornfeld einzelne Franzosen, die ihn für tot gehalten hatten, unsere Truppen von hinten beschossen. Mehrere Franzosen hätten später zugegeben, daß sie auf Befehl handelten. Ingenieur Brüdl, der die zweite Kompagnie führte, war viel mit Crusius zusammengekommen. Crusius sei immer sehr niedergeschlagen gewesen. Der Angeklagte habe die Vorstellung gehabt, daß er fallen werde. Obwohl er verwundet war, hat er bis nachmittags am Gefecht am 21. August teilgenommen. Ein Befehl, keine Gefangenen zu machen, habe ihn nicht erreicht.

Eine Reihe weiterer Zeugen sagt nichts wesentliches Neues.

Der Sachverständige Dr. Gernau, der den Geisteszustand des Angeklagten Crusius geprüft hat, gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß der Angeklagte eine psychisch-abnorme Persönlichkeit sei, die durch besondere Ereignisse aus dem seelischen Gleichgewicht kommt und sich dann vorwiegend von Affekterregungen leiten läßt und verstandesgemäßen Erwägungen keinen Raum gibt. Mit dem Gedanken an das Erschießen von Verwundeten ging Crusius in die Offiziersversammlung und wurde dadurch offenbar suggestiv beeinflußt, so daß er nicht in der Lage war, das, was er hörte, richtig aufzufassen. Die Psychose, die am 26. Aug. zweifellos vorhanden war, ist nur allmählich entstanden. Bezüglich des 21. August sind nach Ansicht des Sachverständigen die psychischen Abnormitäten derart gewesen, daß sie die Annahme einer verminderten Zurechnungsfähigkeit rechtfertigen. Vom ärztlichen Standpunkt aus habe Crusius nicht schuldhaft gehandelt, indem er den angeblichen Befehl falsch auffaßte und weitergab, ohne die Völkerrechtswidrigkeit zu erkennen. Auch bei der Ausführung des angeblichen Befehls trifft Crusius nach der Meinung Dr. Gernaus keine Schuld, da er automatisch handelte. Was noch den 26. August anbetrifft, so schließt sich Dr. Gernau dem Gutachten von Professor Anton an, wonach die freie Willensbestimmung bei Crusius ausgeschlossen war.

Der nächste Zeuge, Sachverständiger Geheimrat Professor Dr. Bumke-Leipzig erklärte, er könne vor dem 21. August einen Ausfluß der freien Willensbestimmung nicht als vorliegend ansehen, wenn auch die geistigen Fähigkeiten Crusius' damals bereits sehr herabgesetzt war. Eine verminderte Zurechnungsfähigkeit war aber am 21. August ohne Zweifel vorhanden. Für den Nachmittag des 26. August nahm der Sachverständige Unzurechnungsfähigkeit an. Soweit die Vorgänge am Nachmittag in Frage kommen, könne der Angeklagte Crusius infolge seines sehr erregten Zustandes Irrtümern unterworfen gewesen sein.

Der Militärsachverständige General a. D. Kuhl führte aus: Die Bestimmung der Haager Landkriegsordnung, ein Wehrloser, der die Waffen gestreckt habe, solle nicht getötet werden, sei nur als Richtlinie anzusehen. Abweichungen davon müßten als zulässig betrachtet werden, wenn die Erhaltung der eigenen Truppe in Frage käme. Nach seiner Ueberzeugung kann es im äußersten Notfalle vorkommen, daß Verwundete getötet werden müssen, weil man sie aus irgendwelchem Grunde nicht fortschaffen kann. Ein allgemeiner Befehl zur Tötung Verwundeter sei natürlich unzulässig. Am 21. August hat nach der Auffassung des Sachverständigen General Stenger keinen bestimmten Befehl gegeben, sondern nur allgemeine Aeußerungen getan. Daß zwei Offiziere (Müller und Crusius) diese Aeußerung als Befehl aufgefaßt haben, kann der Sachverständige nur ihrer Erregung zuschreiben. General Kuhl ist der Ansicht, daß eine dringende Notwendigkeit zur Ausführung des angeblichen Befehls nicht vorlag. Was das schwere Waldgefecht am 26. August anbetrifft, so sei General Stenger zweifellos berechtigt gewesen, die erforderlichen Anweisungen zu geben, also auch keine Gefangenen zu machen, oder wie seine Worte sonst gelautet haben sollen. Keineswegs habe General Stenger damit die Anordnung geben wollen, bereits gemachte Gefangene zu töten. Der Sachverständige hält es aber für begreiflich, daß nach den erlebten Aufregungen auch Offiziere den Verstand verlieren könnten.

Damit war die Beweisaufnahme geschlossen, und es tritt eine Pause ein.

Nach der Pause ergriff der Oberreichsanwalt das Wort zur

Anklagerede:

Am 21. August soll General Stenger Befehl gegeben haben, alle auf dem Schlachtfelde liegenden Verwundeten zu erschießen. Der Oberreichsanwalt ist fest davon überzeugt, daß der Angeklagte Stenger einen solchen Befehl nicht gegeben hat. Gestützt wird die Behauptung der Entente auf die Aussage des Crusius, während eine ganze Reihe einwandfreier Zeugen bekundet hat, daß Stenger den Befehl nicht erteilt hat. Der Oberreichsanwalt ist der Ueberzeugung, daß Stenger den Mut haben würde, zu bekennen, wenn er 'n Wahrheit den Befehl gegeben hätte. Dem Angeklagten Crusius will der Oberreichsanwalt nicht den Vorwurf der subjektiven Unwahrhaftigkeit machen, denn er kann sich nicht denken, daß ein höherer deutscher Offizier das Reichsgericht anlügen würde. Die Behauptung des Angeklagten Crusius ist aber als objektiv falsch anzusehen. Ausgeschlossen ist, daß Stenger sich etwa nicht mehr erinnert, was er damals getan hat. Irgendeine Zeugenaussage läßt sich gegen Stenger nicht verwenden. Den in Gefangenschaft geratenen deutschen Soldaten sind Abschriften eines angeblichen Brigadebefehls gezeigt worden. Ob es sich wirklich um Originale handelt, ist nicht erwiesen. Die Aeußerung, daß solche Leute, die hinterlistig von hinten schießen, über den Haufen geschossen werden sollen, ist durchaus begreiflich und berechtigt. Der Angeklagte Crusius hat am 21. August den angeblichen Befehl weitergegeben und auch bei seiner Ausführung mitgewirkt. Er war nach der Auffassung des Oberreichsanwalts tatsächlich der Meinung, einen solchen Befehl von Stenger erhalten zu haben. Infolgedessen ist tatsächlich auch eine Anzahl Verwundeter erschossen worden. Es ist auch durchaus glaubhaft, wenn Crusius selbst geschossen hat. Eine Bestrafung solcher völkerrechtswidriger Handlungen hält der Oberreichsanwalt für zulässig, wenn eine durch das Strafgesetzbuch mit Strafe bedrohte Handlung in Frage kommt. Wäre der Befehl rechtsgültig, so wäre der Ausführende gebunden, ihn auszuführen, sofern er nicht davon überzeugt sei, daß der Befehl verbrecherisch sei. In letzteren Falle wird der Ausführende selbst strafbar. Zur Strafbarkeit gehört aber auch das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit. Die Frage, ob Crusius am 21. August dieses Bewußtsein gehabt haben muß, ist zu bejahen, weil der Befehl so ungeheuerlich war, daß selbst einfache Soldaten sich weigerten, ihn auszuführen. Es kommt Paragraph 116 des M.-Str.-G.-B. in Betracht, wonach ein Vorgesetzter zu bestrafen ist, der es unternimmt, unter Mißbrauch seiner Dienstgewalt einen Untergebenen zur Begehung eines Verbrechens zu bestimmen. Der Angeklagte Crusius hat sich der Anstiftung zur Tötung und der versuchten Tötung schuldig gemacht. Zum mindesten hat er sich eine große Fahrlässigkeit zuschulden kommen lassen, indem er den Befehl nicht auf seine Rechtmäßigkeit nachprüfte. Hinsichtlich des 26. August ist General Stenger gleichfalls zu glauben, daß er einen Befehl, daß Gefangene nicht gemacht werden dürfen, nicht erteilt hat. Die Aeußerung bezüglich der Baumschützen erscheint durchaus verständlich und diente unseren Leuten zur Warnung. Die Aussage des Zeugen Kleinhaus hält der Oberreichsanwalt für ein Märchen. Auch der Zeuge Oberdorf sei nicht ernst zu nehmen. Was die dem Angeklagten Crusius für den 26. August vorgeworfene Handlung betrifft, so kann der Oberreichsanwalt gegenüber den ärztlichen Gutachten nicht annehmen, daß Crusius an diesem Tage zurechnungsfähig war. Er war damals tatsächlich seiner Sinne nicht mächtig. Daher sei er nur für Handlungen am 21. August zu verurteilen. Mildernde Umstände können ihm nicht versagt werden. Andererseits sind die Folgen so schwer gewesen, daß eine Gesamtstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten beantragt werden muß.

Rechtsanwalt Dr. Fitzau, Verteidiger des Angeklagten Crusius, hebt hervor, daß es doch einen eigenartigen Eindruck mache, wenn ein Mann, der alles daransetzt habe, sein Vaterland zu verteidigen, mit gemeinen Verbrechern auf eine Stufe gestellt werde. Andererseits müsse es wie ein Hohn anmuten, wenn im Namen des überall durchsickerten Völkerrechts derartige Anklagen erhoben würden. Bezüglich des 26. August ist der Verteidiger mit dem, was der Oberreichsanwalt ausgeführt hat, einverstanden. Am 21. August muß sich Crusius hinsichtlich des Befehls geirrt haben, zumal er in seiner Erregtheit einen solchen Befehl erwartete. Der Krieg ist die Umkehrung des bürgerlichen Lebens. Für ihn gilt der Grundsatz, dem Feinde so viel wie möglich zu schaden. Rechtswidrig ist eine Handlung nur, wenn sie normwidrig ist. Die Völkerrechtsnorm ist aber keine Norm für die einzelnen Völker, sondern das Völkerrecht verpflichtet die Völker nur, solche Normen aufzustellen. Der Verteidiger warf die Frage auf, ob das Völkerrecht überhaupt noch bestehe. Wenn also nach den völkerrechtlichen Vorschriften eine Strafe noch nicht vorhanden ist, so muß insofern Freispruch erfolgen. Zum mindesten kann die subjektive Strafbarkeit nicht festgestellt werden. Dem Angeklagten hat offenbar das Bewußtsein gefehlt, daß General Stenger plötzlich auf den Gedanken gekommen sein sollte, zur Erteilung des angeblichen Befehls ein gemeines Verbrechen zu begehen, bei welchem er sich mitschuldig machte. Der Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Befehls schwand für Crusius, als er sah, daß sein Bataillonschef Müller den Befehl ausführte. Fahrlässige Tötung feindlicher Soldaten sei vollkommen unbestraft.

Der zweite Verteidiger des Angeklagten Crusius, Rechtsanwalt Simson, ergänzte die Ausführungen seines Kollegen in bezug auf das Ergebnis der Beweiserhebungen und der Beurteilung, sprach sodann über den Begriff der Kriegsnotwendigkeiten und schloß sich dem Antrage seines Mitverteidigers auf Freisprechung an.

Der Verteidiger des Generals Stenger, Dr. Lemke (Bremen) erwähnte zunächst, daß für den Vorwurf der Verletzungen des Völkerrechts in diesem Prozeß keinerlei Beweis erbracht worden sei. Seinem Klienten liege nichts daran, wegen Mangels von Beweisen freigesprochen zu werden, sondern er hoffe bestimmt, daß das Gericht seine völlige Unschuld feststellen werde.

General Stenger betonte, er habe niemals das Völkerrecht verletzt und keine Verbrechen begangen. Er beanspruchte eine Ehrenerklärung. — Major Crusius erklärte, daß er stets im guten Glauben gehandelt habe und bat im Falle seiner Verurteilung um Zubilligung mildernder Umstände und Anrechnung der Untersuchungshaft.

Das Urteil wird am Mittwoch nachmittag verkündet.

Sport.

Radsport.

Die am Sonntag vom Radsportverein Erfurt veranstalteten Rodrennen erfreuten sich lebhaften Zuspruchs. Fliegerrennen über 1000 Meter: 1. Walter Salzberg, Barmen; 2. Fritz Ritter, Elberfeld; 3. Reß, Elberfeld; 4. Josef Löbach, Elberfeld; 5. Dauber, Barmen. Straßenrennen über 18 Kilometer: 1. Walter Salzberg, Barmen, 37 Min. 6 Sek.; 2. Fritz Ritter, Elberfeld, 38 Min. 3 Sek.; 3. P. de Haas, Elberfeld, 38,50; 4. B. Druck, Barmen, 39,20; 5. W. Jäger, Barmen, 39,40; 6. Helm. Hoffmann 40,05; 7. J. Löbach 41; 8. Reß 46 Min.

Umgegend und Nachbargebiete.

Ehrendoktor.

Bayerkusen, 4. Juli. Wiederum wurde Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg zum Ehrendoktor, und zwar zum Dr. philosophiae naturalis honoris causa der naturw.-mathematischen Fakultät der Ruperto-Carola-Universität Heidelberg ernannt.

Raubmord.

Köln, 4. Juli. Der Inhaber der Mimortum-Drogerie an der Breiten Straße, Joseph Bohnen, ist in der Nähe der Stadt Luxemburg (Großherzogtum) in einem Kornfeld ermordet und beraubt aufgefunden worden. Bohnen, der zu heiraten beabsichtigte, hatte vor einiger Zeit einen Bahnangestellten aus Kalk kennen gelernt, der ihm in Luxemburg eine reiche Frau verschaffen wollte. Beide waren zu diesem Zweck am 20. Juni dorthin gefahren. Der Bahnangestellte will sich am 21. Juni von Bohnen in Mertens (Luxemburg), getrennt haben und nach hier zurückgefahren sein, und will von der Ermordung des Bohnen nichts wissen. Da er aber dringend verdächtig ist, an der Ermordung des Bohnen beteiligt zu sein, wurde er festgenommen.

Straßenbahn Westhofen—Syburg.

Hagen, 4. Juli. Alle Versuche die Stillegung der Straßenbahnlinie Westhofen-Syburg zu verhindern, scheinen ergebnislos gewesen zu sein. Provinz und Gemeinden haben es abgelehnt, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendigen Zuschüsse zu leisten. Es ist anzunehmen, daß die Aufsichtsbehörde die dauernde Stillegung und den Abbau der Strecke genehmigen wird.

Gerichtssaal.

Elberfeld, 4. Juli. (Schwurgericht.) Zwei Verbrecher gefährlichster Sorte sind der Autofahrer Friedrich Wilhelm Schöpe und der Schuhmacher Otto Jasper aus Elberfeld, die heute wegen eines im November 1919 hier begangenen schweren Raubes vor dem Schwurgericht standen. Wegen einer Reihe anderer verwegenster Räubereien sind sie inzwischen von anderen Gerichten zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden. Diese einzelnen Strafen zusammengezählt würden bei Schöpe ungefähr 21 Jahre, bei Jasper 19 Jahre Zuchthaus ausmachen.

Nach ihrer Behauptung sind sie Opfer des Krieges und des diesem gefolgten wirtschaftlichen Niederganges geworden, sie hätten lange keine Arbeit finden können, infolgedessen seien sie in Not geraten und durch diese auf den Weg des Verbrechens getrieben worden. Richtig ist, daß sie sich bis zur Revolution einwandfrei geführt haben, danach sind sie aber in die Gesellschaft verbrecherisch veranlagter Elemente geraten, von diesen angelernt und ausgenutzt worden. Bei Jasper kam hinzu, daß er im Kriege den rechten Arm verloren hat und schon deshalb schwer lohnende Arbeit finden konnte. Wie er angibt, ist er von seinem eigenen, jetzt flüchtigen Bruder Artur auf die Bahn des Verbrechens geführt worden. Nach der Revolution begaben sich beide nach Hamburg, sie kamen dort mit Gewohnheitsverbrechern zusammen und beteiligten sich bald an einem mit großer Frechheit ausgeführten schweren Raube. Jasper entging seinem Häschern. Schöpe wurde aber ergriffen und vom Schwurgericht zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Diese Strafe hat er jedoch nicht verbüßt, denn es gelang ihm bald nach der Verurteilung, die Flucht zu ergreifen und zu entkommen. Er kehrte einige Zeit danach nach Elberfeld zurück und traf hier wieder mit Jasper zusammen. Da sie beide mittellos waren, sannen sie sogleich wieder darüber nach, irgendwo einen Raub zu begehen. In den „Vier Jahreszeiten" hatte sich damals, im November 1919, ein österreichischer Händler namens Falik eingemietet. Der Mann gelate in Zeitungen an, daß er altes Gold und Silber, alte Gebisse und dergleichen zu den höchsten Tagespreisen aufkaufe. „Den Mann wollen wir uns mal ein bißchen näher ansehen und kaufen", meinte Schöpe, als er die Anzeige gelesen hatte, zu Jasper, und der war gleich der Meinung, daß sich ein „Besuch" bei Falik wahrscheinlich der Mühe verlohnen werde. Der flüchtige Bruder Artur des Schöpe soll dabei der Dritte im Bunde gewesen sein. Einer von ihnen hatte noch alte silberne Löffel im Besitz, die er in Frankreich gestohlen hatte, und diese sollten Falik scheinbar zum Kauf angeboten werden. Zuerst suchten sie Falik am 12. November auf, um den geplanten Raubüberfall zu begehen. Artur Schöpe mußte draußen stehen bleiben, um Wache zu stehen, um etwa neu hinzukommende Verkäufer alter Gebisse und Goldwaren unter einem Vorwande abzuweisen. Zur Ausführung der Tat kam es diesmal noch nicht, weil schon andere Personen anwesend waren, die allerhand zu verkaufen hatten. Sie ließen ihre Löffel aber da und kündigten Falik an, daß sie am nächsten Tage wiederkommen würden. Ein zweiter Besuch brachte sie aus demselben Grunde nicht zum Ziel. Als sie zum dritten Male hingingen, trafen sie Falik gerade an der Haustür, in einer Hand eine große Tafel Schokolade, die er gerade erst in der Nachbarschaft gekauft hatte. Schöpe raunte seinem Genossen Jasper gleich zynisch zu: „Er ißt die (Schokolade) nicht, die hat er für uns gekauft." Sie begleiteten Falik dann in sein Zimmer und feilschten mit ihm um den Preis der silbernen Löffel. Als Falik den verlangten Kaufpreis von 50 Mark nicht zahlen wollte und sich von ihnen abwandte, gab Jasper mit dem Worte „los" das Zeichen zum Angriff, worauf Schöpe dem Manne sofort an die Kehle sprang, ihn in eine Ecke warf und würgte. Um Falik mundtot zu machen, wollte Jasper ihm mit einem Stück Gasrohr, das er zu diesem Zwecke mitgenommen hatte, einen Schlag auf den Schädel geben, schlug aber vorbei, worauf Schöpe ihm das Mordinstrument entriß und Falik mit einem wuchtigen Schlage besinnungslos machte. Danach entrissen sie ihrem Opfer zwei goldene Uhren nebst Ketten, sonstige Gold- und Silbersachen, künstliche Zähne und Gebisse im Gesamtwerte von 20 000 Mark. Beinahe wären sie bei der grausigen Tat überrascht worden, denn noch während sie nach Wertgegenständen suchten, klopfte jemand an die Tür, der etwas zu verkaufen hatte. Schöpe verlor aber die Geistesgegenwart keinen Augenblick, er öffnete die Tür ein wenig, erklärte dem Fremden, Herr Falik sei augenblicklich nicht zu sprechen, und ersuchte ihn, wiederzukommen. Am nächsten Tage brachten die beiden Räuber ihre Beute in Düsseldorf für 18 000 Mark an den Mann und flüchteten danach nach der Wasserkante. Dort begingen sie später verschiedene andere Räubereien, die ihnen, wie erwähnt, 21 Jahre und 19 Jahre Zuchthaus eingebracht haben. Wenige Minuten nach dem Ueberfall wurde Falik in seinem Zimmer halbtot aufgefunden, und nun sofort ins Krankenhaus geschafft. Seine Verletzung war lebensgefährlich, und nur der Kunst der Aerzte hat er es zu verdanken, daß er dem Tode noch einmal entronnen ist.

Die beiden Angeklagten waren heute in vollem Umfange geständig, zeigten aber keine Spur von Reue, schilderten vielmehr in ganz zynischer Weise die Einzelheiten des Vorganges, als ob sie die größte Heldentat begangen hätten. Als Schöpe bei seiner Vernehmung vorgehalten wurde, daß er u. a. auch eines Schleichdiebstahls verdächtig gewesen sei, bemerkte er wegwerfend: „Diebstahl? Pah! Wenn ich jemanden etwas abnehmen will, muß der Betreffende persönlich dabei sein; (bei allen seinen Taten — ausschließlich schwere räuberische Ueberfälle, bei denen er eins seiner Opfer auch erschossen hat — ist das der Fall gewesen); denn für meine durch den Krieg zerrütteten Nerven sind gerade die schwersten Verbrechen mit aufregendsten Momenten das beste Beruhigungsmittel. Dennoch bin ich der schlechteste Mensch noch lange nicht." Die Geschworenen erklärten beide Verbrecher nach kurzer Beratung unter Versagung mildernder Umstände schuldig, und das Gericht verurteilte darauf die beiden Schwerverbrecher zu je 7 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Müßten die Burschen alle über sie verhängten Strafen in ihrer ganzen Dauer absitzen, so hätten sie also, einschließlich der heute gegen sie erkannten sieben Jahre Zuchthaus, insgesamt 28 bezw. 26 Jahre Zuchthaus zu verbüßen. Leider, möchte man in diesem Falle sagen, geht das Gesetz nicht soweit, es muß vielmehr eine Gesamtstrafe gebildet werden, und diese darf den vom Gesetz festgelegten Höchstbetrag der zeitigen Zuchthausstrafe von 15 Jahren nicht überschreiten. Schon die von den auswärtigen Gerichten über sie verhängten Einzelstrafen hätten zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren geführt, darum konnte ihnen natürlich „schnuppe" sein, wie schwer das hiesige Schwurgericht die hier begangene Tat bewerten würde, und darum auch ihr höchst unpassendes, widerwärtiges Benehmen heute vor Gericht.

Lokales.

Elberfeld, 5. Juli.

e.— **Obst-, Gemüse- und Kartoffelpreise.** Das Wucheramt schreibt uns: Die Obst-, Gemüse- und Kartoffelpreise werden vom Wucheramt ständig überwacht. Da Elberfeld kein Erzeugergebiet ist, erstrecken sich die fortlaufend ausgeführten Revisionen auf die von den Groß- und Kleinhändlern auf den Rechnungseinkaufspreis bezw. Einstandspreis genommenen Aufschläge. Die für den Handel zulässigen Aufschläge sind von der Preisprüfungsstelle festgesetzt. Bisher wurde in keinem Falle festgestellt, daß diese Aufschläge überschritten sind; die genommenen Aufschläge bewegten sich vielmehr unter den von der Preisprüfungsstelle als zulässig ermittelten Aufschlägen. Von den Preisprüfungsstellen derjenigen Gebiete, die als Lieferungsgebiete für die hiesigen Großhändler vorwiegend in Frage kommen, werden die dort festgesetzten Erzeugerpreise eingefordert; auf Grund dieses Materials werden die Einkaufsrechnungen der Großhändler ebenfalls durchgesehen. Jede Preisüberschreitung wird rücksichtslos verfolgt. Es geschieht mithin alles, was unter den hier gegebenen Verhältnissen gegen die Unterbindung des Preiswuchers unternommen werden kann.

e.— **Basar zugunsten der St. Annaschule.** Die St. Annaschule, die einzige katholische höhere Lehranstalt für die weibliche Jugend im Bergischen Lande, befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten. Sie muß ihre Ausgaben allein von dem Schulgeld bestreiten, das aber noch längst nicht den ungeheuer gesteigerten Bedürfnissen entsprechend erhöht werden konnte. Einen städtischen Zuschuß erhält die Anstalt nicht. Um den geldlichen Schwierigkeiten zu steuern, ist die Veranstaltung eines Basars geplant, der am 17. und 18. Juli in dem Schulgebäude und seinen Anlagen stattfinden soll. Die Schulschwestern hoffen auf die tatkräftige Hilfe aller Katholiken, jeder Partei und bitten herzlich, zum Gelingen des Planes nach Kräften beizutragen und möglichst viele Dinge für den Basar zusammenzubringen.

Barmen, 5. Juli.

eb. **Fahrpreis und Dienstreisen.** Die Erhöhung der Fahrpreise der Eisenbahn hat auch eine Erhöhung der Sätze der Fahrkosten bei Dienstreisen mit dem 1. Juni notwendig gemacht. Soweit die Beamten in der ersten Klasse fahren, erhalten sie für den Kilometer 60 Pfg., in der zweiten Wagen- und ersten Schiffsklasse 37 Pfg., in der dritten und zweiten Schiffsklasse 24 Pfg. Der Mehrbetrag über die wirklichen Fahrpreise ist nicht groß, da die erste Klasse bekanntlich 58½ Pfg., die zweite jetzt 32½ Pfg. und die dritte nunmehr 19½ Pfg. kostet. Die Schmutzungszuschläge werden nach wie vor in der veranlagten Höhe erstattet.

b.— **Ausstellung von Aquarien und Terrarien.** Im Börsensaal des Schlachthofes ist zurzeit eine Ausstellung von Aquarien und Terrarien zu besichtigen, die einen reichen Ueberblick über die einheimischen und fremdländischen Wassertiere und -Pflanzen, Fische, Lurche, Gewächse, Schlangen usw. bietet. Veranstalter der Ausstellung sind der Verein für Aquarien- und Terrarienkunde „Isis", die „Gesellschaft für Aquarien- und Terrarienkunde, Wichlinghausen" und der „Barmer Aquarien- und Terrarienverein". Mit Recht betonte gelegentlich der Eröffnung der Ausstellung Direktor Wächtmann in einer Ansprache, daß in unserer Zeit, die an Freuden recht arm geworden, die Beobachtung der Natur und die Beschäftigung mit ihren kleinen und kleinsten Lebewesen am besten geeignet ist, von den Sorgen des Alltags abzulenken und immer Befriedigung zu erlangen. Die Ausstellung wird sicher manchen Besucher zur eingehenden Beschäftigung mit dem Lebewesen des Wassers anregen.

b.— **Rat und Auskunft in Angelegenheiten der Arbeiterschutzgesetzgebung** wird im Sekretariat Kleinenbergerstr. Nr. 9, Zimmer 42, unentgeltlich erteilt.

b.— **Vor dem Genuß ungekochter Milch wird gewarnt**, weil diese oft Krankheitskeime enthält, die erst durch das Kochen unschädlich gemacht werden.

b.— **Aus dem Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangten zwölf jugendliche Personen wegen Fußballspielens in verschiedenen Straßen, vier Personen wegen Ruhestörung, zwei Personen wegen unberechtigten Fischens im Murmelbach, zwei Konditoren wegen Verstoßes gegen die Sonntagsruhe und eine Person wegen Abgabe eines ihr nicht zukommenden Namens einem zuständigen Beamten gegenüber.

b.— **Bei einem Brande im Hause von Walter Bruchhaus**, Steinweg, sind, wie uns die Firma mitteilt, Lagervorräte vom Feuer nicht betroffen worden.

b.— **Diebstahl.** Vor einigen Tagen wurde einem Herrn in einem hiesigen Pfandlokal ein goldenes Medaillon im Werte von 5000 Mark gestohlen. Das Medaillon stellt eine Krone dar, die auf der anderen Seite einen geistlichen Stein trägt.

Letzte Telegramme.

Quertreibereien des „Temps".

GA **Paris**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Anläßlich der Wiederherstellung des Friedenszustandes zwischen Amerika und Deutschland weist der „Temps" auf die Vorbereitungen hin, welche Deutschland in bezug auf die Erklärung über den ersten Friedensvertrag genommen, und worüber er seinerzeit öffentliche Erklärungen verlangt habe. Heute fragt das Blatt, ob Deutschland neuerdings beabsichtige, bei einem Friedensschluß mit den Vereinigten Staaten neuerlich zu erklären, den Versailler Vertrag nur gezwungenermaßen unterzeichnet zu haben, oder ob es den Inhalt desselben heute rücksichtslos anerkennen wird. Es liegt im Interesse Frankreichs, über die Haltung Amerikas in einer solchen Situation im voraus Gewißheit zu erlangen.

Die Interalliierte Kommission teilt mit

WTB **Oppeln**, 4. Juli. Die Interalliierte Kommission teilt mit, daß sich die polnischen Insurgenten am 2. und 3. Juli vorschriftsmäßig zurückgezogen haben.

Die Erkundungsreise der polnischen Kommission.

WTB. **Berlin**, 5. Juli. Die aus Polen und Deutschen zusammengesetzte Posener Kommission (geg. Gaisdowicz, Janowiak, Klinke, Pesniowski, Neumann und Niemeyer) ist heute aus dem Ruhrgebiet hierher zurückgekehrt. Sie gibt über das Ergebnis ihrer bisherigen Reise für die deutsche und die polnische Presse nachstehende Erklärung ab:

Die polnischen Arbeiter im Ruhrgebiet sind wegen ihrer Stammeszugehörigkeit keiner Ausnahmebehandlung unterworfen. Abgesehen von wenigen Einzelfällen, haben keine Entlassungen stattgefunden, geschweige denn Ausweisungen. Die sämtlichen Behörden, die Arbeitnehmer- und die Arbeitgeberverbände sind gleichermaßen bestrebt, ein friedliches Zusammenleben der beiden Nationalitäten sicherzustellen. Verfehlungen einzelner Personen finden Ahndung, auch wenn diese Personen eine amtliche Stellung bekleiden. Alle Vertreter, darunter auch vor allem die Vertreter der lokalen Presse beider Sprachen, waren darüber einig, daß alles getan werden müsse, um in Polen sowohl wie in Deutschland die Gegensätze auszugleichen.

Die Kommission begibt sich morgen in das Niederlausitzer Braunkohlen-Revier.

Lieferungen an Jugoslawien.

GA **Frankfurt**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie die „Frkf. Ztg." meldet, hat der jugo-slawische Ministerrat von der deutschen Regierung ein Angebot erhalten, wonach sie an Jugo-Slawien auf Rechnung der Kriegsentschädigungen durch die deutsche Fabrik Borkhaus 65 neue komplette Eisenbahnzüge (Lokomotiven mit fünfzig Wagen) liefern würde. Der Ministerrat hat grundsätzlich zugestimmt, muß aber noch die Zustimmung der Entente abwarten.

Der türkisch-griechische Konflikt.

WTA **Paris**, 4 Juli. Nach einer Havasmeldung aus Athen haben die Kemalisten in dem Augenblick, wo die griechischen Truppen Ismid zu räumen begannen, erfolglos versucht, sie daran zu hindern. Es kam zu blutigen Kämpfen. Die griechische Division habe die Kemalisten gezwungen, sich bis 30 Kilometer nördlich von Ismid zurückzuziehen. Im übrigen sei die Räumung der Stadt ohne Störung vor sich gegangen. Die griechische Regierung widerspricht der Nachricht von einer beabsichtigten Blockade des Marmarameeres durch die Griechen.

GA **Konstantinopel**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Türkei hat, wie neuerdings verlautet, den Vertrag von Sèvres angenommen, unter dem Vorbehalt einiger Aenderungen hinsichtlich Smyrnas und Thraziens. Außerdem läuft ein Gerücht, daß die griechische Offensive zum Stehen gekommen sei. In Athen wird diese Meldung offiziell dementiert.

Abermals ein Zeppelin vernichtet!

WTB. **London**, 4. Juli. (Drahtb.) „Evening Standard" meldet: Als das Zeppelinluftschiff „R 64" im Flughafen von Pulham aus seiner Halle gebracht wurde, um Platz für ein anderes Luftschiff zu machen, vernichtete die Bedienungsmannschaft nicht den „Zeppelin" zu halten, und dieser wurde vernichtet.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung hinter den Linden 39 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Ausnahme-Preise in Haushaltwaren!

Echt Porzellan

Kaffeekanne, konische Form, Goldrand und Linie 14.75, 12.75, **8.75**

Gießer, konische Form, Goldrand und Linie 4.50, 3.95, **2.95**

Tassen mit Untertasse, Goldrand **3.95**

Dessertteller, Goldrand und Linie **3.95**

Kaffeekannen, dekoriert, von Servicen 9.50, 6.75, **4.75**

Milchkannen, dekoriert, in verschiedenen Größen **1.95**

Zuckerdosen, dekoriert, in verschiedenen Größen .. **2.75**

Kuchen- und Obstgarnituren, Rosendekor, 7teilig 19.50, **13.75**

Dessertteller, dekoriert, von Servicen ... 2.95, 1.95, **1.45**

Kaffeeservice, 9teilig, hübsche Dekore ... 85.00, **58.00**

Tassen mit Untertassen, reich dekoriert **3.50**

Teller, weiß, flach, 24 cm **2.95**

Dessertteller, weiß 2.25, 1.95, **1.45**

Tassen mit Untertassen 2.75, **2.35**

Glasteller „Diamant" gute Ware ... Stück **95 ₰**

Steingut

Tonnengarnitur, eckige Form, 18teilig, hübsches Dekor **68.00**

Tonnengarnitur, eckige Form, 14teilig, hübsches Dekor **55.00**

Kaffee- und Zuckerdose, eckige Form, weiß, mit schwarzer Schrift . **5.50**

Tee- und Kakaodose, eckige Form, weiß, mit schwarzer Schrift . **3.95**

Teller, glatt, tief und flach, 24 cm, gute Ware **1.85**

Teller, gerippt, tief und flach, 24 cm, gute Ware **2.25**

Butterkühler, poröser Ton, mit Einsatz **14.50**

Waschgarnitur, gr. Form, hübsches Dekor ..... von **39.00** an

Aluminium

Satz Kochtöpfe, unbordiert, gute Ware, 5 Stck. 125.00, **110.00**

Wasserkessel, unbord., gute Ware, 4 Ltr. Inhalt **49.50**

Gemüseseihe, auf Fuß, gute Ware **28.75**

Schüsseln, tief, 28, 32 und 36 cm, 29.50, 26.00, **18.75**

Stielseihe, mit auswechselbarem Boden **2.95**

Eßlöffel, poliert, gute Ware ..... **95 ₰**

Eßgabel, große Form ..... **45 ₰**

Saucenlöffel, mit Ausguß ..... **95 ₰**

Holzwaren

Sand-Soda-Seife-Garnitur mit Steingutbehälter **19.75**

Spülbrett, Hartholz, mit Galerie **19.50**

Spülbrett, Emaille-Einlage und Nickelgalerie **82.00**

Löffelbleche, Holz, mit Rille und Einlage **48.00**

Bürstenwaren

Wischer, gute Fiber, 4 reihig, voll gearbeitet 3.85, **2.95**

Abseifbürste, gute Fiberware 2.75, **1.95**

Kokosbesen, gute, volle Ware **4.95**

Reisebürsten, Garnitur, mit Karton, 3teilig **9.75**

Maschinen

Amerikanische Satzeisen, geschl., 5teilig **34.75**

Reibemaschinen, gute Ausführung 18.75, **13.75**

Fleischhackmaschinen, verzinnt, „echt Alba" **19.75**

Wandkaffeemühlen, gutes Mahlwerk **38.75**

Brotschneidemaschinen, echt „Angelito" **38.50**

Kaffeemühlen, gutes Mahlwerk, polierter Kasten .. **19.75**

Metallwaren

Einkeimer, 28 cm, schwere Ausführung **11.95**

Wannen, oval, extra schwer 40.50, 32.50, **26.50**

Brotkörbe, Durchbruch, lak., schönes Dekor 13.50, **12.50**

Einkochapparate, verzinkt, extra schwere Ausführung **68.00**

Drahteinsätze, für Einkochgläser, 5 und 6teilig **4.25**

Drahtfliegenglocken, oval 8.25, 6.75, **4.75**

Fruchtpressen, gute, starke Ware 8.50, **6.50**

Brotkasten, mit gezog. Deckel, hübsches Dekor **39.50**

Der Verkauf von Glastellern und Bürstenwaren findet im Lichthof statt.

Verkauf billiger Lederwaren

im Parterre.

Damentaschen Serie I sehr solide, schwarz und farbig ... **65.00**

Damentaschen Serie II mod. Form, in schwarz u. farbig. Leder **95.00**

Damentaschen Serie III gr. mod. Form, schwarz u. farbig, **145.00**

Besuchstaschen, aparte Form, versch. Größen und Ausführungen **145.00**

Brieftaschen, gute, solide Lederarten 85.00, 60.00, 40.00, **30.00**

Geldscheintaschen, äußerst praktisch 45.00, 30.00, 25.00, **18.50**

Taschentoilettes 6.75, 4.75 **3.45**

a580

Leonhard Tietz

Aktien-Gesellschaft — Elberfeld.

Elbf. Zentral-Immobilien-Vermittelungs-Büro
Paul Hurmahr, Elb., Charlottenst. 31, Tel. 6031 empfiehlt sich unter Zusicherung reellster, sachgemäßer Bedienung in der Vermittlung von An- u. Verkauf von Immobilien u. Geschäften aller Art, wie Lebensmittel-, Zigarren-Geschäften, Wirtschaften, Gastpoten sowie Geschäfts- u. Wohnhäusern, Fabrikgrundstücken, Landhäusern, Villen, Gütern usw. Auskunft an An- u. Verkäufer sowie Besichtigung kostenfrei.

Nur für Wiederverkäufer!

Mein Spezialartikel:

Tische!

Eichen-Zweizugtische, kantig u. abgerundete Ecken.
Vierzugtische
Herrenzimmertische
Nußbaumtische! Schreibtische!

Preiswertes und reichhaltiges Lager in:
Speisezimmern
Herrenzimmern! 12911
Schlafzimmer in Eiche und Tanne.
Küchen. Eichenstühle!
Nur saubere, gediegene, einwandfreie Ware!

Josef G. Wangenheim,
ELBERFELD
Viehstraße 19. Fernruf 5820.
Möbel en gros.

Heilsarmee-Männerheim
Ernststr. 30 Elberfeld. Tel. 4919.
Verkauf von Brennholz. Sammeln von Papierabfällen. Ausführung v. Gelegenheitsarbeit.
Brocken-Sammlung, Logierhaus.

Die Knochen- und Muskelentwicklung des Säuglings
wird durch die Zuführung von unserem echten **Wörishofener Kinderkalk** bedeut. gefördert. Nur 3 Flaschen. — Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus,
Elberfeld, Turmhof 4. 1183

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße 50

Nach Maß
fertige ich von Ihrem wie von meinem Stoff
Anzüge
für 380.00 Mk. sow. auch Paletots, Schlüpfer bis zu den allerfeinsten Herren-Kleidern. Garantie für guten Sitz.
Keine Ersatz-Zutaten, sondern beste Ausführung.
Anzugstoffe in reiner Wolle zu billigen Preisen.
Joskowitz, Elberfeld, Sachstraße 42.
Eigene Werkstatt.

Zurückgekehrt
Siegfr. Wenzel, Dentist.
Sprechst. 9-12½, u. 3-6 Uhr.
Elberfeld, Luisenstr. 68a.
Telephon 3888.

Zurückgekehrt.
Dr. Frickenhaus.

Zum Abschluß von
Feuer-, 12786
Einbruchdiebstahl,
Glas- und Wasserschäden-Versicherung
empfiehlt sich
Richard Hemleb,
Elberfeld,
Tischlerstr. 18/18a. T. 1761
Geschäftsführer der Provinzial-Feuer-Versicher.-Anstalt.
Günstige Tarife.

Ehrliche Leute
erh. Möbel, 12996
Herren-Bekleidung,
Damen-Bekleidung,
Manufakturwaren
auf Teilzahlung!!
J. Peerboom,
S., Döppersbergerst. 20.

Wein-Offerte
aus unbesetztem Gebiet. Rhein-, Mosel-, Rotweine à Fl. von Mk. 2.— u. höh. exkl. ohne Weinsteuer geg. Nachn. **Jos. erst. Weinbau, Königswinter.** b4687

Großer Ausverkauf
in
Schuhwaren
Vor Deckung Ihres Bedarfes besichtigen Sie mein Lager und überzeugen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Waren. Erstklassige Marken. Modernste Ausführung in allen Ledersorten u. Farben.
Josef Bartsch, Elberfeld
Untergrünewalderstr. 11.
Kein Laden, nur Lagerverkauf.
211



Bestecke.

Alpacca mit 90 gr od. 80 gr **Silberaufl.,**
Alpacca poliert, echt Ebenholz,
Ebenholz-Imitat., Brasilhorn u. s. w.
in **prima Qualität, preiswert,** in **größter Auswahl.** Besichtigung ohne Kaufzwang.
Jedes Muster wird bei Teil-Einkauf genau nachgeliefert. 1455
Eigene Fabrikation, fachmännische Bedienung.
C. A. Lütters Elberfeld, Tel. 5296, **Turmhof 4**
Bitte genau auf **Namen** und **Straße** zu achten.

Nur bis Donnerstag!

UT BARMEN

Der große Erfolg!
Am Webstuhl der Zeit
mit
Käthe Haack — Erich Kaiser-Tietz — Marya Leyko — Rudolf Klein-Rhoden
sowie das vorzügl. Beiprogramm.
13 Akte.

Ab Freitag den 8. Juli:
Der große 6aktige
— Kriminalfilm: —
Falschspieler
im
BARMEN UT
Gute Ventilation!
91b

Wiederverkäufer für größere Posten
Waldbeeren
bei regelmäßiger Abnahme gesucht. Packmaterial erwünscht. Angeb. mit Preisangebot ab Station des Abnehmers unt. Beh. 1038 an G. Geertens, Ann.-Exped., Hagen i. W. a276

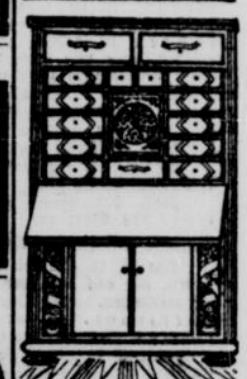
Würmer

beseitigt man schnell und sicher durch unser echtes
Wörishofener
Wurmagin!
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld,
Turmhof 4. 1197

Schwaben - Wanzen!
Kakerlaken, Flöhe, überhaupt alles Ungeziefer tötet man sofort mit
Ruck-Zuck
Pak. 3.50 und 6.50
in allen Apotheken und Drogerien. u44

Heute
Dienstag Ziehung!
Kirchenbau - Lott.
Los 3.60 Mk. 10 Lose 36 Mk.
90000
50000
30000
20000
Sofort bar Geld!
A. Eulenberg jr.
E., Altenmarkt 11. 1401

Hutborden,
alle Farben,
jetzt Mk. 1.50 per Meter,
Hutformen
enorm billig. 12993
Syrien-Lager,
Elberfeld, Kipdorf 83.



Rheinische
Möbel-Fabrik
Tietz & Co.
Barmen
Ausstellung
Altermarkt 4

Schreibmaschinen
-Reparatur-Werkstatt
für alle Systeme.
L. Neter, Elberf.
Altenmarkt 2. — Tel. 5175.



Einfriedigungsdraht- Drahtgewebe, Drahtgeflechte, Stacheldraht Drahtschlaufen aller Art ferner: **Kaninchen-Gewebe, Vliesdrahtgeflechte,**
sofort lieferbar. u13
Mösler & Lönne,
Drahtwerk, Bochum.
Preisliste kostenlos.

Neues über das Taylor-System.

Von Raoul H. Francé.

Vor etwa 27 Jahren saß in den Vereinigten Staaten, völlig unbekannt und unbeachtet, ein Mann, der seine freien Stunden in gar sonderbarer Weise vertrödelte. Er saß im Magazin des Geschäftes, in dem er angestellt war, und versuchte Warenballen auf einem Wagen zu verladen. Unermüdlich bald auf die eine, bald auf die andere Weise. Er versuchte die verschiedenen Kisten, Säcke und Ballen so zu verstauen, daß sie den kleinsten Raum einnahmen. Hatte er hierfür die beste Methode gefunden, dann probierte er aus, wie das in größter Schnelligkeit geschehen könne. Einmal soweit, versuchte er die gleiche Schnelligkeit mit der geringsten Kraftanstrengung zu erreichen.

Und so arbeitete er unermüdlich Jahre lang. Allmählich machte er seine Versuche in größerem Maßstab. Nach drei Jahren war er so weit, daß er die Leistung von 12 Tonnen im Tage auf 47 Tonnen steigern konnte, bloß durch zweckmäßigeres Arbeiten. Und diese Tagesleistung wußte er auch jahrelang festzuhalten, sie also zur Normalleistung zu gestalten.

Er war ursprünglich ein Metalldreher gewesen. Aber durch diese Versuche zog er allmählich die Aufmerksamkeit auf sich, und man räumte ihm einen größeren Wirkungskreis ein. In seinem eigenen Fach begann er durch die gleiche Methode die Leistungen zu verbessern. Er verbesserte das Schneiden des Stahls in zwölf Punkten, erfand dadurch den Schnellstahl, der eine Umwälzung im Werkzeugmaschinenbau bewirkte, und wurde reich und berühmt.

Seine Arbeitsmethode erregte in Amerika ungeheures Aufsehen, und überall begann man sie nachzuahmen.

Dieser Mann hieß F. W. Taylor, und, was er machte, ist jenes Taylorsystem, das nun auch die leitenden Männer unseres wirtschaftlichen Aufbaues im Auge haben, wenn sie von Normalisierung und Typisierung unserer Produktion als der nächsten Notwendigkeit sprechen.

Tatsächlich wird Deutschland in irgendeiner Form dem Taylorismus nähertreten müssen. Denn unser Problem ist, so sehr auch die Idealisten die „sittliche Erneuerung" in den Vordergrund schieben wollen, zunächst doch ein rein wirtschaftliches. Ich wünsche es ebenso heiß wie nur einer, daß jedermann bei uns, vor allem ich selbst, eine innere Wandlung zum absolut Guten durchmachen möge, aber unbeschadet dieses Strebens, muß ich, so lange ein Anzug tausend bis zweitausend Mark kostet, trachten, daß entweder die Anzüge billiger hergestellt werden oder ich mehr verdienen kann. Wenn ich dabei auf die sittliche Erneuerung warten wollte, würde ich nie wieder mehr einen Anzug erhalten.

Deutschlands Problem der nächsten zehn Jahre heißt, in ein Schlagwort zusammengefaßt: ein Drittel. Ein Drittel unserer Nahrung müssen wir vom Ausland kaufen zu dem Preis, den das Ausland diktiert, denn um so viel produziert unser Land zu wenig. Deutschlands Naturverhältnisse sind so beschaffen, daß es in seiner heutigen Größe nur 40 Millionen Menschen reichlich und sorgenlos ernähren würde, und nicht sechzig, wie es gegenwärtig muß. Kein Reden, Fühlen, Klagen oder Hoffen hilft über diese unerbittliche Tatsache hinweg. Als Deutschland auf dem gleichen Flächenumfang nur dreißig und vierzig Millionen Menschen Brot und Beschäftigung zu geben brauchte, da herrschte das Biedermaiers Behagen und Gemächlichkeit allüberall. Jeder fand leicht sein Plätzchen; es gab keine Uebersüllung weder im Alltäglichen noch im Größten, keiner brauchte sich übermäßig anzustrengen, denn was wuchs und geschaffen wurde, reichte für alle. Das Schreckenswort Proletariat las man kopfschüttelnd in Zeitungsberichten aus England.

Aus dieser Sachlage gibt es nur eine einzige Konsequenz. Diese aber zwingend und unabweisbar. Sie klingt eisig, aber das teilt sie mit allen großen Notwendigkeiten des Lebens.

Entweder die Deutschen lernen es, auf allen Gebieten um ein Drittel mehr zu produzieren, oder es wird in absehbarer Zeit auf deutschem Boden um ein Drittel weniger Menschen geben.

Und nun ist es ganz klar, warum die Männer des Wiederaufbaues an ein Taylor-System denken.

Man hat dort, wo man das Taylor-System bereits kennen gelernt hat, große Bedenken dagegen erhoben. Seit 1909 ist es in verschiedenen amerikanischen Staatsbetrieben eingedrungen, und man hat genügend praktische Erfahrungen damit gesammelt. Wenn seine Freunde hundert Punkte so sehen, in denen es die Produktion verbessert, so haben die Arbeitnehmer dagegen durch die Gewerkschaften hundert Punkte aufstellen lassen, in denen es den Menschen schadet. Der Haupteinwand war und blieb, daß dadurch ein Raubbau an der menschlichen Kraft getrieben werde und der Mensch noch mehr zum mechanisierten Rädchen im Uhrwerk wird, wie es ohnehin schon von der Industrie unzertrennlich zu sein scheint.

Und tatsächlich, über diese Nachteile kommt man nicht hinweg, wenn man die amerikanische Methode anwendet. Aber ist sie denn die einzig mögliche?

Hierüber habe ich nachgedacht. Und ich muß sagen, daß es bessere Methoden zur Produktionssteigerung gibt. Ich habe das in aller Ausführlichkeit in einem Werke niedergelegt (R. Francé. Bias. Die Gesetze der Welt. München. F. Hausstängl), brauche daher hier nicht zu beweisen, sondern nur hinzuweisen.

Das Taylor-System ist wohl ein Schritt auf dem Wege zum Heil, aber es ist ein unvollkommener Schritt. Es ist einseitig, während das Leben, auf das es wirken soll, viele Seiten hat.

Wenn die Produktion und über sie hinaus, da sie nur ein Teil des Lebens ist, wenn die Lebensführung der Menschen konsequent nach dem Optimum strebt, dann sind alle Vorteile des Taylor-Systems zwar erreicht, aber auch seine Nachteile vermieden. Das ist ein Satz der zunächst einmal wie eine vollkommene Selbstverständlichkeit klingt, der aber bei eifrigem Durchdenken immer mehr von dem Reichtum entfaltet, der in ihm steckt. Denn Optimum bedeutet keineswegs das Maximum an Produktion schlechthin, sondern jenes Maximum, das noch vereinbar ist mit der Wohlfahrt der Arbeiter, aber auch mit den gesamten Verhältnissen der Umwelt, also z. B. mit der Aufnahmefähigkeit des Marktes, dem wirklichen Bedürfnis des Volkes, innerhalb dessen produziert wird, usw. Es ist ganz selbstverständlich, daß der, welcher nach dem Optimum seiner Leistungsfähigkeit strebt, nicht nur eine Auswahl der besten Methoden treffen, sondern auch durchaus die Wege einschlagen wird, durch die er seinen Zweck mit dem geringsten Kraftaufwand erreicht. Insofern ist alles Gute und Zweckentsprechende des Taylor-Systems in der optimalen Arbeitsmethode eingegriffen. Sie vermeidet aber die starre Mechanisierung, die dem amerikanischen System zweifelsohne anhaftet, dadurch, daß sie darüber hinaus nach der vollkommenen Harmonie der gesamten Lebensführung strebt, ohne die sie sich gar nicht verwirklichen kann. Und damit allein schon wäre sie der Pfad, der zu alledem führt, was auch der wärmste Freund des deutschen Volkes ihm nur wünschen mag. Und insofern umschließt dies Optimum-System schon eine Fülle von Neuerungen und höchsten Zielen, die heute beider noch alles andere denn selbstverständlich sind.

Nun wird man dagegen einwenden, daß damit Utopien gefordert werden, Ideale, die sich nun einmal von sterblichen Wesen, wie die Menschen es sind, nicht verwirklichen lassen.

Nichts ist falscher als das! Die optimale Lebensführung ist bereits verwirklicht, zu mindestens weit mehr angenähert, als man gemeinhin ahnt!

Jeder Organismus, der sich erhält und gedeiht, also der grünende Baum, die blühende Blume, jedes kräftige und gesunde Tier lebt nach diesen Gesetzen. Sie alle verwirklichen die Vollentfaltung der Funktionen, die treffliche und strenge Auswahl des Geeigneten, das kleinste Kraftmaß in allen Leistungen und vor allem die wunderbare Harmonie in Bau und Funktion, die das Wesen des Lebens ausmacht. Wären diese Eigenschaften nicht da, so wäre auch des Lebens Harmonie gestört, und diesen Zustand nennt man Krankheit, Siechtum, und man weiß, daß er, wenn er nicht behoben wird, unweigerlich zum Ende führt, dessen Namen Tod ist.

Wer also die Gesetze der Organismen kennt, der weiß, wie das richtige, optimale Arbeits-System — wie man an Stelle des eigentlich sinnlosen, fremdländischen Taylor-Systems sagen soll — beschaffen sein muß und nach welchem Programm man den Wiederaufbau eines siech gewordenen Landes leiten kann.

Der Weg ist bekannt, die Mehrleistung durch bessere Organisation ist möglich; es bedarf nur des guten Willens der leitenden Männer, um das deutsche Volk wieder herauszuführen aus dem verwirrten Zustand und der Versunkenheit, in die es geraten ist.

Das Normalkind.

„Mein Kind ist Gott sei Dank ganz normal!" Diese stolze Erklärung so vieler Mütter ist nicht immer auf eine fachmännische Untersuchung begründet, sondern vielfach erscheint den Eltern an ihren Sprößlingen normal, was doch eine gewisse Abweichung von der natürlichen Entwicklung des Kindes darstellt. Aber gerade weil so viele sich damit trösten, daß irgendwelche auffälligen Erscheinungen normal sein müssen, weil sie bei anderen Kindern auch vorkommen, wird krankhaften Vorgängen, die sich vielleicht im Keime leicht ersticken lassen, nicht die genügende Aufmerksamkeit zugewendet. Die modernen Pädagogen und Kinderärzte haben es sich daher angelegen sein lassen, die Eigenschaften und Fähigkeiten eines normalen Kindes genau festzustellen, und wenn sich auch in einem kurzen Artikel diese Angaben nicht erschöpfend wiedergeben lassen, so wird es doch gewiß viele Eltern interessieren, die wichtigsten Ergebnisse solcher Untersuchungen zu erfahren, die Gewichte, Maße und Begabung des Normalkindes festzulegen.

Nach einer von einem Kinderarzt aufgestellten Tabelle soll die Größe eines vierjährigen Knaben im Stehen 3,24 Fuß betragen, eines Mädchens 3,30 Fuß, die Größe eines 4jährigen Knaben beim Sitzen 1,92 Fuß, eines Mädchens 1,89 Fuß. Das Gewicht des 4jährigen Knaben soll sich auf etwa 38 Pfd., des Mädchens auf 36 Pfd. belaufen. Bei 7jährigen Kindern beträgt die Normalgröße eines Knaben im Stehen 3,90 Fuß, eines Mädchens 3,87, eines Knaben im Sitzen 2,17 Fuß, eines Mädchen 2,14 Fuß, das Knabengewicht etwa 49 Pfd., das Mädchengewicht etwa 47 Pfd. Mit 12 Jahren soll der Knabe im Stehen 4,66 Fuß groß sein, das Mädchen 4,76 Fuß, der Knabe im Sitzen 2,44 Fuß, das Mädchen 2,51 Fuß; das Knabengewicht wird mit etwa 78 Pfd., das der Mädchen mit etwa 81 angegeben. Man sieht also, daß das normale Mädchen von 12 Jahren größer und schwerer sein muß als der normale Knabe in demselben Alter.

Der Gehörsinn ist bei einem normalen Kinde bereits vollkommen entwickelt. Es soll in einem Zimmer, in dem Ruhe herrscht, ein deutlich gesprochenes Wort mit flüsternder Stimme auf eine Entfernung von 25 Fuß hören und in einem Raum, in dem es geräuschvoll zugeht, dasgleiche Geflüster in einer Entfernung von 6 Fuß. Wenn ein Kind die Stimme des Lehrers in einem durchschnittlich großen Schulraum von irgendeiner Stelle aus nicht hört, so ist das Gehör nicht normal. Ein kleiner Gegenstand, z. B. eine Murmel, sollte auf einer Erhöhung dem Normalkinde in einer Entfernung von 25 Fuß deutlich sichtbar sein. Ebenso muß das Normalkind imstande sein, sämtliche Farben, die ordentlich beleuchtet und deutlich getrennt sind, auf einer Entfernung von 15 bis 20 Fuß zu unterscheiden.

Die Schrift an der Tafel muß das Normalkind im Sitzen in einer Entfernung von 25 Fuß lesen können. Der Geschmackssinn ist bei dem Normalkind ebenfalls vollkommen entwickelt, nicht so ausgesprochen der Geruchs- und Tastsinn. Eine gewisse Konzentration der Gedanken muß ebenfalls bei dem Normalkinde vorausgesetzt werden. Gewiß können auch Normalkinder unaufmerksam und zerstreut sein, wenn sie sich keine Mühe geben; aber ein Kind, das bei ernstem Willen nicht in der Lage ist, seine Gedanken fest auf einen bestimmten Gegenstand zu richten, ist in seiner körperlichen Entwicklung nicht in Ordnung und sollte von einem Arzt untersucht werden.

Vermischtes.

Fünf Millionen Mark aus dem Memeler Postamt geraubt.

100000 Mark Belohnung.

WTB Memel, 3. Juli. Dem Memeler „Dampfboot" zufolge wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch in das Memeler Postamt verübt. Es wurden 5 Millionen Mark in neuen Tausendmarkscheinen, für mehr als 30 000 Mark Briefmarken und eine Reihe von Wertpaketen gestohlen. Für die Wiederherbeischaffung des gestohlenen Gutes ist eine Belohnung von 100 000 Mark ausgesetzt worden.

Vatermord.

WTB Annaberg (Erzgebirge), 2. Juli. Das „Annaberger Wochenblatt" meldet: Der Kaufmann Erdmuthe wurde von seinem Sohne mit einer afrikanischen Keule erschlagen. Der Mörder legte das Opfer in eine eigens bestellte Kiste mit Zinkeinsatz und ließ sie verlöten. Heute, nach Ablauf von einer Woche, wurde das Verbrechen entdeckt. Der Mörder wurde verhaftet.

Carnegies Hinterlassenschaft.

Die Hinterlassenschaft Carnegies beläuft sich, einer Havasmeldung aus Pittsburg zufolge, auf 25 Millionen Dollar. Es ergab sich, daß der Stahlkönig im Laufe seines Lebens über 35 Millionen Dollar an Wohltätigkeitsorganisationen verteilte.

Beobachten Männer besser oder Frauen?

Diese Frage wird gegenwärtig in englischen Blättern viel erörtert. Lord Riddel hat in einem Aufsatz erklärt, daß die Männer den Frauen an Beobachtungsgabe weit überlegen seien. Die Damen aber, und besonders die Frauenrechtlerinnen, wollen sich diese Behauptung nicht gefallen lassen. Eine Umfrage bei führenden Geschäftsleuten und Psychologen ergab, daß die meisten der Ansicht sind, die Durchschnittsfrau verwende nicht so viel Aufmerksamkeit auf die Beobachtung von Einzelheiten als der Durchschnittsmann. Ein Psychologe erklärte, dies komme daher, daß der Interessenkreis der Frau viel beschränkter sei als der des Mannes. „Meine Erfahrung geht dahin", sagte er, „daß in allen Geschäftssachen die Frauen weniger gut beobachten als die Männer, weil sie sich für die meisten geschäftlichen Dinge nicht so interessieren. Man muß erst in ihnen das Interesse erwecken, dann beobachten sie auch besser". Ein anderer Psychologe will festgestellt haben, daß der Mann den allgemeinen Eindrücken größere Aufmerksamkeit zuwendet, während die Beobachtung der Frau leicht an Kleinigkeiten verschwendet wird.

Kleines Mißverständnis.

Ein junger Mann bemerkt, daß seine Tischdame keine Brötchen hat. Er reicht ihr das seine mit den Worten: „Gestatten gnädiges Fräulein, daß ich mein Brot mit Ihnen teile?" — „Bitte, sprechen Sie mit Papa!" lautet die schüchterne Antwort.

Ausrede.

Kapitän A.: „Herr Kamerad, wie konnten Sie doch in Afrika eine Negerin heiraten?" — Kapitän B.: „Ich war eben damals in tiefster Trauer um meine verstorbene erste Frau."

Weinbrand Likore
Landauer & Mackoll
Heilbronn
Gegr. 1861
Vertreter: Rudolf Nachtigall, Stb., Haarhausstr. 5, Fernsprecher Nr. 422 u. 423.

Der Aermste.

Skizze von Lita Wolff-Berlin.

Alles an ihr war Leben, junges, blühendes Leben, das dem Frühling entgegendrängte.

Alles war Leben an ihr — nur ihre Augen waren tot. — — Aber sie trug die Hoffnung im Herzen. — —

Eines Tages würde sie den blauen Himmel wiedersehen — würde sie mit entzückten Blicken dem Schwalbenflug wieder folgen können, würde sie Bäume und Blüten schauen — würde sie ihn sehen — — — ihn, der der Inhalt ihrer Tage geworden.

Seit sie in seiner Klinik war, lebte diese Hoffnung in ihr. Sie wußte, er würde sie wieder sehend machen, ihr ihre Jugend geben. Aus seiner Hand mußte ihr das göttliche Geschenk werden.

Mit dieser Gewißheit trug sie ihr hartes Geschick klaglos — lachte sie ein sorgloses, helles Kinderlachen — sang sie ihre süßen, kleinen Lieder. Eines Tages — ja — eines Tages — — —

Und der Mann, dem ihre Liebe galt, er wußte, daß der Tag, der für sie die Auferstehung wurde, daß dieser Tag ihm den Todesstoß geben mußte. Denn Dr. v. Leyden war von so abschreckender Häßlichkeit, daß sich die Menschen schaudernd von ihm wandten, wohin er auch kam. Dazu entstellte ihm ein furchtbares Feuermal das ganze Gesicht.

Was nützte ihm das Gold seiner Seele — — niemand schürfte danach — man mied ihn wie einen Aussätzigen. — —

Diese Häßlichkeit war der Fluch seines Lebens. Niemals hatte er einen Freund besessen — niemand hatte ihn geliebt bisher — seine Mutter ausgenommen, die er aber schon mit 14 Jahren verloren hatte. Von da an war sein Leben ein einziger Leidensweg geworden. Der Vater hatte ihn zu einem barmherzigen Pastor aufs Land gegeben, der ganz allein mit einer alten Magd wirtschaftete. Aber auch hier wollte niemand mit dem Knaben spielen. Die Dorfkinder liefen schreiend davon, wenn er sich näherte.

Da wurden die Bücher seine Freunde, und gemeinsam mit dem alten gelehrten Herrn vertiefte er sich mehr und mehr in die Wissenschaften. Den ärztlichen Beruf, den er sich dann erwählt hatte, konnte er nicht ausüben, denn kein Patient vertraute sich ihm an.

Und deshalb hatte er seine Kunst den Blinden gewidmet. Sie waren ihm dankbar, sie verehrten ihn und erhofften in ihm den Helfer und Retter.

Aber niemand hatte ihn je lachen gehört — niemand je ein Aufleuchten seiner Augen gesehen. Zu Erz geworden war er nach außen hin. Seine Stimme aber war wie sanfter Glockenklang und seine Hände waren lind und zart.

Und den Blinden gab er auch seine ganze reiche Seele.

Und eine — die Lieblichste — Karin Holgers — hielt diese Seele mit ihren zarten Fingern fest — ihr gehörte sie bald ganz allein. — — —

Von Tag zu Tag schob Dr. v. Leyden die Operation hinaus. Ihren drängenden Fragen wurde mit bebender Stimme Bescheid: „Bald — ja bald — Fräulein Karin, haben Sie Geduld."

In schlaflosen Nächten rang er mit seiner Selbstsucht. Solange sie blind war, gehörte sie noch ihm. —

Sonst aber — — er vermochte den Gedanken nicht auszudenken — denn er wußte, sie liebte ihn.

Wie — wenn er sie im Dunkeln ließe — wenn er das reizende Geschöpf an sein Herz nähme? Seine starke Hand konnte sie sicher durch das Leben geleiten, seine heiße Liebe würde ihr Rosen auf den Pfad streuen — sie würde glücklich sein, auch ohne das Licht ihrer Augen. —

„Sei kein Tor, nimm sie dir!" raunte die Stimme des Bösen. „Nie wieder wird dich ein junges, blühendes Weib lieben — — nie wieder wirst du Wonne von süßen Lippen trinken, nie wieder Vergessen in weißen Armen finden — — — sei kein Tor. — —

So kämpfte Dr. v. Leyden den schwersten Kampf seines daran so reichen Lebens. — —

Und wußte doch im voraus, wer Sieger bleiben würde. — — — Maientage voll Duft und Glanz brachen an — jeder Morgen war ein neues Wunder Gottes.

Karin Holgers schritt an seiner Hand durch den blühenden Park und atmete die süßen Düfte. Der weiche Frühlingswind spielte mit ihren Löckchen — sie dehnte ihm sehnsuchtsvoll die junge Brust entgegen.

An einem Fliederstrauch blieb sie stehen. Mit tastenden Fingern zog sie die lila Dolden zu sich herab. Eine Duftwelle hüllte beide ein. — —

Mit zärtlicher Gebärde drückte sie die Blüten an das Gesicht.

„Bald — bald — werde ich euch sehen, nicht nur fühlen. — — Nicht wahr, lieber Doktor, die Stunde der Erlösung schlägt nun auch für mich?" Sie wandte ihm das Gesicht zu, als könnten ihre toten Augen in den seinen lesen.

„Ja — bald — vielleicht morgen schon!" Wie heiser die sonst so schöne Männerstimme war. Sie hörte es sofort.

„Sie verbergen mir etwas, lieber Doktor, Sie sind so sonderbar heute — nein — schon seit Tagen fühle ich es — — sagen Sie es — muß ich blind bleiben für alle Zeiten?" Angstvoll umklammerte sie seinen Arm. Sie, die so tapfer und zuversichtlich gewesen all die Zeit hindurch, sie faßte plötzlich eine namenlose, heiße Angst. — — — Und als er nicht sofort antwortete:

„Seien Sie barmherzig, lieber Doktor, versuchen müssen Sie die Operation wenigstens. — —"

Da nahm er ihre Hände in die seinen — ganz fest — und die Stimme gehorchte ihm wieder.

„Seien Sie ganz ruhig — vertrauen Sie mir — Sie werden sehen!"

„O — Dank — Dank —" stammelte sie, und ehe er es hindern konnte, drückte sie ihre Lippen auf seine Hand. —

Mit einem seligen Lächeln um den Mund lag Karin Holgers in den Kissen. Seltsam weiß war das Gesicht unter der schwarzen Augenbinde. Dr. v. Leyden war fast unausgesetzt um sie bemüht. Diese letzten Stunden, die sie noch im Dunkeln lebte, sollte sie ihm gehören — ihm ganz allein.

Er litt heiße, unaussprechliche Qualen. — —

Noch zwei Tage — noch ein Tag — noch eine Nacht — dann würde ihr die Schwester die Binde lösen — im blauen Dämmerlicht sollte sie sich allmählich gewöhnen. Er würde unsichtbar bleiben — denn das Letzte, das Entsetzlichste, das wollte er sich und ihr ersparen. Sie wenigstens sollte nicht mit Schaudern an ihn zurückdenken.

Am Abend vor der Entscheidung war er noch bei ihr. Er zwang sich zur Heiterkeit und wünschte ihr im voraus alles Glück zum Eintritt in das neugeschenkte Leben.

„Morgen ganz früh muß ich verreisen — auf wie lange ist noch unbestimmt — mein Assistenz weiß ja so gut Bescheid — — ich muß Ihnen deshalb schon heute Lebewohl sagen. — Fräulein Karin." — — — — Ganz leise war seine Stimme zuletzt geworden.

Sie war tief erblaßt, unruhig zuckten ihre Hände auf der Decke umher — dann krallten sie sich fest.

„Sie wollen fort — jetzt — jetzt — nein, das dürfen Sie nicht, —" sagte sie tonlos. Sie konnte es nicht fassen, daß er sie an ihrem Glückstag, dem Tag, den sie ihm verdankte, allein lassen wollte.

„Es muß sein — machen Sie es mir nicht noch schwerer. — —" Die Stimme brach ihm — sie fühlte eine Träne auf seiner Hand.

„Warum — o Gott — warum muß es sein?" Da hielt er ihre suchenden Finger fest.

„Weil ich dich liebe, du süßes Geschöpf, und weil ich dir doch nie — nie angehören darf. — —"

„Das verstehe ich nicht." flüsterte sie und schmiegte den Kopf an seinen Arm.

„Solange du blind warst, warst du mein. Jetzt, da du sehend wirst, mußt du das Glück suchen gehen. — —"

„Das doch allein bei dir ist, mein Geliebter," sprach sie mit tiefer Innigkeit.

„Willst du mich nicht küssen?" Und sie hob ihm den süßen Mund entgegen.

„Einmal — ach einmal Wonne trinken", dachte er erschüttert, und beugte sich über sie. — —

Draußen raunte leise der nächtliche Maiwind — eine Nachtigall sang. — — —

„Auf morgen denn, mein Geliebter, für heute gute Nacht. — — — —"

Karin Holgers konnte wieder sehen. Sie schaute den ziehenden Wolken nach, und ihre Sehnsucht wuchs von Tag zu Tag. — — — Der Sommer ging, der Herbst kam mit seinen Stürmen. — — — Er aber kam nicht wieder. — — —

Tagung der deutschen Werkzeugindustrie.

ek. **Remscheid**, 4. Juli. Die zweitägige Hauptversammlung des Gesamtverbandes der deutschen Industrie, die erste seit der im Vorjahre erfolgten Gründung der großen Organisation, nahm einen glänzenden Verlauf. Neben zahlreichen Werkzeugherstellern aus allen Teilen Deutschlands nahmen Vertreter der Stadt Remscheid, der Handelskammern von Remscheid, Solingen, Elberfeld-Barmen, Düsseldorf, Essen usw., des Reichsverbandes der deutschen Industrie, des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes und vieler anderer Wirtschaftsverbände daran teil. Nach einer Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Gesamtverbandes der deutschen Werkzeugindustrie, des Fabrikanten Gustav Adolf Klingenberg-Remscheid, ferner durch den Oberbürgermeister Dr. Hartmann im Namen der Remscheider Stadtverwaltung und Bürgerschaft und durch den Reichstagsabgeordneten van den Kerkhoff-Velbert im Namen des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes eröffnete Professor Dr. Oberhoffer vom Hüttenmännischen Institut der Technischen Hochschule Aachen die Reihe der Vorträge. Der Redner, der an der Hand von Lichtbildern die Anwendung der chemischen Analyse und des sie wirksam unterstützenden und ergänzenden Mikroskops bei der wissenschaftlichen Stahlforschung an einer Reihe bezeichnender Beispiele zeigte, betonte mit dem Hinweise darauf, daß das Ausland auf dem Gebiete der Stahlforschung außerordentlich große Anstrengungen mache, die hohe Bedeutung der wissenschaftlichen Stahlforschung für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Eisenwarenindustrie und die Notwendigkeit, die deutschen Stahlforschungsinstitute tatkräftig zu fördern und die Forschungsergebnisse fruchtbar zu verwerten.

In dem zweiten Vortrage besprach der Geschäftsführer des Gesamtverbandes der deutschen Werkzeugindustrie, Dr. Legers, auf Grund eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen und an der Hand graphischer Lichtbilddarstellungen die Grundlagen zur Preisbildung und die Preisbewegung der Fertigerzeugnisse der Eisenindustrie in den letzten beiden Jahren, der Zeit der Verbandspreispolitik. Es ergab sich daraus, daß die Preisschwankungen um so geringer waren, je weiter das Erzeugnis vom Rohstoff sich entfernte, und daß die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sich um so mehr verringerte, je mehr vom Weltmarkt abhängige Materialien sie verwandte und je weniger Arbeitswert sie in das Erzeugnis hineinsteckte. Zum Schluß wies Dr. Legers darauf hin, daß die wirtschaftlichen Verbände nunmehr, nach der Einführung einer fast freien Wirtschaft, nicht überflüssig geworden seien, daß im Gegenteil die richtiggeleiteten Verbände jetzt erst Recht Daseinsberechtigung hätten. Ihre besondere Aufgabe sei die Mitwirkung bei der Kalkulation, da ja eine einwandfreie Kalkulation des einzelnen Werkzeugherstellers eine Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit sei.

An dritter Stelle sprach Dr. Tschierschky-Berlin von der Kartellstelle des Reichsverbandes der deutschen Industrie, ein hervorragender Kenner des Kartellwesens, über die Wirkung einheitlicher Preisfestsetzung durch Kartelle. Er hob hervor, daß die Kartelle wie bisher der Kristallisationspunkt der Organisation bleiben müßten. Eine Industrie wie die Werkzeugindustrie sei wohl vor der Sozialisierung sicher; ernster sei jedoch die Frage, ob nicht auch diese Industrie durch die rein kapitalistische Organisation, die Trustbildung, bedroht werde. Eine derartige Entwicklung sei in der Werkzeugindustrie nicht erwünscht, auch gar nicht notwendig, da sie in der Form der Kartelle eine zweckmäßige Organisation habe, vorausgesetzt, daß sie richtig ausgebaut werde. Die Fehler der bisherigen Kartellpolitik müßten kritisch geprüft werden. Der Vorwurf der Schematisierung der Preise durch die Kartelle sei leider berechtigt. Als Folge dieser Preisschematisierung habe sich natürlich ergeben, daß die über dem Durchschnitt stehenden Kartellmitglieder dauernd einen Uebergewinn, die Differenzialrente, einstreichen. Dies sei zu einer schweren Waffe gegen die Kartelle geworden. Durch organisatorische Reformen müßten die Kartelle die Mißstände beseitigen. Insbesondere sei die Normalisierung und Typisierung durchzuführen, die das Sprungbrett für eine gesunde Neuordnung darstellen. Das schematisierende Preiskartell müsse durch das individuelle Kalkulationskartell abgelöst werden. Der Regierungsplan, die Kartelle zu Steuergemeinschaften auszubauen, sei unbedingt abzulehnen, da dann Zwangskartelle entstehen würden. Der ferner beabsichtigte Ausbau der Kartelle zu Lieferungsgemeinschaften verdiene zum mindesten Zurückhaltung, da auch hier die Gefahr der Bildung von Zwangskartellen nahelege.

Den letzten Vortrag hielt der Geschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Hoffmann-Berlin, über die innen- und außenpolitische Lage Deutschlands und die Wirkung auf die deutsche Handels- und Finanzpolitik. Nach einem Rückblick über die glanzvolle deutsche Handelspolitik seit der Zeit des zweiten Reichskanzlers und einem Vergleich mit den heutigen trostlosen Zuständen geißelte der Redner den tollen Widersinn, der darin liegt, daß die deutsche Ausfuhr, die im Frieden mit einem Wert von 10 Milliarden Mark den Neid insbesondere Englands erregte und so zur Ursache des Weltkrieges wurde, nunmehr nach dem Willen Englands und seiner Verbündeten zur Befriedigung ihrer Kriegsforderungen auf den Wert von 25 Milliarden Goldmark erhöht werden soll. Dr. Hoff betonte aber die unbedingte Notwendigkeit, unsere Ausfuhr mit äußerster Anstrengung zu steigern, da nur so Aussicht vorhanden sei, unsere Verpflichtungen aus dem Verbandsultimatum zu erfüllen und auch den Wiederaufbau im Innern durchzuführen. So ergebe sich die besonders wichtige Aufgabe, durch Meistbegünstigungsverträge zu verhindern, daß Deutschland im internationalen Handelsverkehr schlechter gestellt werde als andere Länder. Ferner müsse durch Wirtschaftsabkommen die Möglichkeit geschaffen werden, deutsche Waren wenigstens in einem gewissen Umfange in Länder einzuführen, die Einfuhrverbote erlassen haben. Auf dem Wege der Zolltarifverträge sei zurzeit nicht viel zu erreichen. Die jetzige Zeit der Ruhe müsse aber dazu benutzt werden, die Tarifverträge, die in der Hand des Staates zu einem finanzpolitischen Instrument geworden seien, wieder zu dem zu machen, was sie früher waren: ein Instrument der Handelspolitik. Das System der Einfuhrverbote und der Preisüberwachung, das auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden könne, müsse allmählich abgebaut werden. Ebenso seien die Sonderabgaben auf die Ausfuhr auf die Dauer nicht zu ertragen, und sie müßten daher verschwinden. Das Ultimatum sei dem ganzen Volke auferlegt worden und müsse daher auch vom gesamten Volke getragen werden; eine einseitige Belastung der Ausfuhr bedeute eine Ungerechtigkeit. Für den Wiederaufbau der Wirtschaft und die Befreiung aus der jetzigen Not seien notwendig: Steigerung der Erzeugung, Verbesserung des Erzeugnisses und Herabsetzung der Erzeugungskosten. Hand in Hand damit gehe die Lösung der Fragen der Arbeitszeit, der Arbeitslust und des Arbeitslohnes, und zwar im Zusammenwirken mit der Arbeiterschaft. Im Anschluß an diesen Vortrag, dem wie den übrigen reicher Beifall gezollt wurde, nahm die Versammlung die von uns schon mitgeteilte Entschließung wegen der Aufhebung der Rheinzollinie und der Besetzung des neubesetzten Gebietes an. Damit fand die erste Tagung des Gesamtverbandes der deutschen Werkzeugindustrie ihren Abschluß.

Eingegangene Bücher.

Vom verstehbaren Sinn der Welt. Von Otto Hartwich. Allen Suchenden und Leidenden gewidmet. (Verlag Franz Leuwer, Bremen.)

Auftuhrschädengesetz vom 12. Mai 1920. Mit Vollzugsvorschriften. Vom Regierungspräsidenten v. Bernard. (1921. Verlag von C. Brügel & Sohn, Ansbach).

Das Recht auf Gesundheit und die Pflicht, sie zu erhalten. Die Grundbedingungen für das Wohlergehen an Person, Volk, Staat und der gesamten Nationen. Von Emil Abderhalden, Professor der Physiologie an der Universität Halle. (Verlag von S. Hirzel, Leipzig.)

Der Fehlspruch von Versailles. Deutschlands Freispruch aus belgischen Dokumenten 1871—1914. Abschließende Prüfung der Brüsseler Aktenstücke von Oberst Bernhard Schwertfeger. (Berlin 1921. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik u. Geschichte m. b. H.)

Der „Tiger". Die Kriegsreden Clémenceaus. Herausgegeben vom Oberst Bernhard Schwertfeger. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H., Berlin.)

Die Ursachen des deutschen Zusammenbruchs. Von Alfred Fuhrmann. (Goldfabrik, des Verfassers. 2641 Mission Street, San Francisco, Kalif.)

Du deutsches Volk! Eine Dichtung v. Werner Spielmeyer. (1921. Erschienen im SES-Verlage in Zeitz.)

Des Kindes Sonnenland. Gedichte v. Otto Saure. (Salm-Verlag, Köln und Leipzig.)

Dujardin
der wundervolle deutsche
Weinbrand.
DUJARDIN & Co G.m.b.H. ÜRDINGEN a. RH.
General-Vertretung: H. Aufenanger & Co. Elberfeld, Zietenstr. 17, Telephon 688. b571

Statt Karten.

Ernestine Heinrichs
Max Dahm
grüßen als Verlobte.
Elberfeld, den 2. Juli 1921.

Statt Karten.

Dr. med. Eugen Gruß
und
Therese Gruß geb. Stephan
geben ihre Vermählung bekannt.
Elberfeld, den 5. Juli 1921.
Ronsdorferstr. 4.

Statt Karten.

Aug. Kredt
Blondine Kredt geb. Allstadt
Vermählte.
Elberfeld, den 5. Juli 1921.

Statt Karten.

Erich Stein
Ida Stein geb. Hillerkus
Vermählte.
Elberfeld, den 5. Juli 1921.
Kölnerstr. 135.

Statt Karten.

Hugo Maus
Aenne Maus geb. Dückershoff
Vermählte.
Elberfeld, den 5. Juli 1921.

Statt Karten

Ewald Lantermann jr.
Erna Lantermann
geb. Tacken
Vermählte.
Elberfeld, den 5. Juli 1921
Stadtkaffee Altenmarkt 5.

Statt Karten.

Emil Becker
Friedel Becker geb. Franke
Vermählte.
Elberfeld, den 5. Juli 1921.

Ihre heutige Vermählung geben bekannt
Walter Bruß
Cläre Bruß geb. Grünewald.
Barmen-R. (Berlinerstr. 99), den 5. Juli 1921.

Dr. phil. Moses Sakheim
Toni Sakheim geb. Frank
Vermählte.
Hagen i. W. z. Zt. Elberfeld
den 5. Juli 1921. Bankstr. 24

Als Vermählte empfehlen sich:
Karl Stephan
Edyth Stephan
geb. Groß.
Düsseldorf, den 4. Juli 1921.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen
Sonntags-Mädels
wurden hocherfreut
Paul Dollmann und Frau
Irene geb. Becker.
Barmen (Gewerbeschulstr. 79), 3. Juli 1921.

Karoline Hedwig Margot

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute morgen 5 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr August Schütter

im 70. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Aug. Schütter Ida geb. Bäcker
Ida Niestrath geb. Schütter
Leop. Niestrath

Elberfeld-Hahnerberg, den 4. Juli 1921.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, mit Trauerbegleitung vom Trauerhause, Hahnerberg 33, aus statt.

Nachruf. 468a

In der Samstagnacht entschlief nach längerem Leiden mein treubewährter Meister

Herr Heinrich Korte

in Barmen im 62. Lebensjahre.

Nahezu 37 Jahre hat der Entschlafene seine wertvollen Dienste und Erfahrungen in seltener Pflichttreue meinem Hause gewidmet und ist bis in die Tage der Krankheit hinein auf seinem Posten unermüdlich tätig gewesen.

Sein Andenken wird von mir in hohen Ehren gehalten werden.

Rud. Ibach Sohn
Flügel- und Pianinofabrikant,
Barmen - Schwelm.

Der Entschlafene ist uns in langen Jahren gemeinsamer Arbeit allezeit ein geschätzter, lieber Kollege und Mitarbeiter gewesen, dessen Andenken wir treu in Ehren halten werden.

Die kaufm. u. techn. Angestellten der Firma Rud. Ibach Sohn.
Barmen-Schwelm.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, den Inhabern und Angestellten der Firma Rittershaus & Blecher, dem Touristen-Verein „Wanderlust" sowie dem Herrn Pastor Simon für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Wilhelm Fischer.
Barmen, den 4. Juli 1921. †

Danksagung.

Für die beim Heimgange meines lieben unvergeßlichen Mannes und guten Vaters bewiesene innigste Teilnahme u. die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Nachbarn sowie dem Arrenberger Männer-Gesangverein, dem Elberfelder Ballspielverein 07 und ganz besonders Herrn Pastor Werbeck für seine liebevollen, tröstenden Worte am Sarge und am Grabe unseren herzlichen Dank aus.

Frau Rich. Haarhaus
Else Haarhaus.

Heute morgen gegen 2½ Uhr verschied nach längerem Leiden infolge Schlaganfall aus einem arbeitsreichen Leben mein lieber Gatte, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Otto Maus der Aelt.

im Alter von 63 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Lina Maus geb. Bruckermann
Otto Maus der Jüng.

Sonnborn, Elberfeld, den 3. Juli 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause Elberf.-Sonnborn, Hauptstraße 218 aus statt. e116

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Rektor a. D.
C. A. Halbach

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Wwe. Adolf Modesky, Luise geb. Halbach
Carl Halbach jr.
Mimi Halbach geb. Petz.

Barmen (Dorotheenstr. 51), den 3. Juli 1921. †

Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. Juli, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer unvergeßlichen guten Mutter sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten unseren innigsten Dank. Ganz besonders sprechen wir dem Herrn Pastor Löhr für seine überaus trostreichen Worte sowie dem Männer-Gesangverein „Deutsche Sänger" für den ergreifenden Gesang beim Begräbnis unseren aufrichtigen Dank aus.

Familie Benjamin Brückner.

Elberfeld, den 5. Juli 1921.

Wichtig für Werkzeug-Exporteure!

Rollgabel-Schlüssel-Versteigerung

in Elberfeld, Männerchen 8.

Donnerstag, den 7. Juli 1921, morgens 10 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Männerchen Nr. 8, „Deutsches Haus" wegen Abnahme (Zahlungs)-Verzuges

650 Stück Rollgabel-Schlüssel
(20, 25, 31 u. 42 mm Maulweite)

im ganzen oder geteilt. — Besichtigung am Versteigerungstage ab morgens 9 Uhr.

Josef Wiedenfritt, Auktionator u. Taxator, Elberfeld, Hofkamp 56 (Neumarkt), Fernsprecher 512

Verkäufe

Kleiner Kotten,
9 Morg. Land, für Hühnerzucht geeignet, zu vk. Ang. u. B 3 an die Fil. in Haan. 1125

Wohnhaus
Harmoniestr. 15 Elberfeld ist sof. unter günst. Beding. zu verk. Näh. Ing. W. Pilgram, Hamborn 6. v2716

2 Wohnhäuser, Part. Kolonialw.-Handl., m. einem. Friedenspreis b. mäß. Anzahl. zu verk. Ang. u. E 9173 an Gst.

Wohnhaus Rütterstr. 99 mit großem Garten a. d. Südseite zu verk. Herm. Müller, E., Seilerstr. 13.

Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Juli 1921, morg. 9½ Uhr, versteigere ich beim Wirt Heller, Aue 56, in Elberfeld: L9867

1. 1 große Anzahl Flaschen Bayrum, Brennessel-, Birken-, Lavendel- und Kamillenhaarwasser, Oele, Eau de Cologne, Parfüms, Brillantine, Toilettenessig;
2. für Rechnung eines Dritten: 800 Pak. Eiernudelmehl, Sandtorten-, Kokos-, Honigkuchen- und Schokoladenkuchenmasse, 80 Kartons je 100 Stück Mandelpuddingpulver, sort. Puddingpulver und Vanillesaucenpulver, 500 Rollen Vanille-Butterkeks;
3. 1 vollst. 3-Zimmer-Wohnungs-Einrichtung, als Küche mit Majolikaherd, Büfettschrank, Topfschrank und Küchengeschirr, 2 vollständ. Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, Rohr- und Bretterstühle, Tische, 1 Füllofen, ferner: 1 Alaskafuchskragen mit Muff, 1 Handreisetasche mit Reisenecessaire u. v. a. m.

gegen Barzahlung.

Elberfeld, den 4. Juli 1921.

Koepchen,
gerichtl. beeidigter Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld.

1fädiger Spitzenbetrieb
günstig zu verkaufen. Angebote unter B 369 an die Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 462a

In Burscheid i. Berg. ist teilungshalber ein
Grundstück
mit aufstehendem
Geschäftshaus
in bester Lage, f. jedes Geschäft passend, nebst 3 Nebengebäuden u. groß. Stallung zu verk. Ang. u. S 100 an den Berg. Volksboten in Burscheid i. Berg. b4665

Die Hausgrundstücke, Handelstr. 39 u. 39a B., mit vollständiger Wirtschaftseinrichtung, sind aus freier Hand zu verk. Näh. Auskunft: Theodor Daemgen & Co., G. m. b. H., Barmen, Altermarkt. 4. †

Schönes neues
Etagenhaus
mit gr. Einf., angeb. Büro, Hof u. ca. 100 qm Arbeitsraum, lept. frei, in herrlicher Lage, Nähe Bahn in Kreisstadt Nähe Barmens b. größ. Anz. zu verk. Wohng. v. 4 od. 5 Z. mögl. in Elberfeld, muß get. werden. Anfr. unter E 1686 an die Geschäftsstelle. e436

Lagerhaus,
2 Wohnhäuser m. hinterl. Lagerhaus, Anfuhrrampe, Aufzug, Stallung, am Steinbecker Bhf. zu verk. Ang. u. E 9174 an Gst.

Gut gehendes, seit 26 J. bestehendes
Herren-Friseurgeschäft
im Mittelpunkt der St. preiswert auf sof. zu v. Ang. u. E 9096 an Gst.

Bandwirkerei-Betrieb von 4 kompl. mehrspul. doppst. Maschinenstuhl m. l. J. zu v. Ausk. i. der Ann.-Exp. R. Baumgarten, B., Bahnhofst. 8. 3384

Maschinen

Leitspindel- und Revolver-Drehbänke, Shaping-, Bohr-, Schleif- u. Fräs-Maschinen
in mehreren Größen.
Transmissionen
zu verk. Besichtig. erbet.
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee Nr. 161.
Telephon 775. 133b

Motor, ½ PS, Wechselstr., mit Anl., b. Freund, U.-Barmen, Allee 64.

Drehstrom-Motoren,
3PS, 220-380 Volt, 1400 To. Kupfer, neu, Möge, Mk. 1950, 9 PS, AEG., 930 To., mit Anl. Mk. 4950, and. Größen, Dreh-Gleichstr. ab Lag., Preise auf Anfrage. Müllenburg, Barmen-Rittershf., Schwarzbachstr. 170. Telephon Nr. 5198. 467a

Shaping-Maschinen, Fräsmaschinen, Leitspindel-Drehbänke Bohrmaschinen, Transmissionen, Friktionsspindelpr., mm sofort preiswert ab Lager lieferbar. 134b
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee 161.
Telephon 775.

Transmissionen in all. Größen sofort ab Lager. Carl Friemann jr., Barmen, Allee 161. 133b

Wenig gebrauchte
Sattdampf-Einzylinder Zuglokomobile,
Syst. Lanz, 24 PS Normalleistung, mit 2 Anh., preiswert zu verkaufen. Die Maschine eignet sich vorzüglich als Lokomobile und hat eine Dauerleistg. von 30 PS. 458a
Otto Budde & Co., Stückfärberei, Barmen.

Nähgarn-Rollenmaschine (Lagenspulung) u. 30 Eisengarnkonen zu verkauf. Otto Oellers in Barmen, Rödigerstraße 120. †

Schrot- und Mehlmühlen
f. Motorantr., best. stabil gebaut, billig zu verkauf. Heindrichs & Co., Elbf. Telephon 5875. 5812

Nähm., gut nah., u. best. Schneidermasch. b. Bohne, Elb., Marienstr. 31.

Best. Nähmaschine, vorw. Rückw.-näh., b. Zuckermann E Rovertiff. 4 II.

Neue und gebrauchte
Vervielfältiger, Hektographen-Rollen { Blätter / Tinten
preiswert im Fachgeschäft Ernst Boeun, Elberf.

Am Samstag den 9. Juli beginnt mein
Sommer-Ausverkauf

In allen Warengattungen sind große Mengen zu erheblich herabgesetzten Preisen ausgelegt.
Es handelt sich nur um wirkliche Qualitätsware, welche zu enorm billigen Preisen abgegeben wird.
Beachten Sie mein spezielles Preis-Angebot am Freitag, den 8. Juli.

C. Artmeier - Barmen

Das größte Haus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

1048

Drehstrom-Motoren

sofort ab Lager zu verkaufen. [555

Stck.	PS	Volt	Umdr.	Anker	Wickl.	Just.	Fabr.	Zudeh.	Pr. Mk.
1	2	220/380	1420	Kurzschl.	Kupfer	neu	Lahmeyer	—	1700.—
1	6	„	1450	Schleifr.	„	„	Bergmann	Anl.	4000.—
1	6	„	„	„	Alum.	„	Bergmann	„	3000.—
1	7½	„	„	„	Kupfer	„	Sachsenw.	„	5000.—
3	10,88	„	„	„ BAV	Alum.	„	Bergmann	„	5300.—
3	12½	„	„	„ „	Kupfer	„	Bergmann	„	7300.—
1	12½	„	„	„ „	„	„	Titan	„	6500.—
1	45	„	1000	„ „	„	„	Lahmeyer	„	15000.—
1	75	„	720	„ „	„	„	Bergmann	„	30000.—
				Gleichstrommotoren:					
1	1½	440	1200		Kupfer	neu	Bergmann		3300.—
1	2,75	„	„		„	„	Bergmann		4800.—
1	4	„	1650		„	„	Bergmann		5400.—
1	5	„	1400		„	„	Titan		4500.—

Hermann Meister, Ronsdorf, Telephon 321

Schreibmaschine
Adler, gut erhalt., billig zu verkaufen. — Reter, Elberfeld, Altermarkt 2, Geschäft. *

Briefordner,
Leitz, das Stück 9 Mk. bei Mehrabnahme billig. (Nachn. 1,75 Mk. extra.) Gute Schnellhefter 1 M.
Fachgeschäft Ernst Spenn, Elbd., Gesundheitstr. 4. *

Dürkopp 13879
Schnell-Lastwagen,
30 PS, Vollgummi, dirt. Zwillingsbereifung, in tadellosem Zustande, wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Angebote unt. E 536 an die Geschst.

Adler-Motorrad, 3 PS, 2 Ga. u. Leerlauf, Gew. 66 Ka., mit neuer Bereif. zu verk. A. Heß, Barm., Hatzfelderstr. 187. *

Fahrrad, gut erhalten, komplett, billig zu verkaufen. Koenemund Barmen, Adlerstraße 9, II. †

Musikinstrumente

Gebr. sehr gut erhalt. Klavier. u. verz. Harmon. f. d. J. Schwiebert, Neuenhof., Barmen, Altermarkt 8. †

Gebr. Piano,
System Steinway, gut erh., schwarz pol., kreuzs., Elfenbein-Klaviat., prsw. Karl v. Korden & Sohn, E., Kölnerstr. 58. Tel. 3388. *

Tadellos erhaltenes
Pianino
äuß. preisw. zu vk. 1593 Pianohaus Elbd., G.m.b.H., 4.2., Königstr. 24 (Ecke).

Schw. Piano u. Billard m. Elfenbein-Bällen b. zu verkaufen. Frowein, Barmen, Marienstraße Nr. 14. †

Grammophon Pathé, ob. Kabelw., 19 doppels. Pl., la Zt., 500 M. Schmitt, Elb., Ottenbrucherst. 24, I. *

Mobiliar

Günstiges Angebot!
Eichen-Herrenzimmer,
innen Eichen, mit Kristall-Facett-Verglas., mod. Ausführung m. Tisch, Stühlen u. Sessel, kpl. 3900 M., 5000 M., 6000 M., 8000 M., 10 000 Mk.
Möbel-Seldach, Barmen, Kleine Flurstr. 12. Vergleichen Sie Qualität u. Preise. Kein Laden. Nur Ausstellungsräume. †

Herrenzimmer
Speisezimmer
in sol., geschmackv. Ausf., sehr prsw. Möbellag. R. Höfer, E., Kaiserstr. 20. *

Speisezimmer
echt eiche, in prima gediegener Ausführung, komplett von 4200, 5000, 6600, 7000 und höher. *
Otto Vossen,
Elberfeld, Grünstr. 14/16
Ecke Kaiserstraße.

Eßzimmer, dkl. Eiche, mit Tepich zu vk. Sperfeld, Barm., Oberwallstr. 65. †

Möbel
Sie werden überrascht sein! 1198
Besichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großen Lager in:
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Schreibtische, Küch. Sofas, Kinder-Sofas, Betten usw.
Darunter einige zurückgesetzte Zimmer ganz unter Preis!
J. Brechtmann,
Elbd., Hofkamp 35, 35a Telephon 2577 u. 1610.

Achtung!
Speisezimmer, hochmoderne Ausführung, Eiche, mit hoh. Lederst., Teppich und Sofa prsw. zu b. Etagengesch. Bhe. Ritzenhoff, E., Mäuerchen 1, II, Nähe Wall. *

Gelegenheitskauf!
Speisez., echt Eiche, Büfett, Kred., Tisch, 4 St., Mk. 3900.—
Küche, rundbed., nat. las. Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle Mk. 2300.—
Möbel-Kaergel, e277
Bedw.-Bruch, Kaiserst. 69.

---

en gros
Möbel
en detail
Herrenzimmer,
echt Eiche, kpl. v. 3950 an
Speisezimmer,
echt Eiche, kpl. v. 4250 an
Küchen, nat. lasiert, kompl. v. 2000 Mk. an
Schlafzimmer,
echt Eiche, mit 180 br. Schrank, kompl., m. echt. Marm.-Patentrahmen, Schonerdeck., Aufs.-M. (Fr.-W.) v. 5800 Mk. an, gestr. Schlafz. m. 180 br. Schrank, Patent-Aufs.-Matr. von 3500 Mk. an.
Elberfelder Möbel-Lager
Otto Vossen
Elberf., Grünstr. 14—16
Ecke Kaiserstraße. *

Neue Küche b. Neueinb., E., N. Bandstr. 5, III. *

Mod. Küchen
in Nat. lack., gerade u. rund vorged., ap. Modelle, 850 M., 1500, 2000, 2500, 3000, 3500 Mark. Garantiert trockene Hölzer u. gute Verarbeitung. Möbellager Schulte, Barmen, Beckmannshof 7, im Hof. †

---

3 Bettst. ohne Matr., gut erhalt. Nähmaschine u. Glasschrank preiswert zu verk. Doppelbauer, E., Friedrichschulstr. 10a. *

Kompl. Schlafzimmer 2750 M., kpl., wh. Küche, best. a. Büfettschr. Anr. m. Aufs., Tisch, 2 Stühl., 1500 M., echte Nußbaum-Waschkomm. mit weißem Marm. u. Spiegelaufsatz, echt Nußb.-Kleiderschrank mit Spiegel (1Tür.), echt eich. Büfettschr., echt mah. Büf., Spieg. m. St., Sofa, Sofat., all. a. erh., bill. Schumann, Möbellager, Elbd., Beraft. 1. 13006

Schlafzimmer, Küchen, Herde, Gaskocher
unter günstigen
Zahlungsbedingungen.
Härtel & Co., E., Berlinerstr. 102. Möbellager.

Küchen
Schlafzimmer
Wohnzimmer
in allen Preislagen.
Solide Ware.
Zahlungs-Erleichterung.
Frowein & Müchler
Möbelfabrik,
B.-Wichlinghs.,
Lothringerstr.
35.

2tell. Eich.-Schlafs. mit Marmorpl. u. Federbetten, Mah.-Schlafz. mit 1 Bett, gestr. Schlafzimmer, gr. Kleiderschr. 550 M., Vertiko, Bücherschrank, Trumeau, Sofa u. Auszieht., Ausziehsofa, Chaiselg., Mah.-Zylinderbüro zu verk. Möbellager Hügeneil, E., Beraft. 23. *

Natur-Küche,
reizendes Modell, besteh. auch groß. Büfett, Anrichte, Tisch, alles m. echtem Linoleum, 2 Stühl. spottbillig abzugeben.
Illbells Möbel-Läger, E., Karlstr. 4. Ecke Bachstr. (Keine Schaufenster.) i17

Schlafzimmer und Küchen
in allen Ausführungen **zu bedeutend ermäßigten Preisen.** Ia Ware, wofür wir schriftliche Garantie übernehmen. 1138
Reinhardt & Dickamp
— Möbel —
en gros — en detail
Elberfeld,
Schloßbleiche 8—10.
Schwebebahnhof Döppersbg. gegenüber.

Gut erhalt., Schlafzimm.-Einrichtung m. vollständ. Bett sofort für 1700 Mk. zu verkaufen. Etagengeschäft Wwe. Ritzenhoff, Elberfeld, Mäuerchen 1, 2. Etage. *

Echt
Eich.-Schlafzimm.
bestehend aus:
1 Schrank, 180 cm, mit Spiegel,
1 Waschtoilette mit Marmor,
2 Bettstell., 1 mal 2 m,
2 Nachtschränkchen mit Marmor,
2 Stühl., 1 Handtuchh.
zus. 5000.— Mk.
Eich.-Schlafzimm.
in gleicher Zusammenstell., hochpart. Form, 5500.— Mk.,
mit ovalem Glas 6000.— Mk.
Diese Zimmer sind aus bestem trock. Material hergestellt, wofür schriftliche Garantie übernommen wird. [555
Möbel-Ausstellung
S. Adler & Co.,
Elberfeld, Hofaue 53.

Günstige Kaufgelegenheit
in gebr., auf erd. Möbeln. Bollst. echt-kirsch. Schlafzimm., besteh. aus 2schl. Bettst. m. Matr., Kldschr., Waschk. m. Marm. u. Konf., vollst. altd. Küche, best. a. Büfettschr., Anr. m. Aufs., Tisch, 2 Stühlen, ferner echte Madag.-Bettvorleg. in 1- u. 2tür., gr. Spiegel m. Konf., Tuch-, Plüsch- u. Lederjosas, gr. 2tür. Kleiderschrk., Bettst. mit Matr., Tische, Stühle, Anrichte, Topfschrk., Büfettschrank, alles bill. abzug. Beckers Möbelh., D.-Barmen, Sandstr. 6.

2schl. Bettst. m. gt. M. u. Keilk., Nachtt. Waschk. 2t. Gash., n. Hdtuch-H., n. Küchenb.-Br. b. Isenberg, E., Wolkenburgstr. 4. *

Gr. wh. Kinderbettst. m. Matr. (Steimers-Par.-B.) wie neu, zu vk. Lütsch, E., Fichtenst. 4, n. 3 Uhr. *

2tell. Auflegematratzen, Ia Friedensw., v. 150 M an, Patentmatr. v. 130 M an, Sofas 550 M, Chaiselongues von 350 M an. Polsterei Wiesemann, Elbd., Wallstraße 8. *

Kinderbettst. mit Matr. * Giebeler, E., Heidest. 15, II.

Auflege-Matratzen
von 150 Mk. an, Patentmatr. von 140 Mk. an liefert Polsterei Hopf, Barmen, Allee 14. *

Gr. Kinderstrb. Sty. l. auf S.-2.-Wagen, Kind.-Wag. u. gestr. eis. Waschtisch b. Heiß, Elbd., Schleswigerstr. 20. *

Erstlingsbrüchen zu verk. Lücker, Elberf., Wuppertr. 3, 1. Etg. *

Gut erh. Kleiderschr. 350, Waschkomm., Ausziehu. Sofat., Sofa 350, Chaiselongue 400, neue u. gevr. Küchen, Küchenbüf., Tische 70, Stühle 30, Vogt Möbelhandlung U.-Barmen, Haspelerschmiedstraße 21. *

Küchenklappschrk. u. Tisch bill. zu verk. Lohmann, Elb., Hamburgerstr. 22 *

Anrichte u. Kavallerie-Stiefel zu vk. nach 5 Uhr Alb. Bremken, Barmen, Kronenstraße 2, III. *

Sofas u. Chaiselongues
verk. billig Post, Montag, E., Marienstr. 15a. *

Sofa u. Chaisel. in best. Ausf. b. Polster, Kraus, Elbd., Neuenteich 33. *

Schreibtische
prsw. Möbellag. Höfer, Elberfeld, Kaiserstr. 20. *

Verandambdel., Tisch u. 2 Sessel billig zu verk., Briel, B., Kraustr. 10. †

---

1 runder Gartentisch u. 6 Stühle, wie neu, bill. zu verk. Hilge, Barmen, Fichtenstraße 31. †

Habe mehrere alte
Truhen
zu verkaufen. Fritz & Langstock, Sprockhövel, Elberfelderstraße 104. e156

Ia Mazolits-Tiefbauherd, Friedensware, zu verk. Rh. Jürgens, E., Ostersbaum 9, ab. n. 7 Uhr. *

Gelegenheit!
Ein Posten
Stühle,
zurückgesetzt, für Küche und Wohnzimmer äußerst preiswert. 82d
Bachmann & Co.,
Barmen, Carlstr. 31—33, neben der Ruhmeshalle.

Küchenstühle,
roh und lackiert, spottb. Schreinerei Ohme, Elbd., Engelnbergstr. 5. *

Herd, gut erh. u. 2schl. Bett mit M. b. von den Westen, E., Winkelst. 13, pt. *

Schw. Mal.-Herd, sehr b. Langefeld, E., Steinstr. 16.

Gr. Badewanne zu verk. od. Eintausch a. Fellew. * E., Worringerst. 48, I. Hdba.

Elektrische
Kronleucht. Zuglamp u. Stehlampen, Nachttischl. Seidenschirme, Glas- u. Marmorschalen, Oefen, Bügeleis. Kochapparate, Fonapparate, Heizkissen, Staubsauger, Waschmaschinen in großer Auswahl. — F. Sauerwald, Barm., Hindenburgplatz Nr. 3, 3a, 3b, Fernspr. 1000 und 1016 b64

Verschiedene

Ein gut erhaltener Kastenwagen mit Verdeck, 20—25 Ztr. Tragkr., bill. A. Valentin Barmen, Westkotterstraße 27a, Tel. 4855. †

Kd.-L.-Wagen, Veddigr., Mk. 200, zu v. de Vries, Elbd., Bahnhofst. 54, II. *

Sehr gut erh. mod. L.-Sitz- u. Liegewagen prw. zu verk. Bardolazi, U.-B., Bendahlerstr. 63, I. *

Kinderliegewagen m. Verdeck, fast neu, sehr bill. * Kretschmer, E., Aue 4, II.

Eleg. Kinderwagen zu vk. Henke, E., Seilerstr. 33, II. *

K.-Sitz- u. L.-W. Brögeler, E., Brunnenstr. 28. *

Hoher Kinderliegewagen, neu, billig. Dominik, Elberfeld, Simonsstr. 75. *

K.-Klappw. m. Verd. z. v. Baar, E., Albrechtstr. 57, II

---

2 Kummete für mittlere Pferde zu verk. Rich. Kreiskott, B., Westkotterstraße 130. *

Treibriemen,
Ia Ware, ab Lager lieferbar, Hugo Goldmann Treibriemenfabrik, Elbd., Außenbergerstraße Nr. 7a Fernsprecher 680 13001

Getragene Anzüge
von 150 Mk. an bis zu den feinst. Maßsachen, sowie neue
Herren- und Burschen-Anzüge,
Frühjahrs-Covercoats,
Gummimäntel,
nur in prima Stoff und pr. Verarbeit., alles in größt. Auswahl u. zu staunend bill. Preisen nur im
Gelegenheits-Kaufhaus 13015
Franz Krauefeld,
Elberfeld,
Wilhelmstr. 13.

Ein neuer Joppenanzug nebst Frackhose preiswert zu verk. C. Möglich, E., Mäuerchen 32. *II. t. H. Münchener Löwenbräu. *

Touristenanzug, Rock u. kurze Hose (gut. Militärt.), blauer Ueberrock zu verk. Goebeler, Elberfeld, Nüllerstr. 81, 1. Stock. w665

Schwarz. Jackettkleid f. kl. Figur, ganz bill. zu verk. Dal., auch Weckgläser zu verk., ab. nach 7 Uhr. * Fiege, E., Islandberg 4.

Reinwoll. Strandanzug (Friedensw.), für starke Figur, sowie 1 Paar Damenhalbschuhe, Gr. 41, preisw. zu verk. Schmitt, B., Viktorstraße 7. †

Schwarzes Jackettkleid u. 2 farb. Seidenblusen. * Knüppel, E., Sternstr. 10.

---

1 Paar fast neue Damen-Lackhalbschuhe Nr. 36 zu verk. Lindenschmidt, E., Gesundheitstr. 9, 2. Et. *

---

2 P. sehr gut erh. Damenstiefel, Gr. 37/38, zu verk. Kusas, E., Platonius-St. III ab. n. 7 U. *

---

2 P. schw. Mädchenschuhe 38 und reinwoll. gestr. Jacke, schwarz, b. Freyberg, E., N. Gerstenstr. 9, I. *

Für die Reise.
Große, braune
Herrenhutschachtel
aus Leder, fast neu, mit Ueberzug, prw. zu verk. Simon, Elbd., Blumenstraße Nr. 25. *

Gardinen * Stores
besonders preiswert
Hugo Hülse, E., Nützenderstr 77. Fernruf 3223 *

Eleg. Stores Mk. 40,
solange Vorrat, * Rolokdper. 140 cm, 25 Mk. Elbd., Ronsdorferstr. 33, Gardinenfabrikation.

Wäsche * Stores!
eigene Anfertig., nur Qual.-Ware, bes. billig. **Lenz,** E., Hofaue 74, II. E. *

Schöne Wanduhr, * gutgeh., sehr bill. Kretschmer, Elbd., Aue 4, II.

Gebrauchte 432a
Holz- und Pappsinken,
gebrauchte Spitzenrollen, einige große Arbeitstische zu verkaufen. Näheres b. Römer, Barmen, Telephon 348 und 1790.

Kristall-Waschk.-Garn., 6t., f. f. Sanitf. b. Müller, E., Wolkenburgstr. 4. *

Einkochgläser u. Steintöpfe zu verk. Besichtig. nm. 1—3 U. Frau Giese, Elbd., Brettestraße 35. *

Drahtstifte,
paketiert 1½—3 Zoll, per Kilo 4 Mark. Von 50 Kilo an franko. Wald. Schmalenbach, Voerde in Westfalen. d4670

Kisten,
Größe 1,00×0,50×0,60, ½ Zoll stark, auch kleiner, müssen wegen Platzmangel sof. abgegeben werd. Gefl. Ang. Maria-Bäckerwerke Akt.-Ges., Elberfeld, Luisenstr. 44. *

Prima Kleeheu
zu vk. Waterkamp, Haan, Polnische Mütze. f125

Tiere

Lieferwagenpferd, mittelj. Fuchsstute, langschw., 1,78—1,80 gr., weil überzählig, P. Meyer, Volkmarstr. 77. *

2jähr. ostfr. Milchschaf
mit 1.1 4 Monate alten Lämmern zu verkaufen. — Friedr. Kuhnhenn, Unt.-Barmen, Hesselnberg 26. †

Sch., wachs. Hund (schwarz), f. Boie od. Fabrik, bill., Langefeld, E., Steinstr. 16.

Wachs. Hündchen b. Rib, Elbd., Bismarckstr. 41. *

---

*Tr. j. wachs. Hund bill. Hohm., E., Marienst. 25, p. l.

Jung. hübsch. Hund zu verk. Tischlager, Elbd., Bankstraße Nr. 3. *

Ein Wurf rein-weiße
Spitze
zu verk. Risse, Barmen, Wertelstr. 21. Tel. 1409. †

Dobermann-Rüde,
elegant, 1 Jahr, mit St.-Baum, zu verk. Eschelg., E., Herzogstr. 19. 13875

Gute Milchziege zu verk. Göbel, Waldstraße 28, Ronsdorf. 1363

Kaninchen, versch. Rassen, w. Zuchtausg. bill. Schnell, Elb., Wirkerstr. 54. Tel. 5254. *

Kaufgesuche

Im Berg. Land o. Umg.
Restaurant mit Haus oder Gasthaus
zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. E 9097 an die Geschäftsstelle. *

Kaufe gegen Kasse
Gleichstrom-Motore,
110/220/440 Volt. Genaue Ang. mit Preis an * Hans v. Blankenburg, Berlin W. 30, Martin Lutherstr. 86, Rollend. 3799 erbeten.

---

* Gleichstr.-Motor oder Dynamo zu k. ges. Breitmann, Burg-Wupper.

Gebrauchte Schnürriemen-Anschlag-Maschinen und Sternwickelmaschinen f. Nähfaden sowie Kraftbetriebsanlage für Nähmasch. zu kaufen gesucht. Angeb. an Maschinenbau- u. Betriebs-Gesellschaft Reinhold & Co., Kom.-Ges., Elbd., Berlinerstr. Nr. 75b. Fernspr. 3437. *

Gut erh. doppelhuf. **Schläger**
für innere Stubliw., 2,50 b. 2,60 Mtr. mit ca. 15" Sprung, zu kauf. gesucht, ferner suchen wir Zwirn-Bobinen zu kaufen. 465a Brögelmann & Dicke, Barmen-Wichl., Bartholomäusstraße Nr. 100.

---

* Fahrrad ges. Bolkmar, E., Quambrucherstr. 16, II.

Theke oder Tisch, ca. 2 m lang u. 80 cm breit, sucht Stieh, Elberfeld, Bleichstraße 2. *

Schraubenschrank
zu kaufen gesucht. Köhler & Bovenkamp, Barmen, Neuerweg 21. 461a

---

Gut erh. Metall-Heiztk., 1½chl., ges. Werth, Elb., Steinplatz 10, Kohlstr. *

Gschl. Lieferwagen,
verdeckt, für Möbel, in nur tadellosem Zustande, zu kaufen gesucht, ebenfalls Gartenschlauch. *
Otto Vossen,
E., Grünstr. 16. T. 1162.

Wollen Sie
gute reelle Preise für Ihre getr. Herren-Burschengarderobe, einz. Hosen, Roppen, Westen, auch sonst Kleidung, kft.
Rudolf Kollmann, Elbd., Wilhelmstraße 35, Telephon 4354. *

Ich suche
ständig zu kaufen:
Getrag. Herr.-, Damen-, Kinder-Garderobe. Zahle weitestgehende Preise. *
Frau Karl Kollmann, Elberf., Wilhelmstraße 6. Tel. 6049.

SimonLaufer
Elberfeld, Wilhelmstr. 45 Telephon 4499
zahlt für
neue und getragene
Anzüge b. 700,
Damenkleider b. 400,
Hand- u. Reisekoffer b. 300,
Zinnkann. u. Teller b. 135,
Feldgraue Mäntel b. 150,
Feldgraue Hosen b. 125,
Pfandscheine b. 500,
je nach Pfand.
Komme auch nach ausw. *

Gebr. Herr.- u. Damen-Kleider
Wäsche, Schuhe u. dgl. k. zu reellen Pr. J. Zander, E., Wilhelmst. 8. Tel. 4251 *

Größere Posten
Barmer Bogen
sofort zu kaufen gesucht. Erich Herz, Barmen, Fischertalerstraße 13. Telephon Nr. 3139. 455a

---

Gebr. Dezimalwage, 5 b. 6 Ztr. wiegend, mit Gewicht, zu kaufen gesucht. Ang. a. Wormstein Barmen, Adlerstraße 18. *

Riemendreherei!

Vollständig eingerichteter Betrieb mit **Kordel- und Litzengängen**
zu kaufen evtl. zu mieten gesucht.
Genaue Angebote unt. E 9281 an Geschst. d. Bl.

Zu Oktober oder früher ein gutgehendes
Lebensmittelgeschäft oder Café
mit anschließender Wohnung zu kaufen oder mieten gesucht. — Gefl. Angebote unter B 1[illegible] an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld erb.

Arbeitsraum,
ungefähr 150 bis 200 qm, mit Kraft und Heizung möglichst mit Wohnung, zu kaufen oder zu mieten gesucht. — Angeb. unter B 2810 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 57.

Sämtliche Gold- u. Silbergegenstände
Uhren, Zahngebisse, Brillanten, Altertümer, Granaten, Schmucksachen kauft wie bekannt stets zu reellen Preisen
T. Leeser, Elberfeld,
nur Grünstraße 29, I. Fernruf 5[illegible]

Gold- Silber-
Gegenst., Uhren, Gebisse, Brillanten, Platin kauft
Frau Albert Reuber
Elberfeld, Hofaue 76, I. Etage.

F. W. Schlüter,
Barmen, Telephon: 964, 967, 4062.
Elberfeld, Ottenbruch, Gleisanschl., Telephon 972.
Abt. Textil-, Papier- und Garn-Abfälle.
Erbitten Angebote aller Vorräte:
Rohprodukte, Spinnmaterialien etc.
ab Fabrikhof oder Lager.

Zahle hohe Preise für getr. Kldr., Uniformen, Wäsche u. Schuhe etc. Komme nach ausw. Karte gen. **Engelbert,** B., Wilhelmstr. 4. †

Mache alle Herrschaften
darauf aufmerksam, daß ich sehr gute reelle Preise bezahle für getr. Herr.-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Schuhe, Wäsche usw. — S. Liebermann, Elberf., Wilhelmstr. 30, Telephon Nr. 3761. *

Viel mehr Geld
können Sie haben, wenn Sie Ihre getragene H. D. K. Garderob., Schuhe, Wäsche usw. verkauf. an
Fr. Schwarz,
E., Ludwigstr. 2, Telephon 5249. Komme n. ausw. *

Getragene Schuhe, aber gut erh., kauft dauernd Krings, Elberfeld, Sonnborn Hauptstraße 71a. *

Spitzen, Schnürriemen
gr. Post, gef. Degenhardt, Barmen, Sternstr. 16. †

Wir sind Käufer von ein. oder zwei
Druckbänken
mit Schieberdüsenöle, für Kochtöpfe ein Schweißapparat, ein Polierbock u. ca. 7 m Welle, ca. 45—50 mm Durchm., kleine Kreissägere. — Ew. Beckmann, Barm., Wichlinghauserst. 56

Reichs-Adreßbuch,
Ausgabe 1920, zu kaufen gesucht. Rudolf Tischer, Barmen, Bergbahnstr. 12. †

Große Futterliste zu kaufen gesucht. Bertrams Ltr., Barmen, Gleisstraße 14/16. †

Kunstfelle,
180 Dtzn., Ia Schmal, 120 Dtzn., Brüssel, 120 Dtzn., rad Ebert, K. u. C., 100 Dtzn., Ia Hase, I. C., E., Bleichstr. 2, Hinr.

Flaschen-Ankauf.
Wein-, Sekt-, Schaumwein-Flasch. usw. k. an Tagespr. Liebermann, Bachstr. 24. Tel. 3[illegible]

Verloren-gefunden usw.
Sonntag mittag 12 Uhr Neuerweg b. Barmen Geldtasche m. Inh. verl. Ehrl. Finder w. geb., Bhe. gen. b. Bel. abz. H. P., Barmen, Diepersiep. 26, II.

Silb. D.-Uhr mit Kette von Barmerstr. b. Bergischer Gelbl. verl. Wiedbr. Belohn. E., Wilhelmstr. 69, III.

Samstag mittag zwischen Laurentius- u. Kaiserstr.
1 Handbeutel
mit wertvollem Inhalt nebst einem Reisepaß verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben: Elberf., Laurentiusstraße 22.

Sonnt. morg. in d. Nähe Reichshalle Hrn.-Schirm stehen lassen. Abz. d. Bel. Elberf., Kaiserstr. 11.

Samst. abend gg. 8 U. schw. led. Damenmütze mit 150 Mk., sth. D.-Uhr v. Bhf. U.-Barmen bis Gardenstr. 165, Elb., verl. Wdbr. b. Bel. Belohnt.

Dobermann (Rüde) abh. gel., an der Brust weiß Stiefeln, Gea. an: Bel. abz. Pulley, E., Nordstr. 19.

Airedale-Terrier vor 8 Tagen zugel. Barmen, Luisenstraße 32a.

Voranzeige! Voranzeige!

Sommer-Ausverkauf

Nur beste Qualitätsware zu unglaublich billigen Preisen.

Beginn
Samstag den 9. Juli.

Qualitäten — Auswahl — Preise bilden eine Ueberraschung für die Damenwelt.

Beachten Sie die weiteren Annoncen und Schaufensterauslagen am Donnerstag.

Nur beste Qualitätsware zu unglaublich billigen Preisen.

Leopold Simon

Elberfeld Ecke Wall u. Schwanenstr. 69

Größtes Spezialgeschäft für Damen-, Backfisch- und Kinder-Bekleidung des Wuppertals.

BHJ

Bank für Handel u. Industrie
(Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven 285 Millionen! Mark.

Niederlassungen an etwa 120 Plätzen Deutschlands.

Filiale: **Elberfeld, Kaiserstr. 40**
Telephonanschluß Nr. 5401, 5480, 5494, 5007
Postscheckkonto Köln Nr. 82 641.
Postscheck-Konto Essen 10 640.

Filiale: **Barmen, Neuerweg 45/47** (neben Hotel Vogler)
Telephonanschluß Nr. 4010, 206, 4480
Postscheckkonto Köln Nr. 94 669. 1264

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte, An- u. Verkauf von Aktien, Kuxen und Obligationen. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.

Schäfer's Schuhwaren

ELBERFELD **nur Herzogstr. 30.** ELBERFELD

Inventur-Ausverkauf!

Für diese Woche:

Großer Posten Rest- u. Einzelpaare
aus meinem früh. Geschäft Elberfeld, Königstraße 76, **auffallend billig.**
Alle übrigen **Qualitäte-Schuhwaren in feinster Rahmenarbeit**



im Preise bedeutend herabgesetzt.

Aufnehmer

in allen Größen und Preislagen, laufend an Hausierer und Wiederverkäufer abzugeben.
Kurzwaren-Großhandlung
Carl Riße, Elberfeld, Albrechtstr. 37.

Befreiung

von der Beitragspflicht zur
staatlich. Angestellten-Versicherung
kann erreicht werden durch den **sofortigen** Abschluß einer Lebens-Versicherung bei der
Karlsruher Lebensversicherungs-A.-G.
— Rat und Auskunft erteilt: —
General-Agentur Heinrich Strauch,
Gemarkerstr. 14 **Barmen** Fernspr. 1115.

Wiederverkäufer!
Habe ständiges Lager in
Mako-Normalwäsche u. Unterwäsche
Ia Qualität! — Günstige Preise!
Arthur Lachmann, Elberfeld, Harmoniest. 14
Geschäftszeit 1—8 Uhr nachmittags.



Deutsche
Anker-Registrierkasse

Anker-Werke A.-G., Bielefeld.

Kostenlose Vorführung.
Tausende Referenzen.

General-Vertreter:
Julius Schürmann :: Elberfeld
Lager: Erholungstr. 1, an der Kaiserstr. :: Fernruf 3794.

Zahn-Praxis Raimann

Elberf., Poststr. 13, I. Telephon 6038. Sprechst. 8-12, 3-6.
Bekannt für schmerzloseste Zahnbehandlung. 13005
Billigste Preise. Keine Luxuspreise.
Kronen u. Brückenarbeiten
in feinster Ausführung, in Gold und Goldersatz.

Billigste Bezugsquelle am Platze.
Schuhriemen u. Halbschuhbänder
Händler und Hausierer kaufen gute Waren zu staunend billigen Preisen.
Eigene Fabrikation und Großhandlung.
Gerharts, Barmen, Sternstr. 28.
Versand gegen Nachnahme. 5329

Betten direkt ab unserer Fabrik!
Prima Bettfedern und Halbdaunen 28.— 38.— 45.— 58.— bis 75.— Mk. per Pfd. Prima Daunen 68.— bis 120.— Mk. per Pfd. Inletts (Einschüttstoffe) zu den billigst. Tagespreisen. Einkauf der Bettfedern waggonweise in den Produktionsländern. Eigene Bettfedern-Reinigungs-Fabrik mit Dampf- u. elektrischem Betrieb. Verkauf ohne Zwischenhandel an das Privatpublikum, daher unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit. Keine Fertigen Betten! Jedes Bett wird nach vorheriger Wahl der Bettfedern und Stoffe für jeden Kunden besonders angefertigt. Verlangen Sie Muster und Preisliste gratis.
Gebr. Paßmann, Essen a. d. Ruhr 19, Bismarckstraße 58.
Engros-Haus für Wiederverkäufer Königstr. 71. Zweiggeschäft Gelsenkirchen, Hindenburgstr. 9. Größtes Spezialgeschäft Deutschlands i. u. Bettfedern, Daunen und Einschüttstoffen. Ueber 200000 Kunden in über 5000 Orten Deutschlands. Gegründet 1894.

Achtung Hausfrauen!
Die allerfeinste
Molkerei-Süßrahm-Butter
Pfund 2.2 Mark, kaufen Sie am billigsten bei
G. Mangler, Elberfeld, Wiesenstr. 37 a.
Weißer Käse Pfund 4.50 Mark.
Kein Laden. Regelmäßigen Abnehmern Lieferung frei Haus.

Feinster Weinbrand-Verschnitt 12900
das Liter zu Mk. 41.—
Gefäße sind mitzubringen
Verkaufsstellen Elberfeld:
Eugen Pfeifer, Steinstraße Nr. 14.
Karl Vogel, Grifflenberg Nr. 22.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Schönheitsfehler

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: 1. unreine Gesichtshaut (Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Narben-röte, rauhe derbige Haut), 2. Hautverunstaltungen (Warzen, Leberflecken, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecken), 3. Mängel des Haarwuchses (dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen), 4. schwachen Busen (zurückgebliebenen und erschlafften), 5. lästige Haare (auf den Armen und in den Achselhöhlen, Damenbart), 6. lästigen Schweiß (Fuß-, Hand- und Achselschweiß). Bitte genau angeben, um welchen dieser Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe.
Frau Ida Steiniger in Leipzig-Connewitz Nr. 758.

Dr. Brüning's Heilung
naturgemäß ohne Operation
Bruchheil-Institut
Specialarzt Dr. med. Baumges
Elberfeld, Bökel 6
Hotel zur Pfalz
Geöffnet: Jeden Freitag von 8 bis 1 Uhr.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Die Wirtschaftslage im Juni

Die Berichte, die die preußischen Handelskammern über das Geschäft in Handel und Industrie im Monat Juni dem Handelsministerium erstattet haben, zeigen die tiefgehenden Wirkungen der Reparationsleistungen auf die deutsche Volkswirtschaft. Da die Ueberzeugung Platz greift, daß nunmher auf eine weitere Verbilligung der Ware nicht mehr zu rechnen sei, erfolgte die endgültige Beilegung des sogen. Käuferstreiks. Aus fast allen Zweigen des Detailhandels wird eine Belebung des Marktes gemeldet. In der Industrie mit Einschluß der Textilindustrie hob sich Nachfrage und Bedarf. In anderen Industrien wird die belebende Wirkung durch die Wirkung der Sanktionen mehr als ausgeglichen. Die oberschlesischen Wirren haben für ganz Deutschland schwere fühlbare Verschiebungen von Bezugs- und Absatzverhältnissen zur Folge gehabt.

Ueber die Arbeitsmarktlage in der Rheinprovinz

In der Woche vom 25. Juni bis 1. Juli ds. Js. berichtet das Landesarbeitsamt, daß sich dieselbe weiterhin verschlechtert hat. Es liegen wieder Meldungen über Einführung von Kurzschichten, Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen vor. Die außerordentlich nachteiligen Wirkungen der Sanktionen auf die Wirtschaftslage des besetzten Gebietes beginnen sich mehr und mehr auch in den Arbeitsverhältnissen widerzuspiegeln. Abgesehen von den schon öfters erwähnten metallverarbeitenden Gewerben gilt dies auch vor allem von der chemischen Industrie. Hier sind manche Werke des besetzten Gebietes völlig lahmgelegt, manche arbeiten nur drei Tage in der Woche, und es mehren sich die Anzeichen, daß der rheinischen Industrie ihr Hauptabsatzgebiet im unbesetzten Teil des Reiches verlorengehen dürfte. Die Papierindustrie arbeitet ebenfalls mit Kurzschichten und zumeist auf Lager. Da die Sanktionen auf die allgemeine Industrie und damit auch auf den elektrischen Stromverbrauch den ungünstigsten Einfluß ausüben, so kündigte die Generaldirektion des Rheinisch-Westf. Elektrizitätswerkes dem Betriebsrat des Reisholzer Werkes an, daß daselbst ab 11. Juli die Arbeitszeit auf vier Stunden verkürzt werden müsse und nach zirka zwei bis drei Wochen 113 Mann entlassen werden sollen. Die Eisenbahndirektion Köln mußte ebenfalls als Folgeerscheinung der Sanktionen über ihren Bezirk erneut eine Gütersperre verhängen. Ferner trägt die ungünstige Lage der Rheinschiffahrt dazu bei, den rheinischen Arbeitsmarkt nachteilig zu beeinflussen. Große Mengen Ruhrkohlen, die früher rheinaufwärts geführt wurden, werden jetzt als Ersatz für die fehlenden oberschlesischen Kohlen nach dem Osten und infolge Ausbleibens der englischen Kohle nach Norddeutschland versandt. Dazu kommt, daß die neuen französischen Rheinreedereien dazu übergehen, die sogenannten Reparationskohlen nunmehr selbst zu verfrachten, was unserer Rheinschiffahrt weiteren Abbruch tut. Das sehr große Ueberangebot an Arbeitskräften im Transportgewerbe zeigt die Rückwirkung auf den Arbeitsmarkt. Auch der Kohlenmangel, verursacht durch den Ausfall der oberschlesischen Kohle, beginnt sich schon bemerkbar zu machen. Bereits klagen vereinzelt Betriebe, besonders der Papierindustrie, über Kohlenmangel. Sie fürchten, wenn nicht bald eine Besserung eintritt, Betriebseinschränkungen vornehmen zu müssen. Die Bevorratung der Zuckerfabriken stockt im Westen vollkommen. Wollte heute außerdem irgendein Industriezweig entsprechend neuen Absatzmöglichkeiten zu intensiverer Arbeit übergehen, würde das sofort an der Kohlennot scheitern. Zusammenfassend muß gesagt werden, daß die Lage auf dem rheinischen Arbeitsmarkt durchaus pessimistisch beurteilt werden muß, denn auf Lager arbeiten, Einführung von Kurzschichten und die Ingangbringung von Notstandsarbeiten können den wirtschaftlichen Zusammenbruch wohl aufhalten, auf die Dauer aber nicht verhindern. Günstig liegen die Beschäftigungsverhältnisse in der Landwirtschaft, im Bergbau und im Holz- und Baugewerbe. Die leichte Besserung in der Textilindustrie hält an. Gut beschäftigt ist auch die Wäscheindustrie. Wenig günstige Arbeitsverhältnisse weisen hingegen auf: die Metallindustrie, die chemische Industrie, das Bekleidungs- und Reinigungs-, Nahrungs- und Genußmittel-, Gastwirts- und Transportgewerbe. Ungelernte Arbeitskräfte sind sehr schwer unterzubringen.

Erweiterung des Geschäftskreises der Sparkassen

Die Barmer städtische Sparkasse schreibt uns:

Ueber den preußischen Ministerialerlaß vom 15. April 1921 sind in die Presse zum Teil so mangelhafte und unrichtige Berichte gelangt, daß wir es für wünschenswert halten, den Kern des Erlasses noch einmal hier zusammenzufassen. Dem natürlichen Entwicklungsbedürfnisse der Sparkassen nach zeitgemäßer Ausgestaltung, welche die gewaltige Umgestaltung der deutschen Wirtschaft dringend erheischte, hat der Minister des Innern durch seinen Erlaß dahin Rechnung getragen, daß er den Sparkassen eine Reihe von Erleichterungen ihres Geschäftsverkehrs gewährte und ihnen hiermit die Möglichkeit erweiterte, den beträchtlichen Wert des deutschen Nationalvermögens, den sie in sich bergen, noch ausgedehnter wie bisher nutzbringend zum Wohle der Gesamtheit zu verwerten.

Die zugestandenen Erleichterungen erstrecken sich zunächst auf den Scheck-, Depositen- und Kontokorrentverkehr, für den die bisher bestandene Höchstbetragsgrenze gegenüber dem Gesamtbetrage der Spareinlagen in Wegfall kommt. Ferner wird den Sparkassen Ankauf und Beleihung von Wechseln, sowie die Beleihung von Wertpapieren nach den für die Reichsbank geltenden Grundsätzen gestattet. Die Bestimmungen über die Beschränkung der Höchstbeträge von Bar- und Verrechnungsschecks fallen gleichfalls fort. Für den sonstigen Geschäftsverkehr ist von Belang, daß die Hergabe von Darlehen an öffentlich-rechtliche Verbände des Reiches oder unter Bürgschaft solcher Verbände zugelassen wird, ebenso die Uebernahme von Bürgschaften sowie der Ein- und Auszahlungsverkehr einschließlich der Einziehung von Forderungen für fremde Rechnung; von Wichtigkeit ist ferner, daß der An- und Verkauf von Wertpapieren für fremde Rechnung bei Barzahlung durch den Kunden zugelassen ist; nur solche Wertpapiere sind vom Ankauf ausgeschlossen, die an deutschen Hauptbörsenplätzen nicht gehandelt werden. Auch sonstige Bankgeschäfte sind mit widerruflicher Genehmigung der Aufsichtsbehörde den Sparkassen gestattet. Ausgeschlossen bleiben nur diejenigen Geschäfte, die die Mündelsicherheit der Sparkassen gestattet. Ausgeschlossen bleiben nur diejenigen Geschäfte, die die Mündelsicherheit der Sparkassen gefährden könnten oder die nicht ihrer durch die geschichtliche Entwicklung begründeten Vertrauensstellung entsprechen, also alle Geschäfte mit spekulativem Einschlag. Der Erlaß stellt gleichfalls Richtlinien für die Gründung von kommunalen Banken auf.

Steuerfragen.

Die 80. Ausschußsitzung des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, die in Berlin abgehalten worden ist, war außerordentlich zahlreich besucht und brachte einhellende Referate zur Frage der Gewerbesteuern, der Sondergewerbesteuern und zu der augenblicklich im Vordergrunde des Interesses stehenden Umänderung und Verschärfung des Umsatzsteuergesetzes. Mit aller Entschiedenheit nahm der Ausschuß gegen die Ueberspannung der Gewerbesteuern durch Länder und Kommunen Stellung, da diese Steuern neben den Reichssteuern nur als Ergänzungssteuern zu betrachten seien, vielfach aber eine derartige Höhe erreichen, daß die Existenzfähigkeit der Betriebe schwer gefährdet wird. Für Sondergewerbesteuern sei unter den heutigen Verhältnissen weder eine Berechtigung noch ein praktisches Bedürfnis vorhanden. Zur Umsatzsteuerfrage stellte sich der Ausschuß einstimmig auf den Standpunkt, daß der in jüngster Zeit propagierte Vorschlag, alle Stellen des Umsatzes von der Steuer zu befreien und nur beim Uebergang an den letzten Verbraucher einen Steuersatz von 10 Prozent gegenüber dem jetzigen von 1½ Prozent zu erheben, weder den Grundsätzen von Recht und Billigkeit entspreche, noch für die Einnahmen des Reiches zweckmäßig erscheine. Abgesehen von der Unklarheit des Begriffes des „Ueberganges an den letzten Verbraucher" dürfte ein solcher Steuersatz einen ungeahnten Anreiz zu Umgehungen bieten und die Steuermoral, die bereits bei der Durchführung des jetzt in Kraft befindlichen Gesetzes schwer gelitten hat, würde in ungeahnter Weise weiter geschädigt werden. Eine Verteilung der Steuerlast auf möglichst viele tragbare Schultern entspreche sowohl der Forderung der Gerechtigkeit wie der Zweckmäßigkeit.

Aus der Industrie.

Kapitalserhöhung bei Hoesch-Köln Neuessen. Die Verwaltungen der Interessengemeinschaft Hoesch-Köln-Neuessen beabsichtigen, der auf den 29. Juli ds. Js. einzuberufenden Generalversammlung eine Erhöhung des Kapitals in folgender Weise vorzuschlagen: Jede Gesellschaft erhöht das Kapital von jetzt 45 Millionen Mark Stammaktien um .. Millionen Mark Stammaktien. Das gesetzliche Bezugsrecht wird ausgeschlossen. 22 500 000 Mark der neuen Stammaktien werden dazu benutzt, um den Aktionären von nom. 2000 Mark nom. 1000 Mark neue zum Kurse von 140 Prozent anzubieten, wobei das Uebernahme-Konsortium den Aktionären die Befugnis einräumen soll, zunächst nur 25 Prozent und das Agio der restlichen 75 Prozent zu einem späteren Termin einzuzahlen. Ueber die weiteren 7 500 000 Mark Stammaktien soll der Aufsichtsrat zu verfügen ermächtigt werden. Ferner wird jede Gesellschaft 15 Millionen Mark einstimmige Vorzugsaktien schaffen. Auch hinsichtlich dieser soll das gesetzliche Bezugsrecht ausgeschlossen werden. Die sämtlichen neuen Aktien sollen ab 1. Juli 1921 am Gewinn teilnehmen.

GA. **Preß- und Walzwerk A.-G., Düsseldorf-Reisholz.** Für 1920 verbleibt ein Reingewinn von 3,45 Millionen Mark bei 4,69 Millionen Mark Aktienkapital. Ueber die Verwendung des Gewinnes macht die zur Thyssengruppe gehörende Gesellschaft keine Angaben. Gläubiger haben 47,59 Millionen Mark zu fordern. Die Außenstände betragen 48,53 Millionen Mark, Warenbestände 6,39 Millionen Mark. Die Rücklagen werden auf 4,85 Millionen Mark beziffert.

GA. **Stahlwerke Bueruns-Röchling, A.-G. in Wetzlar.** Die Bilanz dieser von den Buerussischen Eisenwerken und dem Stahlwerk Röchling gemeinsam gegründeten Gesellschaft für das erste Geschäftsjahr 1920 schließt mit einem Verlust von 3,02 Millionen Mark bei 30 Millionen Mark Aktienkapital ab. Unter den Aktiven stehen Lagervorräte mit 7,73 Millionen Mark, Schulden mit 40,68 Millionen Mark. Gläubiger haben 5,63 Millionen Mark zu fordern.

GA. **Die Kapitalmacht der Stinnes-Gruppe.** Nach einer Berechnung der „Metallarbeiter-Zeitung", der die Verantwortung für die Richtigkeit überlassen werden muß, beziffern sich die Gesamtinteressen der Stinnesgruppe, einschließlich kontrollierter und loser Interessen, auf nahezu 8 Milliarden Mark (genau 7 979 601 429 Mark). Dabei sind ausländische Geldwerte angeblich in Mark zu Friedenswert umgerechnet und nur nominelle Kapitalien erfaßt.

GA. **Konkurs einer Textilwaren-Großhandlung.** Ueber die Textilwarengroßhandlung Kurt Meyer & Co. in Düsseldorf wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven werden auf etwa 2 Millionen beziffert.

Generalversammlungen.

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Langenbrahm in Essen. Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Grubenvorstandes, Friedrich Lohmann, wurde Bergassessor Hölling neu in den Grubenvorstand gewählt. Zur Bilanz führte Generaldirektor Hein noch aus, der ziemlich erhebliche Zugang an Beteiligungen von Grubenfeldern sei darauf zurückzuführen, daß Langenbrahm eine Reihe von brachliegenden Längenfeldern erworben habe, die von den Gevierfeldern von Langenbrahm überdeckt würden. Wenn der Entwurf über die Zusammenlegung von Feldesteilen zum Zweck des besseren Abbaus Gesetz werde, würde Langenbrahm vielleicht noch einen ziemlich großen Zuwachs von Längenfeldern erhalten. Ebenso zeige der Posten Beteiligungen eine starke Erhöhung. Es handle sich da um die Vervollkommnung der Verkaufsorganisation, die bei dem unbedingt noch erfolgenden Niedergang der Konjunktur von großem Nutzen sein werde. Der Posten Neu- und Umbauten stehe mit 2 Millionen Mark zu Buch, für 1921 sei noch eine Reihe von weiteren Neubauten vorgesehen, die hauptsächlich der Verbesserung der Wäscheanlagen und der Aufbereitungsvorrichtungen dienen. Ebenso sei geplant, die Brikettfabrik, die bereits seit 1916 stilliege, wieder in Ordnung zu bringen. Am 1. Juli sei bekanntlich die Staffelung der Kohlenpreise in Kraft getreten, wonach die besseren Sorten höher bewertet werden; daher sei es von großem Vorteil, die Wäsche- und Aufbereitungsanlagen auf einen möglichst hohen Stand zu bringen. Nachdem auch der neue Luftkompressor in Betrieb genommen sei, seien auch die maschinellen Anlagen auf der Höhe, so daß man, was die Betriebsanlagen betreffe, den kommenden Zeiten mit Ruhe entgegensehen könne. Die Ergebnisse der ersten Monate des Jahres 1921 hielten sich ungefähr auf der gleichen Höhe wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Ueberschüsse schwankten ganz kolossal, was im wesentlichen auf die ungleichmäßige Durchführung der Beurlaubungen der Bergarbeiter zurückzuführen sei. Trotzdem hoffe man, auch für das laufende Jahr, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, mit einem zufriedenstellenden Ergebnis rechnen zu können. Trotz der notwendigen Summen für Neu- und Umbauten habe der Grubenvorstand beschlossen, die vierteljährliche Ausbeute vom zweiten Vierteljahr ab von 500 auf 750 Mark pro Kux zu erhöhen.

Börsen.

b.) **An der Essener Börse** wandte sich das Interesse besonders dem Markte der Kaliwerte zu, wo schwere Werte durchweg 3—4000 Mark, mittlere und leichtere Papiere um etwa 1000 Mark anzogen. Auch der Kohlenkuxenmarkt bewahrte seine feste Haltung. Lothringische Aktien gingen neuerlich um 11 Prozent nach oben. Zu stärkeren Umsätzen kam es in linksrheinischen Kohlenkuxen, insbesondere Mörs und Wilhelmine Mewissen. Von Braunkohlenaktien gewannen Zukunft 20 Prozent. Im übrigen war auf diesen Marktgebieten keine Aenderung von Belang zu verzeichnen.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollbörse. GA. **Bremen,** 4. Juli (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and staple 1 Uhr mittags 21.00, 6 Uhr abends 21.00 Mk. das Kilo.

GA **Hamburger Warenmärkte, Hamburg,** 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Am heutigen Getreidemarkt war die Haltung von Mais bei ruhigem Handel weiter fest. Namentlich für greifbare Ware, die äußerst knapp war, erhielt sich Kauflust. Vorrätiger Mais ab Boden kostete 140 bis 150, La Plata Kahnwaggon 136 bis 138, solcher zur Lieferung im Juli 130 bis 132, im August—Dezember 128 bis 130, mixed Mais zur Lieferung im Juli stellte sich auf 128 bis 130, Mais ohne Angabe der Provenienz auf 125 bis 127. Hülsenfrüchte in Futterware waren nur in geringem Grade angeboten. Oelsaaten verkehrten bei lebhafter Nachfrage weiter fest. Oelkuchen lagen ruhiger. Hirse notierte unverändert. Am heutigen Kaffeemarkte lagen aus Brasilien unveränderte, teils etwas erhöhte Angebote vor, die aber unter dem Einfluß der unsicheren Haltung des Devisenmarktes zu keinen Abschlüssen in Kostfrachtpartien führten. Der Platzhandel blieb sehr ruhig. Auch das Geschäft mit dem Inlande war eng begrenzt, da sich der inländische Konsum andauernd zurückhaltend zeigt. Der Kakaomarkt zeigte heute wieder ruhige Preise. Die von den Produktenländern vorliegenden Angebote waren kaum verändert. Auf dem Lokomarkte konnten sich die Preise bei ruhigem Verkehr ziemlich behaupten. Das Geschäft mit dem Inlande bewegte sich in äußerst engen Grenzen. Der Reismarkt verkehrte im Zusammenhang mit dem Nachlassen der Auslandsdevisen bei schwächerer Haltung. Das Geschäft in Lokoware war bei behaupteten Preisen ruhiger. Die aus Uebersee vorliegenden Offerten hielten sich heute auf letzter Grundlage.

Hamburg, 4. Juli. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	1280/1265	Blei (dopp. raff.	585/555
Silber per Juli	1265/1260	Zinn Banca Straits	47½/46½
Silber per August	1265/1250	Zinn deutsch. Min.	—
Silber per Septbr	1265/1250	Kupf. gretis. Kath.	21.20½
Zink (Hüttenrozz.)	790/765	Kupfer Raffinade	1800/1760
Zink per Juli	770/765	Kupfer Birebars	22.21½
Zink per August	770/765	Quecksilber	76/72
Zink per Septbr.	770/765	Antimon	7/6½
Zink umgeschmolz.	525/510	Nickel	—
Blei (Orig.-Hüttenweichblei, dopp. raffiniert) Lager.	655/625	Aluminium	—
Blei ab Hütte	650/630	Elektrolyt	—
		Platin	—

Berlin, 4. Juli. (Drahtbericht.)

Raffinade Kupfer	1775/1800	Original-Hüttenaluminium p. Drahte	2825
Original-Hüttenweichblei	650	Zinn Banca Straits	4800
Original-Hüttenrohzink (Freiwert.)	790/800	Hüttenzinn	4600
Remelt. Plattenzk.	525	Rein Nickel	4200
Original-Hüttenaluminium	2725	Antimon Regulus	725
		Silber	1275/1285
		Elektrol. Kupfer	2143

London. (Drahtbericht.)

1. Juli		4. Juli	
Kupfer	72/72½	Kupfer	71½/72½
Elektrolyt	—	Elektrolyt	—
Zinn	169½/171½	Zinn	170½/172½
Zink	27½/27½	Zink	26½/27½
Blei	23½/23½	Blei	22/23
Silber	—	Silber	—
Gold	—	Gold	—
Bestselected.	—	Bestselected.	—

Devisen-Kurse.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	2 Juli Geld Mark	2 Juli Brief Mark	4. Juli Geld Mark	4. Juli Brief Mark
England 1 Pfd. St. =	277.70	278.30	270.70	271.30
Frankreich 100 Fr. =	596.40	597.60	582.90	584.10
Belgien 100 Fr. =	593.40	593.60	577.40	578.60
Holland 100 Gulden =	2446.00	2451.00	2386.10	2389.90
Schweiz 100 Fr. =	1253.70	1266.30	1223.75	1229.25
Amerika 1 Dollar =	74.29¼	74.44¼	72.17	72.33
Italien 100 Lire =	367.60	368.40	356.60	357.40
Dänemark 100 Kr. =	1253.70	1266.30	1223.75	1226.25
Schweden 100 Kr. =	1633.35	1636.65	1568.40	1571.60
Norwegen 100 Kr. =	1053.50	1066.10	1013.95	1016.05
Prag 100 Kr. =	—.—	—.—	93.50	98.70
Spanien 100 Pes. =	949.00	951.00	919.00	921.00
Wien, neue 100 Kr. =	11.48	11.52	12.48	12.52
Budapest 100 Kr. =	27.84½	27.90½	27.84	27.90

b) **Am rhein.-westf. Devisenmarkt** machte die rückläufige Bewegung der Auslandsdevisen im Laufe des gestrigen Nachmittags größere Fortschritte. Die schwache Haltung wird darauf zurückgeführt, daß angeblich das Reich als Abgeber von ausländischen Zahlungsmitteln auftritt. Gegen Abend notierten im freien Verkehr an den westdeutschen Plätzen: Holland 2390 bis 2395, England 271 bis 272, Belgien 576 bis 581, Frankreich 583 bis 584, Kabel Neuyork 72¾ bis 72¾, Schweiz 1220 bis 1227½. Die nordischen Devisen waren vernachlässigt, dagegen zeigte sich einiges Interesse für Ostdevisen, von denen Wien und Budapest leicht anzogen. Die Mark wurde aus Holland mit 4.15¼ bis 4.17½ gemeldet.

GA **Berliner Devisenverkehr.** Berlin, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Im heutigen Nachmittagsfreiverkehr machte die Abschwächung teilweise Fortschritte. Das Geschäft war still, weil die amerikanischen Kurse wegen der Feiertage fehlen. Holland zog auf 2399 zurück. Die übrigen Devisen waren zu den amtlichen Mittagskursen angeboten.

Amsterdamer Eröffnungskurse vom 4. Juli. Wechsel auf Berlin 4.13, auf London 11.35¾, auf Paris 22.40, auf Brüssel 24.20, auf Neuyork 203¾, auf Wien 0.46, auf Stockholm 66½, auf Christiania 43.10, auf Kopenhagen 51.10, auf die Schweiz 51.15, auf Madrid 39.35, auf Italien 14.95, auf Budapest 110. Tendenz: Fest.

GA **Londoner Wechsel-Schlußkurse.** Neuyork 3,73¾ bis 3,73¾; Paris 46,45 bis 45,55; Brüssel 46,85 bis 46,95; Rom 75,50 bis 76,50; Schweiz 22,10 bis 22,15; Amsterdam 11,34 bis 11,36; Madrid 28,80 bis 28,84; Berlin 271 bis 274.

Rheinischer Provinziallandtag.

GA. **Düsseldorf,** 4. Juli. (Eig. Drahtb.)

Unter die kommunalen Verwaltungen mit den erschreckenden Ziffern ist nun auch die rheinische Provinzialverwaltung geraten. Sie legt dem am kommenden Sonntag zusammentretenden 61. Provinziallandtag einen

Haushaltsplan

vor, der in seinen Endziffern mit

rund 327 Millionen

oder gegen das Vorjahr mehr rund 146,2 Millionen abschließt.

An eigenen Einnahmen steht der Haupthaushaltsplan allerdings 176,5 Millionen vor, aber diese Einnahmen haben den üblen Beigeschmack, daß sie zu einem großen Teile von Eingesessenen, von den Städten und Gemeinden für Spezialzwecke (zum Beispiel das Irrenwesen) aufgebracht werden müssen, ihrer Natur nach auch nichts anderes sind als mittelbare Provinzialumlagen.

Aus Provinzialmitteln sind rund 150,2 Millionen aufzubringen. Hiervon entfallen auf Steuern 139,2 Millionen. Die außergewöhnliche Steigerung gegen das Vorjahr mag auf den ersten Blick befremden, erklärt sich aber aus dem Umstande, daß der Haushaltsplan für 1921 den Versuch macht, mit einigermaßen festen Zahlen zu rechnen, was bisher kaum möglich war.

Der Haushaltsplan der Zentralverwaltung erfordert eine Ausgabe von 7,2 Millionen Mark, mehr 4,723 Millionen Mark. Besonders treten hier die Kosten des Provinziallandtages hervor. Auf den Landtag selbst entfallen 600 000 Mark oder 330 000 Mark mehr, eine Folge der öfteren Tagung. Neu sind die mit 300 000 Mark vorgesehenen Kosten der Wahlen zum Provinziallandtag, die sich erfreulicherweise nur alle vier Jahre wiederholen. Das bisherige Wahlverfahren verursachte der Provinz keinerlei Aufwendungen. Diese Mehrausgabe ist also auf das Konto der Neuzeit zu rechnen.

Für das Taubstummenwesen ist eine Ausgabe von 4,552 Millionen Mark, ein Mehr von rund drei Millionen Mark, vorgesehen.

Das Blindenwesen erfordert bei einer Gesamtausgabe von 2,638 Millionen Mark eine Mehrausgabe von 1,705 Millionen Mark. Für das Hebammenwesen sind 8,18 Millionen Mark, mehr rund 5 Millionen Mark, aufzuwenden. Auch hier hat die Provinzialverwaltung dazu übergehen müssen, die Ausbildungskosten der Schülerinnen und die Pflegekosten der Hoffenden wesentlich zu erhöhen.

An Ausgaben für die Fürsorgeerziehung sind rund 26 Millionen Mark (gegen das Vorjahr 15,7 Millionen Mark mehr) vorgesehen. Hierin sind erstmalig die Kosten der neuen Erziehungsanstalt bei Euskirchen mit rund 2 Millionen enthalten. Zu den Gesamtausgaben hat die Staatskasse rund 16 Millionen Mark beizutragen. Die Einnahmen an Ausstattungskosten, die den verpflichteten Ortsarmenverbänden zur Last fallen, sind um 1,2 Millionen Mark gesteigert worden. Die Provinzial-Heil- und -Pflegeanstalten erfordern bei einer Gesamtausgabe von 54 Millionen Mk. ein Mehr von 20,5 Millionen Mark. Auch hier hat die Provinzialverwaltung, dem Zuge der Zeit folgend, die Pflegekosten wesentlich erhöhen müssen. Während hierfür zuletzt 25 Millionen Mark vorgesehen waren, wurde jetzt mit einer Einnahme von rund 38 Millionen Mark gerechnet. Das Landarmenwesen beansprucht eine Ausgabe von 8,3 Millionen Mark zur Unterhaltung und Unterstützung Heimatloser und von 1 650 000 Mark zur Fürsorge für Auslandsflüchtlinge. Zu letzteren Kosten trägt der Staat 1,1 Million Mark bei. Der Haushaltsplan der erweiterten Armenpflege, umfassend die Fürsorge für arbeitsscheue Geisteskranke, Epileptiker usw., sieht eine Ausgabe von rund 53 Millionen Mark vor. Entsprechend den gesteigerten Unterhaltungskosten, hat die Provinzialverwaltung auch hier von einer erheblichen Erhöhung der Pflegekosten nicht absehen können. Von den Kreisen und Gemeinden werden an Pflegekosten 40 Millionen Mark oder gegen das Vorjahr 15 Millionen Mark mehr gefordert. Einen neuen Verwaltungszweig bildet die Krüppelfürsorge auf gesetzlicher Grundlage. Der Haushaltsplan sieht eine Ausgabe von 4,4 Millionen Mark vor.

Die Provinzialstraßen beanspruchen mit 68 Millionen Mark Ausgabe den größten Teil der Provinzialsteuern, nämlich 49 Millionen Mark. Vom Reiche werden als Kosten der Besatzung 13 Millionen Mark erwartet.

Die wichtigste und bedeutungsvollste Aufgabe des diesjährigen Provinzial-Landtages wird die Wahl des neuen Landeshauptmanns bilden, nachdem der bisherige langjährige Landeshauptmann Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. von Renvers in den Ruhestand tritt.

Die Vorlage des Provinzialausschusses bringt keinen Vorschlag. Sie besagt nur:

„Der Provinzial-Landtag wolle die Bedingungen für die Wahl festsetzen und die Wahl vornehmen."

Vorgeschlagen wird weiter, die Landesräte Dr. Meweß, Bonsmann und Rheindach auf zwölf Jahre wiederzuwählen.

Um das Andenken der im Kriege gefallenen Beamten, Angestellten und Arbeiter der Provinz zu ehren, sollen im Ständehause und in den einzelnen Provinzanstalten insgesamt 25 Erinnerungszeichen angebracht werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 70 000 Mk.

In die Satzung für die Beamten-Sterbekasse soll die Bestimmung aufgenommen werden, daß die Provinzialbeamten verpflichtet sind, vor ihrer endgültigen Anstellung Mitglied der Sterbekasse zu werden.

Erhöhung des Kapitals des „Rheinischen Heim".

Das Stammkapital der im Jahre 1916 gegründeten gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft „Rheinisches Heim" von einer Million wurde schon nach einem Jahre auf 4 Millionen Mark erhöht. Damit ist bei den heutigen Preisen auch noch nicht viel anzufangen, weshalb jetzt die Erhöhung des Stammkapitals um weitere 6 Millionen auf 10 Millionen Mark vorgeschlagen wird.

Bewilligungen aus dem Ständefonds.

Aus den Mitteln des Ständefonds sollen gewährt werden: Für die Weiterführung der Arbeiten am historischen Atlas 5000 Mark, zu den Kosten der Denkmälerstatistik 100 000 Mark; Kosten der örtlichen Bauleitung 10 000 Mark; für die Instandsetzung des Pfarrhofes von Liebfrauen in Koblenz 10 000 Mark; für Wiederherstellung des Brickellschen Fachwerkhauses in Rhens 2000 M.; für die Instandsetzung der Clemenskirche bei Trechtingshausen 2000 Mark; für die Instandsetzung der alten katholischen Pfarrkirche in Oedingen 3000 Mark; für die Instandsetzung des Turmes der alten katholischen Pfarrkirche in Rünsdorf bei Godesberg 3000 Mark; für Wiederherstellung des Daches auf dem Agathator in Kaster 2000 Mark; für die Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche in Hochelten 11 000 Mark, für die Sicherung des Turmbestandes der St. Nikolauskirche in Calcar 10 000 Mark; für die Instandsetzung der Oberburg bei Manderscheid 4000 Mark.

Stellenangebote

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von **Original**-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Solider, strebsamer

Reisender

für eingeführte Touren mit Inkasso zum Vertrieb von erstkl. Näh- u. Knopfseiden sowie Schneiderbedarfsartikeln gegen festes Gehalt, Spesen und Umsatzprovision in dauernde Stellung per sofort gesucht. Kaution muß gestellt werden. Bei zufriedenstellend. Leistung. gutsituierte, angenehme Position. Ang. u. B 2817 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Großbank-Filiale

sucht gelernte 432

Bankbeamte (innen)

für Buchhaltung u. Korrespondenz. Antritt möglichst 1. Oktob. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter B 530 an die Geschst.

Kontorist

u. Kontoristin

tüchtig, strebsam, sofort [illegible] für sämtl. Büroarbeiten, perfekt in Maschinenschreiben, Stenographie, Kassieren. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Gehalts-Anspr. unt. B 2813 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Bandfabrik sucht zum sofortigen Eintritt flott. **Schreibmaschinen-schreiber (in),** auch beschäftigt ist, engl. u. franz. Korrespondenz und Diktat zu erledigen. Ang. u. B 364 Gst. B., Neuerweg 57. 448a

Jüngerer, erfahrener

Handlungsgehilfe

der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Branche, m. deutschen Sprachkenntnissen, an selbst. Arbeiten gewöhnt, zum baldigen Eintritt von hiesigem Exporthaus ges. Ausführl. Ang. mit Lebl. u. Gehaltsangabe erb. u. B 370 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 468a

Wir suchen für unser Kontor einen

jungen Angestellten,

nicht über 20 Jahre alt, der in der Lage ist, nach Diktat zu korrespondieren, evtl. selbst durch Stenogramm auf der Schreibmaschine (Continental) übertragen zu können. Gehaltsklasse A. Ang. u. B 371 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. 464a

Tüchtiger **Bautechniker,** guter Zeichner, zum baldig. Eintritt ges. Schr. Bewerb. an Ing.-Bureau Carl Conrad, Elberf., Breiteg. 2a. *

Rechercheur

für Wuchsache sofort gesucht. Ang. unter E 9268 an die Geschst. d. Bl. *

Riemenfabrikmeister

für gr. Lyoner Betrieb u. Spitzenbesatz gesucht. Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 85. *

Tüchtige †

Gummibandwirker

gesucht. — Lehrenberg & Klein, Barmen, Kasinostraße.

Kunstseidentaffet,

[illegible], auszugeben. Angeb. unt. B 2815 an Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. †

Spul. Arbeit,

[illegible] breit, auszugeben. † Carl Emil Müller, Barmen, Gewerbeschulstr. 32.

Selbständiger

Seidenfärber und Gesellen

sucht v. hagen & Sohn Haas, Elberf. 13870

Tüchtiger, erfahrener

Schablonenschneider

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Alwin Bongslaur, Schablonenfabrik, Elberf., Mansdorferstr. 139.

Tücht. Herrenfriseur sofort gesucht. Otto Schmidt, Velbert, Friedrichstraße 256. e569

Junger Schneiderzehilfe

auf Stundenlohn sofort gesucht. Carl Schäfers in Oblitas., Düsseldorferstraße Nr. 16. *

Tüchtiger b4664

Rockschneider

auf dauernde Beschäftig. Ang. Blum, Hauspe, in Wetzlaren.

Lederstanzer

für Hosenträger-Garnituren sofort gesucht. * Alfred Althaus, U.-Barm., Wendalinerstr. 52.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen jüng. unverheirateten

Herrn

zur Unterstützung des Betriebsleiters in gut bezahlte Dauerstellung. Bewerber, welche Erfahrung im Musterausnahm, besitzen u. über Materialkenntnisse verfügen und schon in der Kalkulation gearbeitet haben werden bevorzugt. Angebote erbitten wir schriftlich unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften. d4343

Kampf & Spindler, Seidenstoffweberei, Hilden (Rhld.)

Junger tüchtiger Reisender

mit guten Beziehungen zur Kundschaft, von Schokoladenengrosshandlung gesucht. — Angeb. u. E 9249 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Tüchtiger Reisender

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk, der bei der Kolonialwaren-Kundschaft gut eingeführt ist, für Marken-Gebrauchsartikel gegen Gehalt und Provision gesucht. — Angeb. unter E 523 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld. 13860

Erstes Elberfelder Agenturgeschäft

sucht per sofort

intelligent. jungen Mann

aus guter Familie. Derselbe muß gute Vorkenntnisse besitz., Schulbildung besitzen, nach Möglichkeit stenograph. Schreibmaschine schreiben können und gewillt sein, in erster Stellung, Arbeit sich eine dauernde Stellung zu sichern. Alter ca. 18 bis 24 Jahre. Fachkenntnisse nicht erforderlich. — Nähere ausführliche Angebote mit Angabe früherer Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten unter E 1691 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberf. a491

Größere Bandfabrik

sucht zum sofortigen Eintritt einen mit allen Vorkomm. und Musterarbeiten

erfahrenen Herrn

der Branchekenntn. hat u. an selbständig selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Ang. u. E 9214 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten. *

Garngroßhandlung

sucht jüngeren, tüchtigen

Verkäufer

aus der Branche. — Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. B 356 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 433a

Lederne Manufakturwaren-Großhandlung

sucht tüchtigen, mit der Branche durchaus vertrauten

Verkäufer

sowie Fräulein,

das perfekt stenographiert und die Schreibmaschine flott bedienen kann, auch gute Handschrift Bedingung. Angebote nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E 535 an die Geschäftsst. 13864

Für unsere Gardinen-, Fabrikations- u. Engros-Geschäft suchen wir für Lager einen

jüngeren Herrn oder Dame

mit guten Branchekenntnissen. *

Lobach & Co., Elberfeld, Hofaue 82.

Deillets-Dreher,

durchaus selbständiger Arbeiter, ebenso Verheir. nach auswärts gesucht. Ländliche Verhältnisse, neue Wohnungen. — Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen unter E 1688 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld erbeten. b4666

Tüchtige

Gummi-Riemendreher

gegen hohen Lohn per sofort gesucht. 13889

C. Cosman, Elberfeld, Kluserstr. 19-23.

Tüchtiger Zuschneider

gesucht.

Herz & Dahl, Herrenkleiderfabrik, Elberfeld. 13891

Schneider.

Mehrere tüchtige Heimarbeiter auf erstklassige Maßkonfektion (auch spezielle Sachen) bei guter Bezahl., Groß- und Kleinstückarbeiter, auch solche die wöchentlich einige Stück mitmachen können, sofort gesucht. *

Rudolf Bucher, Elberfeld, Ernststraße 5.

Tüchtige

Uniformschneider

für sofort gesucht.

S. & R. Wahl, Barmen, Herren-Maß-Abteilung. 229b

Durchaus tüchtige

Lederstanzer

per sofort gesucht. 13889

C. Cosman, Elberfeld, Kluserstr. 19-23.

Gutempfohlener

Kassenbote

sofort gesucht. — Angebote unter E 9098 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Schn. a. Bügl. gl. v. Strom, E., Südstr. 54a, Eingang Lagerstr., Torweg. *

Papier-Rosenschneider auf sofort gesucht. Elbf., Wasserstraße Nr. 1. *

Selbständig arbeitender **Anstreicher-gehilfe** gesucht. Fr. Göbbel, Elb., Lindwigstraße Nr. 62. *

Tüchtige, erfahrene † **Maler- und Anstreichergehilfen** gesucht. Friedr. Kuhnden, Barmen, Hesselnbergerstr. 26

2 Gehilfen, tüchtig in Leimfarbe, f. sofort Neuroht, Ohligs, Burgstraße Nr. 3. *

Zwei selbständige **Zimmergesellen und Maurer** gesucht. Carl Revelling, Elberfeld, Fischerstr. 9. *

Eisenbetonpolier, Maurerpoliere, Maurer

sofort gesucht. d4654 J. Kortlang & Söhne, Bauunternehmung, Köln-Mülheim.

Maurer gesucht. 1262 Baugeschäft Aug. Rotthaus, Lüttringhausen.

Tüchtige d4647 **Schreibmaschinen-Mechaniker**

für alle Systeme von Schreib- u. Rechenmasch. zum sofortigen Eintritt ges. Es wollen sich nur im Fach gelernte Leute melden, welche sich. jahrjährige Erfahr. verfügen. Vorerst schriftl. Bewerb. erw. Jos. Kaiser Nachf., Kön. Kaiser-Wilhelm-Ring Nr. 24

Tüchtiger, durchaus zuverlässiger 443a **Kraftfahrer**

für Lastkraftwagen für sofort gesucht. Die Stell. ist bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe des Alters unter B 363 an die Geschäft. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Ein vollständig sicherer und guter 431a **Chauffeur**

für Personenwagen nach Barmen ges. Derselbe muß Reparatur selbständig machen können. Gute Behandlung zugesichert. Angebote u. B 354 an Gst. Barmen, Neuerweg 57.

Erfahrener, fleißiger, selbständig arbeitender 13820 **Schlossergeselle**

für Bau- und Gitterarbeit gesucht. Schulte, Elberfeld, Königstr. 147.

Sofort gesucht * tüchtiger Schlosser als Vorarbeiter z. Herstellung v. Preßstutzwerk, Flaschenfabrik Bossel, G. m. b. H., Grockhövel.

Nieten- und Stiftefabrik liefert selbständigen **Schlossermeister** der Branche Lebensstellung mit Geschäftsbeteiligung. Reflektanten mögen sich schriftl. melden u. E 1694 an die Geschäftsst. e514

Tüchtiger 384d **Werkzeugschlosser und Langhobler**

für dauernd sof. gesucht. Martin Hütten, Maschinen-Fabrik, Barm.-Ritt.

Zuverlässiger Führer einer Straßen-Zugslokomobile sofort ges. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter E 9251 an die Geschst. *

Junger Metzgergeselle

sof. ges. Selbach, Barm., Kuppenstraße Nr. 9. †

Ordentl. 14—16j. Jungen für leichte Arbeit sofort ges. Westd. Hosenträger-Fabrik, Walter Müller, E., Rüllerstr. 32, Tel. 4891 *

Ordl. Junge,

der mit Pferden umgehen kann und schon gefahren hat, gesucht. Es will sich aber nur solche von 17 bis 18 Jahren und mit guten Zeugn. melden zw. 10 u. 12 Uhr vormittags. R. Hennina, Elberf., Alleestraße 34. 13884

Ordtl. Laufjunge gesucht. Hopf, Barm., Alle 14a. *

Suche sofort tüchtigen **Laufjungen** oder junges **Laufmädchen.** Löwen-Apotheke, Elberf., Herzogstraße 19. 13875

Schriftsetzerlehrling mit guten Schulzeugn. p. sofort ges. Schriftl. Ang. unt. E 9101 an Geschst. *

Sohn ordentl. Eltern als **Bäckerlehrling** gesucht. Carl Sapp jr., Elberfeld, Karlstr. 4. *

Ferber & Hecht, Tuchgroßhandlung, Elberfeld, Hofaue 91. Wir suchen per sofort einen

Lehrling.

Suche für mein Droguen- u. Kolonialwarengeschäft **tücht. Lehrling,** nicht unter 15 Jahren, m. prima Zeugnissen. Eintritt sofort. Freie Station im Hause. e277 Herm. Wolff, Bodwinkel.

Weibliche

Bessere Dame

im Alter von 25—40 J. für vornehme Reisetätigkeit gesucht. Verdienstmöglichkeit 150—200 Mk. Anlernen durch bewährte Kräfte. Meldung Mittwoch von 10—12 u. von von 2—5 Uhr im Hotel Rheinischerhof, Abt.-Leiter Schoß. *

Jüngere 13865 **Kontoristin**

mit guter Handschrift, erfahren in Bureauarbeit., Stenographie u. Schreibmaschine, suchen sofort Schmidt & Riege, Baugeschäft, Elberfeld.

Tüchtige 456a **Kontoristin,**

welche perfekt stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann, per sofort gesucht. Ang. m. Gehaltsang. u. B 368 an Gst. Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Tüchtige Friseuse oder Damenfriseur

für mein Spezialgeschäft ges. R. Wolff, Elberfeld, Mädienstraße 6. *

Ich suche per sofort eine **erste Verkäuferin** für Damenkonfektion und Kleiderstoffe bei hohem Gehalt. Ang. m. Zeugn. u. Bild erbeten an 1355 **S. Meyerhoff, Ohligs-Rhl.**

Wir suchen z. 1. August eine jüngere, gewandte, fachkundige * **Verkäuferin** Schwerter-Blumenkohl, Großhandlung in Manufaktur-, Woll- und Kurzwaren, Elberfeld.

Atelier-Direktrice,

allererste, selbständ. Kraft, die in ersten Geschäften tätig war, bei hohem Gehalt von vornehmem Salon in Elberfeld gesucht. — Ausführliche Angeb. unt. E 9170 an die Geschst

M.-Näh. a. Großst. ges. v. Strom, E., Südstr. 59a, Eing. R. Lagerst. Torw. *

Eisengarnspinnerin, perfekt u. zuverl., sowie jüngeres Mädchen, das an Spulmasch. gearbeitet hat, sofort gesucht. Arthur Petri, Barmen, Hübnerstraße 36/38. Toreingang Essenerstraße. †

† Tüchtige **Gummispinnerinnen** ges. Kehrendera & Klein, Barm., Kastanienstraße.

Haspelerin, vollständig perfekt, für Schuh- und Korsettlitzen sofort gesucht. U.-Barm., Haspelerschulstraße 4a. *

Laufmädchen für sofort gesucht. 13876 H. Lewin & Co., Elberfeld, Hofaue 85.

Schulfreies Laufmädchen sof. ges. Blumenhalle Leineweber, Elberfeld, Blücherbrücke. *

Aelteres, zuverlässiges **Laufmädchen,** w. auch im Haushalt tätig sein kann, auf ganze Tage gesucht. *

Rudolf Bucher, Elberfeld, Ernststr. 5 I.

F. Kristall- u. Porzellan-Spezialg. w. p. 15. Juli ein durchaus zuv., gew.

Lehrfräulein mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingg. ges. Gefl. Ang. E 585 an die Geschäftsstelle. *

17jähr. Mädchen z. Anlernen für Hosen a. elektr. Masch. ges. Elbf., Schreinerstraße 23a. *

Ordentliches Mädchen von 16 J. für leichte u. dauernde Arbeit sof. ges. F. D. Mann, Adolfstr. 11, B., Besenbruchstr. 20. †

Für gut bürgerl. Haushalt (2 Pers.) wird für sogl. Eintritt ein älteres, einfaches 13879 **Fräulein** gesucht, das die bürgerl. Küche versteht und Hausarbeit mit übernimmt. Zweimädchen vorhand. Angebote unter E 537 a. die Geschst. ds. Bl. erb.

Für kleinen Haush. w. für sofort eine e569 **Haushälterin** von 40—50 J. ohne Anh. gesucht. Ang. u. Haushälterin an Gst. in Velbert.

Erf. Mädchen für kleinen Haushalt ges. Meixner, B., Mittelstr. 15 Unterdörnerst. 112. 459a

Tietz Düsseldorf sucht

zum sofortigen Eintritt

mehrere tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilungen:

Modewaren :: Strümpfe :: Spielwaren

a258 eine **jüngere Verkäuferin** für

Konfitüren

u. eine **Kassenkontrolleurin.**

Angeb. mit Bild, Gehaltsansprüchen, u. Zeugnisabschr. erbeten.

Verkaufspersonal.

Stenotypistin

sofort gesucht.

Dieselbe muß perfekt Maschine schreiben können und die Führung von Kartothoken mitübernehmen. — Angenehme, dauernde Stellung. Ausführl. Angebote mit Bild u. Beifügung von Zeugnisabschriften, sowie Angabe d. Gehaltsansprüche erb. u. E 1690 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a491

Jüngere Kontoristin, welche stenograph. u. Maschr. schreibt, zum sof. Eintr. ges. — Ang. mit Geh.-Anspruch unter E 9269 an die Geschäftsstelle. *

Größeres Werk in Elberfeld sucht zum möglichst sofortigen Eintritt eine

erstklass. Stenotypistin

Gleichzeitig für die Exportabteilung eine

Stenotypistin

mit französischen und englischen Sprachkenntnissen, welche in der Lage ist, die fremdsprachliche Korrespondenz nach Diktat zu erledigen. — Ausführliche Angebote unter **E H 286** an **Ala-Hasenstein & Vogler, Essen.** a279

Von Schürzen- und Wäschefabrik

Direktrice

gesucht, die mit der Kalkulation der einschlägigen Artikel unbedingt vertraut und im Musterentwerfen allererste Kraft sein muß. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 540 an die Geschäftsst. d. Bl. 23882

Näherinnen auf Wäsche

in und außer dem Hause gesucht. — Ferner:

Zuschneide-Lehrmädchen

gesucht.

Elberfelder Bekleidungs-Industrie m. b. H. & Co., Elberfeld, Sedanstraße 39b. b5863

Tüchtige

Hosenträger-Näherinnen,

welche bereits in mechanischen Betrieben gearbeitet haben, sucht sofort 13889

C. Cosman, Elberfeld, Kluserstr. 19-23.

Tüchtige Hosenträger-Näherinnen außer dem Hause gegen hohen Lohn per sofort ges. Elberfd. Hosenträger-Fabrik Walter Müller, Elberf., Rüllerstraße 32. Telephon 4891. *

Besseres Mädchen,

welches gut kochen kann u. alle Hausarbeit übern., für kl. Haushalt (kinderloses Ehepaar) gesucht. Frau Justus Strauß, Barmen, Werthstr. 89, II. Zu melden im Putzgeschäft Bella Wolff, Barmen, Werthstraße 70. †

Tüchtige Stütze zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Behandlg. und gut. Lohn. Frau Dr. Rich. Schieß, Barmen, Schönebeckerst. 44. 460a

Kathol., zuverlässiges, kinderliebes * **Mädchen** von 17—18 Jahren sof. gesucht. Zigarren-Gesch. Montag, Milspe, Kölnerstraße 81.

Mädchen od. Fräulein zur Aushilfe für halbe Tage in besseren Haushalt gesucht. — Frau Adolf Meyer, Barmen, Toelleturm, Cronenbergerstraße Nr. 36. Fernsprecher Nr. 1927. *

Besseres **junges Mädchen,** a. l. von auswärts, w. mit allen Hausarbeiten vertr. u. treu u. zuverl. ist, für kl. bess. Haushalt (2 Erw., 1 kl. Kd.) ges. Gute Behandl. u. Verpfl. Ang. u. E 9154 an Gst. *

Sauberes und ehrliches Mädchen zum 15. Juli oder 1. August in kleinen Haushalt nach Köln gesucht. Guter Lohn, gute Behandl. u. Essen. Frau Gari Nicola, Köln, Richarzstraße 14. am Museum. †

13878 W.-Heir. b. bes. w. f. m. kl. Haush. ein tücht. in Haus- u. Kinderl. erf. Mädchen zum 15. Juli od. 1. Aug. ges. Frau Aug. Entween, E., Königstr. 147.

16—17jähriges **Mädchen,** das Kinderlieb ist, aufs Land gesucht. — Frau Marth. Gut Schwerbol bei Reviges. *

Zuverl. Mädchen für besseren Haushalt f. alle Hausarbeiten außer Kochen gesucht. Barmen, Gewerbeschulstr. 58. †

Tüchtiges **Mädchen** für kl. Haush. in Landhaus in Düsseldorf ersucht. Meldung. an Frau Dr. Dehlke, Düsseldorf-Eller, Gumbertstr. 154, od. Frau Inf. Rath, Elberfeld, Bleichstraße 7. *

Putzfrau, sauber und ehrlich. gesucht. * Frau Bossen, Elberfeld, Grünstraße 16.

Putzfrau für Büro-Räume für sofort gesucht. Umgehende Meldungen erbeten bei Gebr. Winter, G. m. b. H., Elbf., Döppersberg 30. *

Kräft., saub. Putzmädchen für ½ Tage, Montag den ganz. T. Frau Ew. Heydrscheidt, Barmen-Wichlinghausen, Mallack 30. †

Stellengesuche

Jg. Herr 1410 sucht Stelle auf kaufm. Büro z. weit. Ausbildg. Keine Gehaltsansspr. Ang. u. R 1653 an Fil. in Remscheid, Bismarckst. 40.

Stenotypist u. Maschinenschreib. (Anfänger) sucht pass. Stellg. Ang. u. R 838 an Filiale Barm., Berlinerstr. 37. †

Suche für meine I. Kontoristin, fremd in sämtl. Bürroarbeiten, inl. Schr. d. Bert. neue Vertrauensstelle. Ang. „Arbeit", Frl. Bodwinkel.

Erfahrener Buchhalter mit Sprachkenntn., Mitte 30er, mit Ia Zeugn. u. Ref., sucht per sof. oder später pass. Stell., evtl. zur Aushilfe. Gefl. Ang. unt. E 9271 an Geschst. *

20jähr. jg. Mann, in ungek. Stell., mit gut. Kenntn. in Allgemeinbild., d. stenogr. u. die Schreibmasch. bed., sucht sich zw. w. Ausbild. zu veränd. Ang. B 2824 Gst. B., Neuerweg 57. †

Junger Mann, 29 J., erf. in allen Wiegekammerarb. der Seidenbandfabrik, sow. selbständig in der Lohnbuchhaltung, sucht entsprech. St. (evtl. sofort od. später). Gute Referenzen. Angeb. unter B 2795 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Tücht. Herren-Friseur sucht für sofort Stellung in besserem Friseurgesch. Angebote unter F 381 a. Fil. in Velbert. e569

Jg. Mann, 18 J., sucht Stelle als e538 **Friseur** z. weit. Ausbildg. Ang. unt. W 467 an die Fil. bis. Bl. in Wülfrath.

Erf. **Klempn. u. Install.,** 30J., sucht sich zu veränd. Ang. u. E 9239 an Gst. *

Tücht. Gärtner u. Monteur sucht, gestützt auf g. Zeugn., anderw. Stellg. Ang. u. E 9232 an Gst. *

Ehrl. Geschäftskutscher, 30 J., sucht Stelle für sofort oder später, Kaution kann gestellt werd. Auch nebenbei Arbeit. Angeb. u. E 9090 an die Gschst. *

Ord. j. Mann, 18 J., mit allerh. Kenntn., j. Besch., a. w. W. 25.—B., Rudolfstr. 3. j. *

Schulentlassener, kräftiger **Junge sucht Beschäftig.,** gleich welche. * Näh. in der Geschst. 1471

Für meinen Sohn, 15 Jahre, Stelle als 194 **Schuhmacher-Lehrling** bei kath. Meister gesucht. Gräfrath, Kaiserstr. 60.

Kaufmännisch. Lehrling sucht Gebr. a. Landwirtschaft auf Rittergut. Angebote unter B 2790 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Weibliche

Buchhalterin sucht nach ¼6 Uhr Beschäftigung a. Bedienstd. der Bücher od. anderes. Ang. u. B 373 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Junges Fräulein sucht Stellung als * **Stenotypistin u. Maschinenschreiberin,** am liebsten auf einem Anwaltsbüro. Angeb. u. E 9250 an die Geschst. *

Tüchtige, jüngere, sp. Verkäuferin sucht Stelle, am l. i. Lebensm.-Gesch. od. in Filiale. Ang. u. B 2792 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Junges Mädchen, 22 J. augenbl. in Konditorei u. Café tätig, im Haush. u. Nähen erfahr., sucht ähnl. Stell. od. auch in Haush. Nur u. ausw. Ang. B 2791 B., Neuerw. 57 †

Haus-Näherin mit g. Empfehl. f. noch Kunden. Angebote unter E 9264 an die Geschst. *

Im Weißnäh., Flicken u. Gardin.-Reinh. empf. sich Bertha Hessler, Barmen, Hügelstraße 83. †

Suche für m. Tochter, im 16. J., bess. Nähstelle, wo sie nachm. für ihren eig. Bedarf das Nähen lernen k. Ang. B 2814 an Gschst. B., Neuerweg 57. †

17jähr. Mädchen f. Stell. als Kinderfrl. zu 2 Kind. Ang. E 9104 an Gschst. *

Suche für älteres, in d. Pflege durchaus erfahr. **Fräulein** Vertrauensstelle zu klein. Kindern. Beste Empfehlung durch Frau Robert Wilking, Barmen, Ottostr. 11. Tel. 2123. †

20jähr. Mädchen f. Stell. als Fräulein im Haush. Ang. u. E 9103 Gschst. *

Für jg. geb. Fräulein w. Aufnahme in herrsch. Hause nach ausw. ges. Selb. ist in Haus- und Handarbeit. erf., musikal. u. hat Kinderpflege ert. Ang. E 9178 an Gschst. *

Kath. Frl. m. gut. Zeugn. sucht zum 1. Aug. Stell. in fl. ruh. Haushalt, am liebsten bei einz. Herrn od. Dame. Gefl. Angeb. unter E 9245 an Gschst. *

Bess., ehrl. Fräulein, evangl., 38 J. Landw.-Tochter, sucht Stelle zur Führung des Haushalts. Ang. u. E 1683 Gschst. *

Suche f. m. 19j. Tochter, welche d. Hdb. erl. w., passende Stelle ohne gegenf. Vergütung mit Familienanschl. Etw. Taschengeld erw. Ang. u. R 1652 Fil. Remscheid, Bismarckstraße 40 1410

Frau sucht n. Stelle zum Wasch. od. Putz. Gönnemann, G., Bülowstraße 18. *

J. Mädch. f. Stubf. z. Putz. od. Spül. u. Waschen. Ang. u. E 9272 Gschst. *

Jg. Frau sucht Stelle z. Waschen u. Putzen. Elbf., Vogelsangerstr. 43, pt. *

Teilhaber-Verbindung

Stiller Teilhaber mit 20—30 000 Mk. von selbst. Kaufm. m. Ia Industrie-Kundschaft, gegen hohen festen Gewinnant. bei Sicherheit gesucht. — Ang. u. E 9235 Gschst. *

Mädchen in all. Hausarb. erfahr. sucht Stellg. als Stütze od. Haushälterin, auch nach auswärts. Angebote u. B 2771 an Gst. Barm., Neuerweg 57. †

Anständ. Mädchen sucht Stelle als Dienstmädchen. Angebote unter „Mädchen" an die Fil. d. Bl. in Velbert. e569

Suche für meine Tochter, 18 J., Stellung in besserem kinderlosen Haush. * Zu erfr. in Geschst. 1472

Alleinstehendes junges Mädchen mit kaufm. Kenntn. sucht Stellung, am l. i. Wirtschaftsdirr. od. Theater. Ang. u. E 9244 Gschst. *

Ja. Mädchen sucht Stelle in kl. derrsch. Haushalt sof. od. 15. Juli. Hadnerbera, Neunbaum Nr. 8. *

J. Mädchen, 15 J., sucht Beschäftigung, gleichv. w. Innsen, E., Berlinerstr. 78b. *

Aelt. Mädchen s. Stelle auf halbe od. ganze Tage. Näh. E., Königstr. 87, 2 Tr.

Stunden-Mädchen sucht Stellen zum Putzen. Angebote unter B 2796 Gst. B., Neuerweg 57. †

Flickerin sow. f. Neuanf. f. n. einige Kund. außer d. Hause. Ang. K 836 an Fil. E., Marienstr. 1. *

Flickarbeit ins Haus ges. Ang. u. E 9167 an Gst. *

Saub. Flickfr. f. St. Beine, Elb., Arrenbergerstr. 3. *

Aeltere, gebild. Frau sucht f. die Nachmittage Beschäft. im Haush., auch bei Kindern. Ang. unter E 9267 an die Geschst. *

Junge Frau sucht Stellung, gleichviel welche, Frau Orbaud, E., Roßstraße 14, 3. Etg. *

Aelt. Frau sucht Stelle f. Stundenarbeit. Elberf., Briefstraße 9, 2. Etg. *

Frau sucht n. Stelle zum Wasch. od. Putz. Gönnemann, G., Bülowstraße 18. *

J. Mädch. f. Stubf. z. Putz. od. Spül. u. Waschen. Ang. u. E 9272 Gschst. *

Jg. Frau sucht Stelle z. Waschen u. Putzen. Elbf., Vogelsangerstr. 43, pt. *

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Oetker's Backpulver — das altbewährte

Tätiger Teilhaber

gesucht für Gründung einer Wäschefabrik, Engrosgeschäft, Detailgeschäft u. Versandgeschäft vorhanden. Schriftl. Angebote unter E 1684 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. u21

Vertreter,

bei Grossisten und Verbrauchern der Textilbranche

in Frankfurt a. Main

gut eingeführt, sucht noch Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten. Angebote unter E 529 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz **in Düsseldorf, Elisabethstraße 11,** sucht für Elberfeld und Barmen geeignete

Vertreter.

Anfragen erbeten an die obige Anstalt. b2714

Größere Katernen- und Metallwarenfabrik in Westdeutschland sucht per sofort tüchtigen b4863

Vertreter

zum Verkauf von Eisenbahnbedarfsartikeln. In Frage kommen nur Herren, die bei den Einkaufsstellen der Eisenbahnbehörden gut eingeführt sind. Bewerbungen erbeten unter E 1689 an die Geschäftsstelle.

Englands-Vertreter.

Suche leistungsfähigen Fabrikanten von Torfschuhs für England zu vertreten. Unterzeichneter ist bei der in Frage kommenden Kundschaft für Homeware und Shipping bestens eingeführt und bei allen maßgebenden Häusern durch seine frühere Stellung als langjähriger Prokurist einer ersten Pfannener Firma persönlich bekannt. Suchender weiss Anlaß Juli zwecks persönlicher Verhandlung in Deutschland. Gefl. Angebote an R. Hewett aus London, p. Adresse W. Surmann, Plauen i. V.

Margarine.

Leistungsfäh. Werk sucht für das Bergische Land mehrere gut eingeführte

Vertreter.

gegen hohe Bezüge. Angebote unter B 2731 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Lacke!

Vertreter bei hoher Provision für die ganze Malerkundschaft im Bergischen Industriebezirk von Lackrohstoffhandl. per sof. ges. Schr. Ang. u. R 820 Rud. Mosse, Berlin SW. 68. b32d

Druckerei

sucht branchekundig. Vertreter für Elberfeld gegen hohe Provision. Schriftl. Ang. u. E 9102 an Gst.

Leistungsf. Weißw.-Fabr. Gesch. sucht z. Mitn. e. Kollekt. Unterstellen ein. s. d. in Frage kommend. Großabnehm. best. eingef. b558 Reisevertreter für Rheinl. u. Westfal. Gefl. Ang. m. Ang. von Ref. u. ähnl. Ginzeld FF100 Ind.-Dankstalkenstein i. W.

Stille Beteiligung

gesucht bis 40 000 Mark in Barmen, wo Kapital sichergest. w. Ang. B 2642 Gst. B., Neuerweg 57. †

Beteiligung.

Kaufmann sucht s. m. **30—40 Mille** an e. rentablen Fabrik- od. Handelsgeschäft tätig zu beteiligen. Angeb. unter B 2800 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.†

Beteiligung bis 50 000 Mk.

sucht erfahr. Kaufmann bei ernster Mitarbeit an wirkl. gutem Unternehm. Ang. u. E 1606 an Gst.

Ingenieur (Kaufmann) der Stahl-, Eisen-, Maschinen- u. Werkz.-Branche, früher selbst. tätig, noch einige Vertretungen leistungsf. Firmen für Rhein.-Westf. bei den nord. Werften besonders gut eingef. Ang. unt. B 2609 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Büro-Beteiligung

mit 30—60 Mille z. Ausnutzung bester Verbindungen von ja. Kaufm. gesucht. Büro mit Telephon vorhanden. Kapital kann als Geber eingetragen werden. Nur wirklich ernste Anged. erbet. unt. B 2798 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Seiden-Färbermeister

mit neu. eingerichtet. Betr. für Beschwerung, bedeut. Haltb. Stoffen, firm im Färben der Seide sowie im Färben v. Kunstseide (Garantie für gut. Lausen), sucht Kapitalisten o. Anschluß an best. Färber. Ang. u. E 9231 Gschst.

Selbständ. Kaufmann m. offen. Geschäft, 24 J. alt, sucht mit Dame b. 20 J. zwecks Heir. in Verbind. zu treten. Es wird wen. auf Verm. als a. Schönheit u. Temp. ges. Br. B 2806 B., Neuerw. 57.†

Heirat.

Charaktervoll, geb. strebs. Landwirtssohn, 26 J., ev., m. kaufm. Bild. u. Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit gut. Bauerntochter, ev. Witwe nicht ausgeschl., Vermögen wird zugel. u. verlangt. Brf. u. E 1643 an die Geschäftsstelle. b2690

Heirat!

Geb. Herr, evgl., Ende 30er, charaktervoll, vermögend, wünscht Bekanntschaft mit einem im Hausb. tücht. Frl. bis 35 J., v. tadell. Ruf, musik. u. naturlieb., w. auch ohne Vermögen, zw. sp. Heirat. Strengste Diskretion. Nur ernstg. ausf. Briefe u. B 2818 Gschst. B., Neuerweg 57.†

Verschiedene Anzeigen

Händler u. Hausierer

über Land gesucht. Hoher Verdienst. Angebote unt. B 2762 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.†

Näherei m. guten Kräften sucht Lohnauftr. gl., w. Art. Ang. unt. E 9165 Gst.

Sehr gelegenes Ladenlokal in Cronenberg-Mitte, sucht von Zigarrenfabrik oder Zigarrengroßgeschäft eine Filiale zu übernehm. Ang. u. E 1680 Gst. b4692

Wir wünschen mit Interessenten für Schnürriemen in Verbindung zu treten. Anfragen unter E 9169 an die Geschst. bd. Bl.

Geld Gesuche

30-35000 Mk.

2. Hyp. auf gutes Objekt von 90 000 Mark gesucht. Ang. u. B 2811 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Wer leiht tücht. Geschäftsmann auf ein herrliches Landhaus von ca. 30 Morgen u. ein Geschäftshaus in Barmen 25—30 Mille? Ang. u. B 472 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57.

2500 Mk. gegen mehrfache Sicherheit u. hohe Zinsen auf Jahresfrist nur von Selbstg. ges. Ang. B 2807 Gst. B., Neuerweg 57. †

Gewandte Frau, Witwe, möchte sich mit 30 000 M. still oder tätig an einem guten Gesch. beteiligen. Angeb. u. B 2820 an die Geschst. B., Neuerweg 57†

Beamter sucht 1500 Mk. zu leihen gegen hohe Vergütung u. monatl. Rückzahlung von 200 Mk. 10- bis 15 000 Mark Sicherheit vorhand. Ang. u. E 9253 Geschst.

Heiratsgesuche

2 ord. Freundinnen, ev. u. kath., 26 J., wünschen die Bekanntschaft zweier ordtl. Handwerker zwecks Heirat. — Briefe unter B 2784 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.†

2 jg. Damen im Alt. v. 25 u. 26 J. suchen auf d. Wege d. Bekanntsch. zw. Heirat Herren im Alt. von 25 bis 30 J. zw. spät. Heir. Anonymes zwecklos. — Briefe mit Bild und näherer Angabe der Verh. unter E 9263 an Geschst.

Ernstgemeint!

Fräulein, Anf. 20er J., angen. Aeuß., gesund, v. vollem, heit. Gemüt und Temperament, w. d. Bekanntschaft e. gebild. u. gleichsituierten Herrn in g. Stellung. Witwer ohne K. nicht ausgeschl. Briefe mit Bild, das sofort zurückgeg. wird, u. E E 2002 an Gst. Bahnwinkel.

Heirat.

Strebs. j. Mann, kath., Handwerkersohn, i. Vaters Gesch. tätig, im Alter v. 29 J., sucht die Bek. eines geb. j. Dame von 20—24 J. mit etwas Vermögen zw. sp. Heirat. Briefe mit Bild erbeten, welches zurückgesandt wird, u. B 2763 an Geschst. B., Neuerweg 57.†

Ehrensache.

Witwer, Restaurateur u. Wirt, 42 J., statt. Erscheinung, Anf. d. 50er, mit Vermögen, 2 Kind. im Alt. v. 13½ u. 7 J. kath., sucht Bek. mit kath. Frl. od. Witwe, im Alt. v. 38—50 J. zw. Heir. Umst. halber am 1. Einheir. in Metzgerei, Bäckerei o. Lebensmittelgesch. Gefl. Zuschr. unter E 1670 Geschst.

Handw. v. Lande, 46 J. alt, sucht die Bekanntsch. eines ält. Mädchens od. Witwe, mit 1 Kind nicht ausg., zwecks späterer Heirat. — Brf. unt. R 840 an Ala Haasenstein & Vogler, Barmen, Bendahlerstr. 37. †

Vertretungen.

Alteingeführte süddeutsche

Tuch-Großhandlung

beabsichtigt einen Teil ihrer Touren mit Kraftwagen machen zu lassen und würde die Vertretung von ein oder zwei erstklassigen Häusern der Textilbranche mit übernehmen. Angebote unter T 3381 an Ala—Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main. a279

Sehr gute Sache!

Für den Allein-Verkauf unseres patentamtlich geschützten, ganz unentbehrlichen Massenartikels, der in jedem Hause mit Freuden aufgenommen wird, werden an allen Orten Deutschlands solvente Firmen oder arbeitsfreudige Herren gesucht. Verdienst pro Stück Mk. 1.—. (In München wurden innerhalb 5 Monaten von einem älteren Herrn allein ohne Hilfe nachweisbar über 30 000 St. verkauft.) Als Betriebskapital sind Mk. 2500 erforderlich. Muster gegen Mk. 4.— franko. Off. sof. an die Firma E. Dürr & Co., München 12.

Wer übernimmt laufend das Aufkrempeln alter Steppdecken-Wolle für Steppdecken-Fabrik? Angebote unt. E 9276 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gelegenheit für jeden!

Zahlreiche Herren beider Gesellschaftskreise, darunter tüchtige Fachleute stehen im Begriff, Aktiengesellschaft mit 12 Million Mark Kapital zu bild., um günstige Gelegenheit des billig. schuldenfreien Erwerbs eines hohe Gewinne abwerfenden Unternehmens der Süßwarenbranche (fabrikmäßig werden hauptsächlich landwirtschaftliche Maschinen) auszunutzen. Um noch restliche 2—3 Millionen Mark Aktien zu verwerten, soll Preis der Beteiligten erweitert werden. Aktien sind — ganz gleich ob in kleineren oder größeren Mengen — noch zum Ausgabekurse von 110 Prozent direkt vom Bankkonsortium provisionsfrei erhältlich. Sichere Kapitalanlage mit beträchtlicher Aussicht auf hohen Gewinn und dauernder Kurssteigerung auf ein Vielfaches. Reflektanten wollen sich mit E 1677 an die Geschäftsstelle d. Bl. wenden. Diskretion zugesichert, ev. sonstige geeignete Personen mit größerer Beteiligung haben Aussicht, Aufsichtsratsmitglieder zu werden. Diese Anzeige erscheint nur einmal. b4549

Ideen od. Patente

werden kaufmännisch und finanziell unterstützt. — Gefl. Angebote unter B 2747 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Für Hausbesitzer u. Private!

Außenanstrich sowie sämtl. Innenarbeiten, Möbel werden zu d. billigst. Preisen, saub. u. m. bestem Material, gut und schnell ausgeführt

Hermann Zacharias, Maler- u. Anstr.-Geschäft, Barmen-Bl., Neuestraße 23.

Wer fabriziert **kunstseidene Bänder?** Angeb. u. B 3346 Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 3346

Schreibmaschine

auf 14 Tage zu leihen gesucht. Angeb. unt. E 9230 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Wer macht mit einer junger Dame Mitte Juli eine Rheintour v. schlecht sich ca. 10—14täg. Reise u. Bordum an? Ang. D 8 gefl. E., Grifflenberg.

Schleiferei mit elektr. Betrieb übern. Nachschleif. von Scheren, Brotmessern, Fleischmessern, Tischmessern, Brotschneidemesch. u. aller anderen Stahlwaren in 1—3 Tagen

C. A. Lütters, Elb., Turmhof 4. Sol. Stahlwaren. 1454

Niederlage der Konvention stehende Fabrik zur Auferlegung b4669 **einfädiger Spitzen** gesucht. Angebote unter E 1693 an die Geschst.

Telephonanschluß in Elberfeld gegen Vergütung zu übernehmen gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 1469

Entwürfe jeder Art für Kleiderstoff., Federzeichnungen, Pausen u. Kopieren von Zeichnungen, Schreibmaschinenarbeit., Vervielfältigungen. Barmen, Winklerstr. 24, 2. Etage. †

Gut eingerichtete Schlosserei sucht Arb. jeder Art. Hobel-, Fräs- u. Schlosserarbeit. gut u. billigst. Massenartikel oder die Fabrikation eines Artikels. Angebote, Ang. unter E 9008 an die Geschst.

Eisenschmann. Montage und Demontage werden übern. Fr. Bergisenberg, Monteur, Barmen, Hauptstraße Nr. 11. †

Gardinen werden kunstgerecht ausgebessert. Wagener, Gard.-Wäsch., Elberfeld, Simonsstraße 3. Telephon 6157.

Am 4. Juli beginnen neue

Halbjahrslehrgänge

zur Ausbildung für den kaufm. Beruf, sowie

Tages- und Abendlehrgänge

in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Deutsch, Stenographie, Maschinenschr., Sprachen, engl., franz. Anmeldungen rechtzeitig erbeten.

Kaufm. Privatschule

A. Förster,

Elberfeld, Alexanderbrücke, Eingang: Brückenstraße 4.

Zuschneide-Kursus.

An dem, jeden Dienstag und Freitag stattfindenden Abendkursus können noch einige Damen teilnehmen.

Roland & Hennig, Elbf., Brückenstr. 8.

Ferien ab 1. August bis 1. September. b3856

Lohnarbeit! Wer fertt Rädern (Segelbespannung auf Holzspeichen, 200, 500 u. 1000 Met.) im Lohn? Gefl. Angeb. u. B 2819 Geschst. B., Neuerweg 57†

Bürstenerei im Wuppertal übernimmt das Bürsten v.

Seide u. Kunstseide im Strang außer Verband

bei Masse. Direkte Anp. mit R 837 an die Geschäftsst. Barm., Bestimmerstr. 37. †

Eleg. Korsetts nach Maß werd. gut u. bill. in kürzester Zeit angef. auch bei Zug. v. Stoffen. Pers. Probesitzen. Frau Brinkmann, Elb., Bleicherstraße 13b, II. Etg.

Seidenband

(Kaufher Verb.). Rechnung Betrieb f. Lohnarbeit sofort ges. auch Heftarbeiten. Ang. unt. dem Hauche gefl. Ang. u. E 9266 an Gst.

Rat und Hilfe

in allen geschäftlichen u. finanziellen Angelegenheiten erteilt. Kaufm. Streng. Verschwiegenheit zugesichert. Ang. u. E 9038 Geschst.

Wer ändern, heilen, kaufen einig. Möbeln v. Herrn u. Gschf. geg. 10./12. b. 27./1. Ang. u. Preis an Wilhelmann, Elb., Gerichtsstr. 4.

Junge Mädchen aus guter Familie wünscht d. eleg. Modistin in den Nachmittagsstunden das

Putzmachen

für den eigenen Gebrauch gegen Vergütung zu erlernen. Angebote unter E 9162 an die Geschst.

Unterricht

Stottern Stammeln Sprachlosigkeit

heilt erfolgr. u. langj. Spezialist Dr. Wenzigers Sprechheilinstitut, Jägerstr. 20. Sprechz. 1—3.

Lernen Sie Französisch in 6 Mon., **Engl., Spanisch, Ital.** in 4 Mon. Umgangssprache, Grammatik kaufmänn. Korrespondenz nach der Schnellmethode.

Uebersetzungen.

Bild., Marxstr. 30, II.

Stenographie Nat.-Stenographie das Schnellschreibsystem

Gründl. Unterricht engl. u. franz. Unterricht. Ang. E 9179 Gst.

Engl. Unterricht n. bew. Methode. H. Löw, Elb., Friedrichstr. 32, III.

Gründl. prakt. Unterricht in doppelt. Buchführung, Bilanz- u. Abschlußtechnik erteilt erster Buchhalter. In Erfolge. Beste Ref. Prospekt frei. Angeb. E. E 9037 an die Gst.

Klavier- u. Violin-Unterricht gut u. bew. Mth. Honsa, E., Bahnhofstr. 80, II.

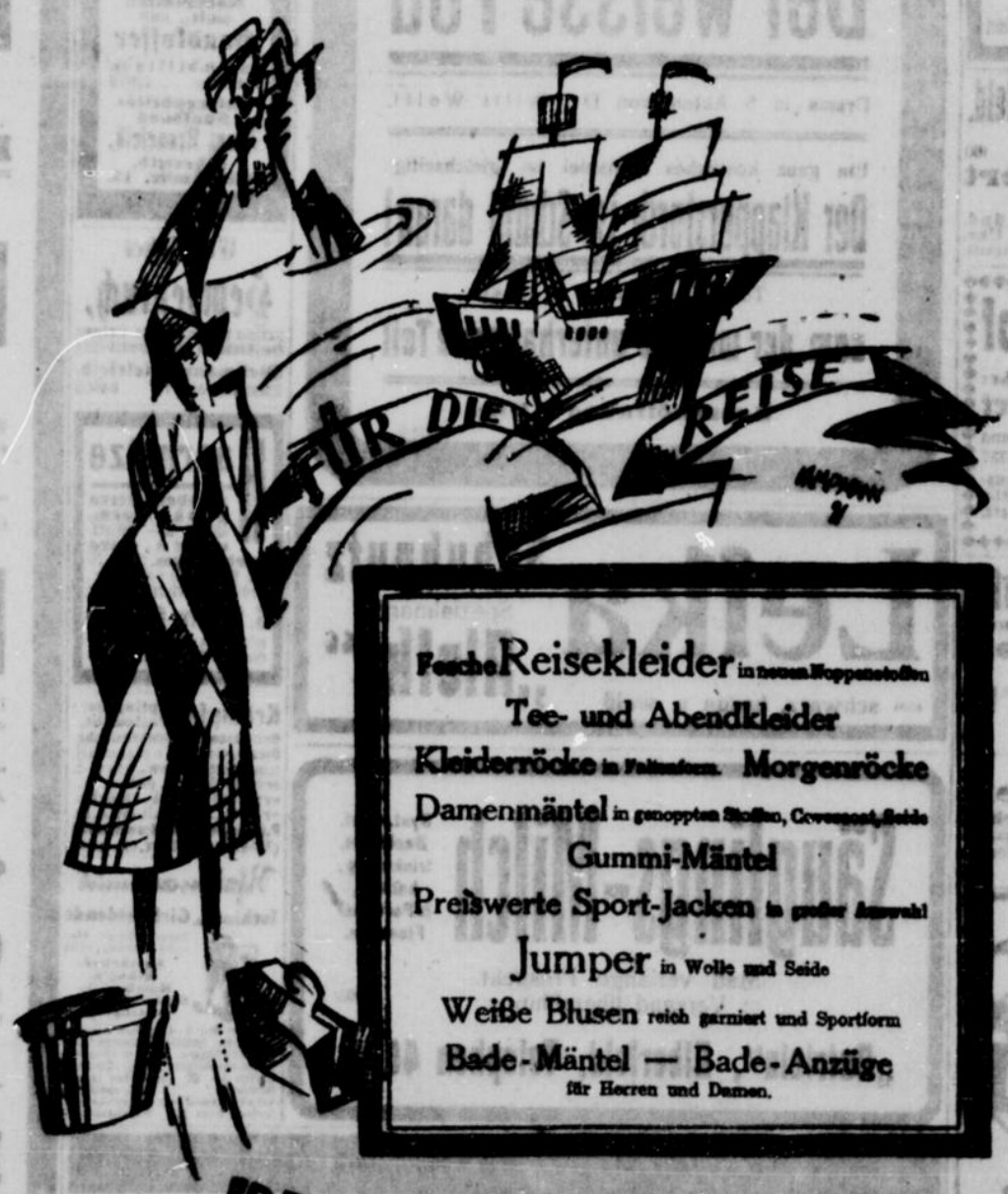
Wer erteilt ja. Kaufmann weiter. Unterricht in der franz., engl. u. italien. Sprache? Ang. u. 13 249 an die Ann.-Exp. Baumgarten, Barmen. 3249

Unterr. in Franz. u. Engl. ert. in Furten u. Genf. geb. geb. Lehrer. Ang. unt. B 2812 Gst. B., Neuerweg 57†

2 Herren l. j. i. Lehrerfach, Ort, wo Gelegenheit zum Engagement. Angeb. u. E 9176 an die Geschst.

Reinster **Weinbrand-Verschnitt** das Liter zu Mk. 4.—. Gefäße sind mitzubringen. Karl Rosel, Elberfeld, Grifflenberg 32. 1880

Maurerarbeiten Reparaturen übernehmen Steinhaus & Diehl, Baugeschäft, E., Albrechtstr. 42. Tel. 508.



Reiche Reisekleider in neuen Noppenstoffen
Tee- und Abendkleider
Kleiderröcke in Faltenform. Morgenröcke
Damenmäntel in genoppten Stoffen, Covercoat, Seide
Gummi-Mäntel
Preiswerte Sport-Jacken in großer Auswahl
Jumper in Wolle und Seide
Weiße Blusen reich garniert und Sportform
Bade-Mäntel — Bade-Anzüge
für Herren und Damen.

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD WALL U. HERZOGSTR.

Große Dortmunder Rennwoche

Sonntag d. 3. Juli, Mittwoch d. 6. Juli, Sonntag d. 10. Juli, nachm. 2½ Uhr.

Preise und Prämien ca. 650000 Mk.

U. a. am 6. Juli: „Preis von Westfalen" . . . . . 75000 Mk.
„Flieger-Rennen" . . . . . 40000 Mk.
u48 10. Juli: „Großer Preis von Dortmund" . . . . . 50000 Mk.

Thalia-Theater, Elberfeld.
Leiter: Direktor Emil Bauer. 1358
Dienstag, 5. 7. 21: Sondervorstellung zu ganz kleinen Preisen: Zum letzten Male: **„Die Carabas-Lustin."** Mittwoch, 6. 7. 21, abends 7½ Uhr: **„Robert tanzt Walzer".**

Bavaria-Varieté Elberfeld
Täglich abends 8 Uhr: 1343
Die rätselhafte Flucht aus d. geheimnisvollen Kiste
Mohammed und Suleika.
Patty-Frank-Truppe
Weltberühmter Akrobatik-Akt.
u. weitere erstklass. Varieté-Attrakt.
Heute nachmittag 3½ Uhr:
Große Sondervorstellung
Verstärktes Orchester.
Opernsängerin Elsa Jacqué,
Opernsänger Otto Lindhorst,
Kammersänger Robert Korst.
Kassenöffnung 2½ Uhr. Einlaß 3 Uhr.

Der Regimentspapa
mit Peter Prang im Salamander. Posse in 3 Akten. Musik von Viktor Holländer. Anfang 7½ Uhr. Kasse ab 5 Uhr. 1485

Elberfeld, Herzogstraße.
Diese Woche
Die Marken des Erfolges.
Fabelhafte Ausstattungen.
Die Thopharmumie
Tragödie in 5 Akten
Spielhölle von Monte Carlo
Abenteurerfilm in 5 Akten, mit Priebe, Zelnik.
Die Opiumhöhle
Gesellschaftsdrama in 5 Akten. 1261

Monopol
Elberfeld, Hofkamp 58.
Von niemandem wird wir in unt. Darbietungen übertroffen! Diese Woche ein Glanzfestprogramm!
Heute gilt
I. **Die Höllenmaschine**
Ein Erlebnis voller Sensation in 5 Akten.
II. **Ihre zwei Buckligen**
Liebestragödie in 5 Akten.
III. **Träume des Lebens**
Gesellschaftsdrama in 5 Akten. 1225

Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld.
Dienstag den 4. Juli, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld: 160
12. Sommer-Konzert
Operetten-Abend.
Leitung städtischer Kapellm. Karl Gemünd.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Einzeleintrittspreis 2 Mk. — Dauerkarten haben Gültigkeit.

Kaffeehaus Turmhof
Dienstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr:
Großes Sonder-Konzert
ausgeführt von der Hauskapelle, unter Leitung des Kapellmeisters **Max Günther.** 1337
Gesangseinlage: **Heinz Ludwig** vom Residenztheater Wiesbaden, früher Thalia-Theater, Elb.
Bittner-Bittner, Meister des Cello-Spiels.

Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld
Dienstag, 5. Juli, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Barmen:
12. Sommer-Konzert
Großer Walzer-Abend.
Leitung städt. Kapellmeister Alfred Höhne.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Einzeleintrittspreis 2.— Mk.
Dauerkarten haben Gültigkeit. 160

Sommer-Gastspiele
Groß-Barmen
Täglich 8 Uhr abends: **„Die Doppelehe".**
Vorverkauf: Theaterkasse ab 5 Uhr. — Zigarrengeschäft Neumann, Barmen, Tel. 4330 — Hönner, Ritterh., Berlinerstraße 99, Telephon 3729. 56b

---



Aderverkalkung Herzbeschwerden Schwindelanfälle
Verl. Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weises ärztl. Hauskuren. Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104a. r 305

MODERNES THEATER
Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Nur Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag!
Also nur drei Tage gelangt das — hervorragende Schauspiel: —
Die Bestie im Menschen
Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von **Emile Zola** zur Aufführung.
In der Hauptrolle:
Ed. v. Winterstein
In ganz ausgezeichneter Weise ist der Romanstoff von Ludwig Wolff für den Film bearbeitet worden, und bildet das Werk ein Kabinettstück der Lichtspielkunst.

Hierzu ebenfalls noch drei Tage:
Ellen Richter
in einem ihrer besten Schauspiele:
Der weisse Tod
Drama in 5 Akten von Dr. Willi Wolff.

Ein ganz köstliches Lustspiel ist gleichzeitig:
Der Klapperstorch ist Schuld daran!
Toller Lachschlager in 1 Akt
Sow. der weitere unterhaltende Teil
Kassenöffnung 2 Uhr.
1289

Lefka Schuhputz
Spezialmarke
„Alefka"
a334 schwarz, braun u. weiß

Säuglings-Milch
Syst. Prof. Backhaus, trinkfertig, haltbar, in Portions-Flaschen.
Man verlange Prospekt.
::: Versand überallhin. :::
12995
„Nutricia", Elberfeld, Telephon 4648.

Das kommende Tagesgespräch!
Ein **12**-Akter 1261
in den **Lichtspielen Monopol, Elberfeld.**



a580

Hotel Decker, Rolandseck a. Rhein.
Ruhige, vornehme Häuslichkeit, vorzügliche Verpflegung. — Pensionspreis von Mk. 45.— an. Zentralheizung. Telephon Nr. 3. Sonntags: Konzert!! Keine Besatzung. u63

Reisekoffer,
Rohrplatten imit., und
Handkoffer
äußerst billig zu verk. im 12979
Gelegenheits-Kaufhaus
Franz Krenefeld,
Elberfeld, Wilhelmstr. 13.

Elsässisches
Hemdentuch,
prima Ware, sowie Leinen Halbleinen lief. spottbillig
Wellmann, Bielefeld, Düppelstraße 7. b4662

Haarnetze
Damen, extra große Form, Stück 2.— Mark
Stirn, extra große Form, St. 2.70
1a Menschenhaar, größte Haltbarkeit. 1256
C. Pasurn, Elberfeld
nur Herzogstraße 41.
Gegenüber Kaiserhof.

Krämpfe (Epilepsie) Fallsucht, Bettnässen (Blasenschwäche, Blasenleiden) Wo bisher all. umsonst angew., um v. d. schreckl. Leid. geh. zu w., ert. kostl. Ausk. (Rückp. erb.) Pf. u. Schulinsp. a. D. P. G. Fiedler, Pst. Niewerle 129 (Bez. Frankfurt. O). a297

Rheumatismus.
Ischias- Gichtleidende

finden erhebl. bis sehr Heilung durch Apotheker Schuh's Homöopath. Gicht- und Rheumatropfen.
Bei einer Kur 3—4 Flaschen erforderlich. Ohne schädliche Nebenwirk. auf Herz und Magen. Geld in betreffen Fällen nachherher Erfolge. Preis pro Flasche 5.— M. Zu haben in den Apotheken — direkt Apotheker Schuh's Homöopath. Spezial-Laboratorium, Köln 55, Rosenstraße 52.

Ein außergewöhnliches Prachtprogramm von insgesamt
20 Akten
bringt nur noch drei Tage das
Skala -Theater
Kipdorf 61 Elberfeld Kipdorf 61.

Den höchsten Gipfel der Spannung bringt:
Lola, die Apachenbraut
II. Teil.
Wenn der I. Teil schon die Nerven der Besucher anspannte, so treibt der II. Teil die Spannung fast ans Unbegrenzte. 6 Riesenakte!!

Gleichbedeutend mit „Lola" ist der sensationelle Abenteurerfilm in 6 Akten:
Der Sprung ins Dunkle.
Die Namen: Dr. Schirokauer und Ernst Reicher, welche die Verfasser dieses Riesenwerkes sind, garantieren für „Erstklassige Arbeit."

Aus unserer Monumental-Ausstattungsklasse bringen wir heute das preisgekrönte Filmspiel:
Das Medaillon der Lady Sington.
Deutschlands namhafteste Künstler vereinigen sich in diesem Film und schaffen ein Meisterwerk wie es hervorragender noch nicht gebracht wurde.
5 Akte 5. 5 Akte 5.

Im lustigen Teil:
Nachteule G.m.b.H.
Eine lustige Kobold geschichte in 3 Akten.
Hauptdarsteller: Oskar Linke.

Unser heutiger Riesenspielplan ist unübertrefflich!!!
i173

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Korbmöbel
prsw. zu vk. Armbrecht, Korbgeschäft, E., Wirmhof 3. 13013